

Stadt Duisburg Geschäftsbericht 2006



Geschäftsbericht 2006

Stadt Duisburg

Stand 31.12.2006

Vorwort	4
Die politischen Gremien und die Stadtverwaltung	7
Die politischen Gremien	8
Die Stadtverwaltung	10
Die wichtigsten städtischen Gesellschaften	15
Bericht	29
Stadtentwicklung in Duisburg: Strukturwandel ist planbar	
Innenstadtentwicklung – Planungsrecht zur City-Aufwertung	30
Masterplan Innenstadt	31
Ehemaliges Kasernengelände mit neuer Funktion	32
Grüngürtel Duisburg-Nord	32
Marktforum Rheinhausen	33
Wirtschaft, Wissenschaft, Wachstumsbranche Logistik	
Der „Franz-Haniel-Hof“	34
Stadt und Hochschule	34
Wirtschaftstreffen feiert Jubi- läum: 25. Mittelstands-Forum	37
Bilder sagen mehr als Worte: Medienprojekt Wirtschafts- standort Duisburg	38
Wachstumsbranche Logistik	38
Verkehrsleitsystem für Gewerbegebiete	39
Internationale Wirtschafts- kooperationen	
Außenwirtschaftsförderung im Spiegel von Städtepartnerschaften	40
China-Kompetenz für Europa in Duisburg	41

*Titelfoto: Fußballfans beim Public Viewing
auf der Klönnewiese während der Fußball-
weltmeisterschaft 2006*

Regionale Strukturentwicklung: Qualifizierung und Beschäftigung			
Instrumente zur Förderung der Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen und zur Steigerung der Beschäftigungsfähigkeit von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern	42	Die Duisburger – GemeinWohl– Arbeit zur Verbesserung der Lebensqualität älterer allein-stehender Menschen	55
Duisburg: Zukunftsbranche Tourismus – Beschäftigungschancen für Frauen	43	Klinikum Duisburg	55
Schiffer-Berufskolleg erhält modernen Flachwasserfahr-simulator aus Fördermitteln	45	Sportstadt Duisburg	
Bildung: Chancen für Kinder und Jugendliche		Die Welt zu Gast in Duisburg –	58
Duisburg auf dem Weg zur Bildungsregion – Schulentwick-lungsplanung 2007 – 2011	46	Die Fußball WM 2006 als Heraus-forderung und Chance	
Neuer Kindergartenbedarfsplan	46	Eröffnungsspiel der 4. INAS-FID	59
Jung und Alt unter einem Dach	47	Fußball WM der Menschen mit Behinderung in der MSV-Arena	
Stadt Duisburg investiert in die Sprachförderung von Kindern	48	Neue Strukturen im Konzern Stadt Duisburg	
Sprachcamps für Migrantenkinder	48	Gründung des Eigenbetriebs DuisburgSport	60
Kindergipfel 2006	49	Gründung der Immobilien Service GmbH	61
Der Stoff aus dem die Abenteu-er sind – Jubiläums-IKiBu mit Besucherrekord	50	Umwandlung der Wirtschafts-betriebe Duisburg in eine Anstalt des öffentlichen Rechts	61
Soziale Projekte – Soziales Profil		Einen Leuchtturm bauen – Kooperation der Stadtwerke Duisburg und Essen	62
„Familienzentren NRW“ – Umsetzung des Landesprojektes in Duisburg	52	Filmforum: Neue Kooperations-partner	62
Frauenbüro initiiert Projekte für eine lebenswertere Zukunft	52	Einrichtung der Aufenthalts-rechtlichen Beratungskommission	63
Sozialer Zusammenhalt und Integration in komplexen Stadtgesellschaften	54	Kult: Duisburger Kultur, Museen und Festivals	
		10 Jahre Traumzeit-Festival	64
		50 Jahre Deutsche Oper am Rhein	65
		duisburgticket.de geht online	65
		100 Jahre moderne Skulptur im Wilhelm Lehmbruck Museum	66
		Chinas Volk der großen kühlen Berge im Kultur- und Stadt-historischen Museum	67
		Zoo Duisburg: Delphine unter neuem Dach	67
		Neue Nutzungskonzepte im Interesse von Umwelt und Naturschutz	
		Grünzug Biegerhof-West und Logport II entstehen auf ehe-maligem MHD-Werksgelände	68
		Deichsanierung Friemersheim	69
		Frischwasserbrunnen an der Roos	70
		Optimierung der Versorgungsstrukturen in Duisburg	
		Duisburger Verkehrsgesellschaft: 125 Jahre Bewegung für Duisburg	72
		Barrierefreie Erreichbarkeit der Stadtbahnlinie U 79	73
		Förderung des Radverkehrs in Duisburg	74
		Mehr Qualität durch neuen Taxen-Fahrerausweis	74
		Neuer barrierefreier Zugang zum Stadthaus	75
		Wenn die Stadt noch schläft – der Duisburger Großmarkt	75
		Die volkswirtschaftliche Leistung und die wirtschaftliche Lage der Stadt und der Gesellschaften	77
		Wirtschaftliche Rahmendaten	78
		Wichtige Eckdaten für die Stadt Duisburg	78
		Volkswirtschaftliche Leistung	82
		Wirtschaftliche Lage	86
		Auswirkungen von Jahreser-gbnissen der Gesellschaften auf den städtischen Haushalt	90
		Bürgschaften und Schulden	91
		Impressum	92



Oberbürgermeister Adolf Sauerland

Strukturwandel steuern

Duisburg blickt auf ein äußerst spannendes und lebendiges Jahr 2006 zurück, in dem wichtige Investitionsentscheidungen getroffen und die Weichen für die zukünftige Innenstadtentwicklung gestellt wurden.

Die strategischen Großprojekte „City-Palais“ und „Forum Duisburg“ sowie der Masterplan für die Innenstadt werden die City von innen heraus völlig neu ausrichten und an den Innenhafen mit seinen Museen, Märkten, der Marina, den Park- und Grünflächen sowie den attraktiven Wohn- und Businessquartieren anbinden. Und wir sind sicher: Strukturwandel ist planbar.

Gleichzeitig war es erneut ein schwieriges Jahr mit weiterhin stark eingeschränkten finanziellen Möglichkeiten. Die Haushaltslage lässt keine Kompromisse zu. Im Konzern Stadt Duisburg haben wir uns daher in verschiedenen Bereichen mit privatwirtschaftlichen Organisationsformen neu aufgestellt, um insbesondere Finanzspielräume zu nutzen. Dazu strukturiert sich auch die Verwaltung neu, die Querschnittsämter werden beispielsweise künftig konzernweit Leistungen anbieten können, um realistische Synergien zu generieren. Obwohl wir deutliche Verbesserungen im Haushalt erreicht haben – das originäre Defizit haben wir nach vorläufigen Rechnungsergebnissen senken können – müssen wir die Sparbemühungen weiter verfolgen und alle Möglichkeiten zur Konsolidierung ausschöpfen, um einen eigenen Handlungsspielraum zu erhalten.

Lassen Sie mich Spotlights auf die zentralen Aussagen des diesjährigen Geschäftsberichtes werfen.

Duisburg gehört zu den wasserreichsten Städten Deutschlands und ist aufgrund seiner exzellenten geografischen Lage an Rhein und Ruhr Bindeglied und natürliches Zentrum zweier bedeutender Wirtschaftsachsen, der Rheinschiene im Süden und dem Ruhrgebiet im Osten, mit zusammen rund elf Millionen Menschen. Wenn man die nahe gelegenen Wirtschaftszentren Belgiens und der Niederlande berücksichtigt, leben in einem Radius von 150 Kilometern 30 Millionen Menschen.

In diesem „Markt“ positioniert sich Duisburg u. a. durch die kontinuierliche Verbesserung seiner touristischen Angebote. Städte- und Kulturtourismus zählen zu den Zukunftsbranchen – hier hat Duisburg viel zu bieten! Duisburger Kultur, Museen und Festivals profilieren Duisburg weit über die Stadt- und Landesgrenzen hinaus.

Stadtentwicklung ist auch weiterhin die Kernaufgabe. Gewachsene Strukturen in Einklang zu bringen mit neuen, zukunftssträchtigen Philosophien – dazu haben wir mit unseren Fachleuten im Dialog mit externen Spezialisten exklusive Datenbestände zusammengeführt. Der für die Duisburger Innenstadt entwickelte Masterplan wird zu einer Dynamik führen, die enorm sein wird; ein spürbares Interesse von Investoren ist bereits zu verzeichnen.

Der Duisburger Hafen gehört seit 2006 mit mehr als 700.000 umgeschlagenen Containern erstmals als einziger Binnenhafen zu den „Top 100

Containerhäfen der Welt“; Logport in Duisburg-Rheinhausen zählt zu den am schnellsten wachsenden Logistikplätzen in Europa. Im Rahmen von Logport II werden auf dem ehemaligen Werksgelände der Metallhütte Duisburg zurzeit zusätzliche Flächen für gewerblich-logistische Ansiedlungen erschlossen. Logistik schafft in Duisburg zunehmend Arbeitsplätze und generiert neue Berufsfelder.

Insgesamt hat sich der Wachstumskurs der deutschen Wirtschaft auch in der Region Niederrhein durchgesetzt, der konjunkturelle Aufschwung belebt endlich den Duisburger Arbeitsmarkt. Im Rahmen unserer Arbeitsmarktpolitik haben wir 2006 u. a. passgenaue Qualifizierungsstrategien im Gastronomie-, Hotellerie- und Veranstaltungssektor für die Tourismusbranche umgesetzt.

Unsere intensiven internationalen Wirtschaftskooperationen mit Gaziantep in der Türkei und der chinesischen Metropole Wuhan bereichern die Außenwirtschaftskontakte der Unternehmen und tragen zu Investitionen bei, sowohl am Standort Duisburg als auch in den Partnerländern. Duisburg verfügt über eine ausgezeichnete China-Kompetenz; ein Europäisch-Chinesisches Wirtschaftssymposium in Duisburg und mehrere Delegationsreisen nach China lieferten wichtige Impulse für die mittelständischen Unternehmen.

Auch das Attribut „Universitätsstadt“ ist prägend für die Standortqualität und mitentscheidend für die wirtschaftliche Zukunftsfähigkeit Duisburgs. Die im Jahr 2003 fusionierte Universität Duisburg-Essen ist mit

jetzt knapp 33.000 Studierenden die drittgrößte Universität Nordrhein-Westfalens. Durch den Transfer von Innovationen und Know-how sichert und verbessert sie die Wettbewerbsfähigkeit der ansässigen Unternehmen am Wissenschafts- und Technologiestandort Duisburg. Die Stadt unterstützte auch 2006 mit großem Engagement am Campus Duisburg die Weiterentwicklung der Infrastruktur für Lehre, Forschung und Entwicklung sowie die Vernetzung der Universität mit Wirtschaft und Schule, ebenso wie die Profilierung der Universität als internationale sowie gründer- und familienfreundliche Hochschule.

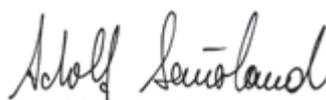
Gleichzeitig laufen weitere wichtige Projekte an, wie z. B. der Ausbau des Grüngürtels Duisburg-Nord. Ziel des städtebaulichen Sanierungsverfahrens ist die Trennung von Industrie- und Wohnbebauung im Duisburger Norden durch die Schaffung eines attraktiven Grüngürtels als Puffer, der die Umweltbelastungen mindert und die Wohn- und Lebensqualität in den verbleibenden Quartieren verbessert. Duisburgs Infrastruktur wird kontinuierlich ausgebaut; 2006 haben wir beispielsweise umfangreiche Maßnahmen für den Ausbau barrierefrei erreichbarer Stadtbahnlinien sowie für die Förderung des Radverkehrs durchgeführt.

Informieren Sie sich anhand des vorliegenden Berichtes auch über das soziale Profil Duisburgs, über die zahlreichen Aktivitäten für Kinder, Familien und Senioren. Für die Sprachförderung von Kindern wurde 2006 in den Haushalt erstmals zusätzlich eine Summe von 1,5 Mio. Euro eingestellt.

Mit diesen Mitteln konnten innovative Projekte ermöglicht und bewährte Programme ausgebaut werden. Das ist uns sehr wichtig, denn Bildung ist die Grundlage für die Zukunft von Kindern und Jugendlichen.

Im Jahr der Fußballweltmeisterschaft punktete Duisburg als internationale Sportstadt: Das italienische Fußball-Nationalteam war zu Gast in unserer Stadt, in Duisburg haben sie Anlauf genommen zum Gewinn des WM-Titels - und wir haben ihnen und uns allen ein weltmeisterliches Programm geboten. Mit der Vermarktung unserer Sportstätten, mit der Organisation sportlicher Großereignisse wie den World Games, Kanu-Weltmeisterschaften und Ruderregatten, hat sich Duisburg als erstklassiger Gastgeber qualifiziert. Mit „DuisburgSport“ werden wir das Profil der Sportstadt Duisburg weiter aufwerten.

Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die im vergangenen Jahr mit großem Einsatz und fachlicher Kompetenz die Herausforderungen in Duisburg angenommen und zu den respektablen Ergebnissen beigetragen haben.



Adolf Sauerland

Oberbürgermeister der Stadt Duisburg



Die politischen Gremien und die Stadtverwaltung

Die politischen Gremien

Oberbürgermeister und Bürgermeisterinnen/ Bürgermeister

Oberbürgermeister
Adolf Sauerland

Bürgermeisterin
Doris Janicki - BÜNDNIS 90/
DIE GRÜNEN -

Bürgermeisterin
Monika Busse - SPD -

Bürgermeister
Benno Lensdorf - CDU -

Die Fraktionsvorsitzenden

Ratsherr
Herbert Mettler - SPD -

Ratsfrau
Petra Vogt - CDU -

Ratsherr
Prof. Dr. Heinz-Dieter Kantel
- BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN -

Ratsherr
Hermann Dierkes
-Die Linke.Offene Liste -

Ratsherr
Peter Bettermann
- Bürgerlich Liberale/AMP -

Die Bezirksvertretungen und ihre Vorsteherinnen und Vorsteher

Stadtbezirk Walsum
Heinz Plückelmann - SPD -

Stadtbezirk Hamborn
Uwe Heider - SPD -

Stadtbezirk Meiderich/Beeck
Wilhelm Jankowski - SPD -

**Stadtbezirk
Homberg/Ruhrort/Baerl**
Hildegard Fischer - CDU -

Stadtbezirk Mitte
Heinrich Klose - CDU -

Stadtbezirk Rheinhausen
Katharina Gottschling - CDU -

Stadtbezirk Süd
Arno Müller - CDU -

Die Ausschüsse und ihre Vorsitzenden

Haupt- und Finanzausschuss
Oberbürgermeister
Adolf Sauerland

**Ausschuss für Wirtschaft, Stadt-
entwicklung und Verkehr**
Manfred Osenger

**Betriebssauschuss für die
Wirtschaftsbetriebe**
Thomas Susen

**Ausschuss für Arbeit, Soziales
und Gesundheit**
Peter Keime

Jugendhilfeausschuss
Peter Ibe

Kulturausschuss
Winfried Boeckhorst

**Personal- und Verwaltungs-
ausschuss**
Elmar Klein

Rechnungsprüfungsausschuss
Angelika Wagner

Schulausschuss
Sylvia Pohle

Sportausschuss
Rainer Enzweiler

**Ausschuss für Umwelt und
Grünflächen**
Prof. Dr. Heinz-Dieter Kantel

Umlegungsausschuss
Dr. Martin John

**Betriebsauschuss für das Immo-
bilien-Management Duisburg**
Friedrich Prüßmann

Die Ratsfrauen und Ratsherren

Wilhelm Bernarding
Winfried Boeckhorst
Monika Busse
Frank Börner
Andrea Demming-Rosenberg
Jürgen Edel
Herbert Eickmanns
Jürgen Fritz
Otto Gesell
Karlheinz Hagenbuck
Manfred Kaiser
Dieter Lieske
Elisabeth Liß
Herbert Mettler

Theodor Nüse
Manfred Osenger
Elke Patz
Theodor Peters
Ellen Pflug
Dr. Hartmut Pietsch
Sylvia Pohle
Friedrich Prüßmann
Bruno Sagurna
Manfred Slykers
Jürgen te Paß
Udo Vohl
Werner von Häfen
Angelika Wagner

Für die SPD

Walter Becks
Ulrike Bergmann
Gürsel Dogan
Rainer Enzweiler
Alois Fischer
Peter Griebeling
Frank Heidenreich
Peter Ibe
Peter Keime
Thomas Kempken
Elmar Klein
Dieter Kleinbongardt
Dr. Jürgen Kämpgen
Benno Lensdorf

Volker Mosblech
Bernhard Multer
Klaus Mönicks
Karl-Wilhelm Overdick
Maria Brigitte Parlo
Gabriele Partenheimer
Helga-Maria Poll
Joachim Schneider
Udo Steinke
Thomas Susen
Petra Vogt
Sigrid Volk-Cuyppers
Bernd Wedding
Josef Wörmann

Für die CDU

Ingrid Fitzek
Doris Janicki
Prof. Dr. Heinz-Dieter Kantel
Sait Keles

Frank-Michael Rich
Birgit Struppek
Susann Berit Ulbricht

Für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Hermann Dierkes
Brigitte Diesterhöft

Erkan Kocalar
Marlies Lenzen

Für Die Linke.Offene Liste

Peter Bettermann
Klaus de Jong

Dagmar Sall-May

Für die BL/AMP

Wilhelm Bies

Betül Cerrah

Für die FDP

Knut Happel

Manfred-Johannes Tomat

Für die Bürger Union 2004



**Oberbürgermeister
Adolf Sauerland**

**Dezernat des
Oberbürgermeisters**

- 10 Büro OB
Büro des Oberbürgermeisters
- 10 Integrationsbüro
- 10 Regionale Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien (RAA)
- 13 Presse- und Kommunikationsamt
- 14 Rechnungsprüfungsamt
- 15 Frauenbüro der Stadt Duisburg
- Gleichstellungsstelle für Frauenfragen -



**Stadtkämmerer
Dr. Peter Langner**

**Dezernat I
Dezernat für Finanzen,
Beteiligungen und
Europaangelegenheiten**

- I-Projekt „Ausbau der Mercatorhalle im CityPalais Duisburg“
- I-01 Stabsstelle Beteiligungen
- I-02 Konsolidierungsmanagement
- I-05 Neues Kommunales Finanzmanagement
- 12 Amt für Statistik, Stadtforschung und Europaangelegenheiten
- 20 Stadtkämmerei
- 21 Kassen- und Steueramt



**Beigeordneter
Wolfgang Rabe**

**Dezernat II
Dezernat für Sicherheit
und Recht**

- II-02 Stabsstelle Datenschutz
- 30 Rechtsamt
- 32 Ordnungsamt
- 37 Feuerwehr und Zivilschutzamt
- 91-97 Dienstaufsicht Bezirksämter



**Beigeordneter
Karl Janssen**

**Dezernat III
Dezernat für Familie,
Bildung und Kultur**

- 40 Schulverwaltungsamt, PTA-Lehranstalt
- 40-4* Regionale Schulberatungsstelle/Schulpsychologischer Dienst
- 41 Kulturbüro, Theater und Philharmonie
- 41-02* Museum der Deutschen Binnenschiffahrt
- 41-03* Stadtarchiv
- 41-04* Kultur- und Stadt-historisches Museum
- 41-06* Niederrheinische Musik- und Kunstschule
- 42 Stadtbibliothek
- 43 Volkshochschule
- 51 Jugendamt
- 54 Institut für Jugendhilfe



**Beigeordneter
Reinhold Spaniel**

**Dezernat IV
Dezernat für Arbeit,
Soziales und Sport, Personal und Organisation**

- IV-01 Institut für Arbeitssicherheit und -medizin
- IV-02 Stabsstelle Organisationsentwicklung und IT-Strategie
- 11 Organisations- und Personalamt
- 17 Institut für Aus- und Fortbildung, Studieninstitut
- 18 Institut für Informatik
- 50 Amt für Soziales und Wohnen
- 52 Sportamt
- ARGE Arbeitsgemeinschaft für die Grundsicherung für Arbeitssuchende in Duisburg



**Beigeordneter
Jürgen Dressler**

**Dezernat V,
Stadtentwicklungsdezernat**

- V-01 Investsupport
- 61 Amt für Stadtentwicklung und Projektmanagement
- 62 Amt für Baurecht und Bauberatung
- IMD Immobilien-Management Duisburg



**Stadtdirektor
Dr. Peter Greulich**

**Dezernat VI
Dezernat für Umwelt,
Gesundheit und Verbraucherschutz**

- 31 Amt für kommunalen Umweltschutz
- 33 Amt für Wasser- und Kreislaufwirtschaft
- 53 Gesundheitsamt
- 53-5* Institut für gesundheitlichen Verbraucherschutz
- WBD Wirtschaftsbetriebe Duisburg (WBD)

Die Ämter und Institute

Büro des Oberbürgermeisters

Leitung: Dieter Polok
Burgplatz 19
buergerbuero@stadt-duisburg.de

Amt für Baurecht und Bauberatung

Leitung: Alfred Dunkel
Friedrich-Albert-Lange-Platz 7
bauen@stadt-duisburg.de

Amt für kommunalen Umweltschutz

Leitung: Sabine Hoster
Friedrich-Wilhelm-Str. 96
umweltamt@stadt-duisburg.de

Amt für Soziales und Wohnen

Leitung: Reinhard Luderer
Schwanenstr. 5-7
amt-fuer-soziales-und-wohnen@stadt-duisburg.de

Amt für Stadtentwicklung und Projektmanagement

Leitung: Martin Linne
Friedrich-Albert-Lange-Platz 7
stadtentwicklung@stadt-duisburg.de

Amt für Statistik, Stadtforschung und Europaangelegenheiten

Leitung: German Bensch
Bismarckstr. 150-158
amt12@stadt-duisburg.de

Amt für Wasser- und Kreislaufwirtschaft

Leitung: Helmut van Wickeren
Am Burgacker 30-42
h.van-wickeren@stadt-duisburg.de

Bezirksamt Hamborn

Leitung: Hans-Jürgen Nattkamp
Duisburger Str. 213
bza.hamborn@stadt-duisburg.de

Bezirksamt

Homborg/Ruhrort/Baerl

Leitung: Hans-Jürgen Scherhag
Bismarckplatz 1
bza.homborg@stadt-duisburg.de

Bezirksamt Meiderich/Beeck

Leitung: Ralph Cervik
Von-der-Mark-Str. 36
bza.meiderich@stadt-duisburg.de

Bezirksamt Mitte

Leitung: Wolfgang Komorowski
Sonnenwall 73-75
bza.mitte@stadt-duisburg.de

Bezirksamt Rheinhausen

Leitung: Heinz-Hermann Trappmann
Körnerplatz 1
bza.rheinhausen@stadt-duisburg.de

Bezirksamt Süd

Leitung: Helmut Bräcker
Sittardsberger Allee 14
bza.sued@stadt-duisburg.de

Bezirksamt Walsum

Leitung: Hartmut Schwell
Friedrich-Ebert-Str. 152
bza.walsum@stadt-duisburg.de

Feuerwehr und Zivilschutzamt

Leitung: Stefan Crain
Wintgensstr. 111
feuerwehr@stadt-duisburg.de

Frauenbüro der Stadt Duisburg-Gleichstellungsstelle für Frauenfragen -

Leitung: Doris Freer
Burgplatz 19
frauenbuero@stadt-duisburg.de

Gesundheitsamt

Leitung: Dr. Rolf Behler
Landfermannstr. 1
gesundheitsamt@stadt-duisburg.de

Institut für Arbeitssicherheit und Arbeitsmedizin

Leitung: Karl-Heinz Balakirew,
Gabriele Bender
Weißenburger Str. 17-19
arbeitssicherheit@stadt-duisburg.de

Institut für Aus- und Fortbildung

Leitung: Dr. Thomas Lambertz
Lüderitzallee 27
institut17@stadt-duisburg.de

Institut für gesundheitlichen Verbraucherschutz

Leitung: Norbert Vreden
Landfermannstr. 1
verbraucherschutz@stadt-duisburg.de

Institut für Informatik

Leitung: Hanns-Ingo Klüttermann
Memelstr. 25-33
informatik.institut@stadt-duisburg.de

Institut für Jugendhilfe

Leitung: Dr. Thomas Karst
Heckenstr. 22
institut-jugendhilfe@stadt-duisburg.de

Integrationsbüro

Leitung: Nese Kartal
Gutenbergstr. 24
integrationsbuero@stadt-duisburg.de

InvestSupport

Leitung: Uwe Just
Friedrich-Albert-Lange-Platz 7
IS@stadt-duisburg.de

Jugendamt

Leitung: Thomas Krützberg
Kuhstr. 6
jugendamt@stadt-duisburg.de

Kassen- und Steueramt

Leitung: Wolfgang Buchmann
Sonnenwall 77-79
kassen-und-steueramt@stadt-duisburg.de

Kultur- und Stadthistorisches Museum

Leitung: Dr. Susanne Sommer
Johannes-Corputius-Platz 1
ksm@stadt-duisburg.de

Kulturbüro, Theater und Philharmonie

Leitung:
Dr. Alfred Wendel,
Ute Saalmann,
Jonathan Darlington
Neckarstr. 1
theater@stadt-duisburg.de

Museum der Deutschen Binnenschifffahrt

Leitung: Heinrich Kemper
Apostelstr. 84
info@binnenschifffahrtmuseum.de

Neues Kommunales Finanzmanagement

Leitung: Wolfgang Nickenig
Alter Markt 23
nkf@stadt-duisburg.de

Niederrheinische Musik- und Kunstschule

Leitung: Gero Natzel
Duisernstr. 16
musikschule@stadt-duisburg.de

Ordnungsamt

Leitung: Hans-Peter Bölling
Königstr. 63-65
ordnungsamt@stadt-duisburg.de

Organisations- und Personalamt

Leitung: Otto Weber
Memelstr. 25-33
personalamt@stadt-duisburg.de

Presse- und Kommunikationsamt

Leitung: Frank Kopatschek
Burgplatz 19
presseamt@stadt-duisburg.de

Projekt Haushaltskonsolidierungsmanagement

Leitung: Birgit Edelmeyer
Bismarckstr. 120
b.edelmeyer@stadt-duisburg.de

Rechnungsprüfungsamt

Leitung: Joachim Siemens
Friedrich-Wilhelm-Str. 96
rechnungspruefungsamt@stadt-duisburg.de

Rechtsamt

Leitung: Konrad Brisse
Kuhstr. 8-10
rechtsamt@stadt-duisburg.de

Regionale Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien (RAA)

Leitung: Elisabeth Pater
Bergiusstr. 27
RAA@stadt-duisburg.de

Regionale Schulberatungsstelle /Schulpsychologischer Dienst

Leitung: Dr. Reinhard Schmitz
Wrangelstr. 17
kontakt@rsb.du.nw.schule.de

Schulverwaltungsamt

Leitung: Horst-Wilhelm Hellwig
Memelstr. 25-33
schulverwaltungsamt@stadt-duisburg.de

Sportamt

Leitung: Heinz-Gerd Janßen
Kruppstr. 30b
info@duisburgsport.de

Stabsstelle Beteiligungen

Leitung: Thomas Leier
Burgplatz 19
stabsstellebeteiligungen@stadt-duisburg.de

Stabsstelle Datenschutz

Leitung: Heinz Günter Saupe
Memelstr. 25-33
datenschutz@stadt-duisburg.de

Stabsstelle Organisationsentwicklung und IT-Strategie

Leitung: Udo Schneider
Memelstr. 25-33
udo.schneider@stadt-duisburg.de

Stadtarchiv

Leitung: Dr. Hans-Georg Kraume
Karmelplatz 5
stadtarchiv@stadt-duisburg.de

Stadtbibliothek

Leitung: Dr. Jan-Pieter Barbian
Düsseldorfer Str. 5-7
stadtbibliothek@stadt-duisburg.de

Stadtkämmerei

Leitung: Frank Schulz
Alter Markt 23
stadtkaemmerei@stadt-duisburg.de

Volkshochschule

Leitung: Dr. Gerhard Jahn
König-Heinrich-Platz
Info@vhs-duisburg.de



Die wichtigsten
städtischen
Gesellschaften

Die wichtigsten städtischen Gesellschaften

Versorgung, Entsorgung und Verkehr

Duisburger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH

Bungertstr. 27
47053 Duisburg

Telefon: 0203-604-0
info@dvv.de
www.dvv.de

Aufsichtsrat

Oberbürgermeister
Adolf Sauerland,
Vorsitzender

Geschäftsführung

Dr. Hermann Janning,
Vorsitzender
Direktor Dr.-Ing. Edmund Baer
Direktor Betriebswirt (VWA)
Klaus Siewior

Stammkapital: rd. 41,11 Mio. Euro
Beteiligung der Stadt Duisburg: 100 %



Stadtwerke Duisburg AG

Bungertstr. 27
47053 Duisburg

Telefon: 0203-604-0
info@stadtwerke-duisburg.de
www.stadtwerke-duisburg.de

Aufsichtsrat

Oberbürgermeister
Adolf Sauerland,
Vorsitzender

Vorstand

Dr. Hermann Janning,
Vorsitzender
Direktor Dr.-Ing. Edmund Baer
Direktor Betriebswirt (VWA)
Klaus Siewior

Grundkapital: rd. 43,46 Mio. Euro
Schachtelbeteiligung über DW: 60 %

Versorgung, Entsorgung und Verkehr



Aufsichtsrat

Ratsherr Volker Mosblech,
Vorsitzender

Vorstand

Dr. Hermann Janning,
Vorsitzender
Direktor Dr.-Ing. Edmund Baer
Direktor Betriebswirt (VWA)
Klaus Siewior

Grundkapital: rd. 7,16 Mio. Euro
Beteiligung der Stadt Duisburg: 25,8 %
Schachtelbeteiligung über DVV: 74 %

Duisburger Verkehrs- gesellschaft AG

Bungertstr. 27
47053 Duisburg

Telefon: 0203-604-0
info@dvg-duisburg.de
www.dvg-duisburg.de



Aufsichtsrat

Ratsherr Udo Steinke,
Vorsitzender

Geschäftsführung

Peter Joppa

Stammkapital: rd. 5,79 Mio. Euro
Beteiligung der Stadt Duisburg: 100 %

SMD Schlachthof und Märkte Duisburg GmbH

Gelderblomstr. 1
47138 Duisburg

Telefon: 0203-429490
info@smd-gmbh.org
www.smd-gmbh.org

Die wichtigsten städtischen Gesellschaften

Versorgung, Entsorgung und Verkehr



Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage Niederrhein GmbH

Buschhausener Str. 135
46049 Oberhausen

Telefon: 0208-8594-0
www.gmva.de

Aufsichtsrat

Ratsherr Rainer Enzweiler,
Vorsitzender

Geschäftsführung

Guido Hanning
Dipl.-Ing. Ingo Schellenberger
Beigeordneter
Karl-Bernhard Schusky

Stammkapital: rd. 260 Tsd. Euro
Beteiligung der Stadt Duisburg: 35,8 %



Duisburger Hafen AG

Alte Ruhrorter Str. 42-52
47119 Duisburg

Telefon: 0203-803-1
info@duisport.de
www.duisport.de

Aufsichtsrat

Oberbürgermeister
Adolf Sauerland,
Vorsitzender

Vorstand

Dipl.-Kfm. Erich Staake,
Sprecher des Vorstandes
Dipl.-Ing. Thomas Schlipköther

Grundkapital: rd. 46,02 Mio. Euro
Beteiligung der Stadt Duisburg: 33,33 %



**Betriebsausschuss
Wirtschaftsbetriebe**

Ratsherr Thomas Susen,
Vorsitzender

Betriebsleitung

Jürgen Kreitz
(Erster Betriebsleiter)
Dipl. Ing. Thomas Patermann
(Technischer Betriebsleiter)

Stammkapital: rd. 127,8 Mio. Euro
Träger: Stadt Duisburg, eigenbe-
triebsähnliche Einrichtung gemäß
§ 107 Abs. 2 GO NW

Wirtschaftsbetriebe Duisburg

Schifferstr. 190
47059 Duisburg

Telefon: 0203-283-2430
info@wb-duisburg.de
www.wb-duisburg.de

**Versorgung, Entsorgung
und Verkehr**



Aufsichtsrat

Ratsherr Thomas Susen,
Vorsitzender

Geschäftsführung

Dipl. Ing. Thomas Patermann

Stammkapital: 100 Tsd. Euro
Beteiligung der Stadt Duisburg: 100 %

**Kreislaufwirtschaft Duisburg
GmbH**

Schifferstr. 190
47059 Duisburg

Telefon: 0203-283-2674
t.patermann@kw-duisburg.de
www.kw-duisburg.de

Die wichtigsten städtischen Gesellschaften

Stadtmarketing, Kultur und Freizeit



Duisburg Marketing GmbH (DMG)

Landfermannstr. 6
47051 Duisburg

Telefon: 0203-30525-0
service@duisburg-information.de
www.duisburg-marketing.de

Aufsichtsrat

Ratsfrau Petra Vogt,
Vorsitzende

Geschäftsführung

Uwe Gerste,
Vorsitzender
Beigeordneter Karl Janssen
(nebenamtlich)

Stammkapital: 680 Tsd. Euro
Beteiligung der Stadt Duisburg: 100 %



Zoo Duisburg AG

Mülheimer Str. 273
47058 Duisburg

Telefon: 0203-305590
info@zoo-duisburg.de
www.zoo-duisburg.de

Aufsichtsrat

Artur Grzesiek,
Vorsitzender

Vorstand

Zoologischer Direktor:
Dipl.-Biol. Reinhard Frese,
Sprecher des Vorstandes
Kaufmännischer Direktor:
Michael Hilbert

Grundkapital: rd. 1,74 Mio. Euro
Beteiligung der Stadt Duisburg: 72,86 %



Beirat

Dr. Gerhard Jahn,
Vorsitzender

Geschäftsführung

Kai Gottlob

Stammkapital: 25 Tsd. Euro
Beteiligung der Stadt Duisburg: 100%

**filmforum GmbH – Kommunales
Kino & filmhistorische Sammlung
der Stadt Duisburg**

Dellplatz 16
47049 Duisburg

Telefon: 0203-28547-3
mail@filmforum-kino.de
www.filmforum-kino.de



Verwaltungsrat

Thomas Fresen,
Vorsitzender

Geschäftsführung

Hartmut Lange
Norbert Stropfen (nebenamtlich)

Stammkapital: 26 Tsd. Euro
Beteiligung der Stadt Duisburg: 50 %

Revierpark Mattlerbusch GmbH

Wehofer Str. 42
47169 Duisburg

Telefon: 0203-99584-0
niederrhein-therme@t-online.de
www.niederrhein-therme.de



Aufsichtsrat

Oberbürgermeister Adolf Sauerland,
Vorsitzender (im jährlichen Wechsel
mit Oberbürgermeister Joachim
Erwin, Düsseldorf)

Geschäftsführung

Prof. Tobias Richter (Generalintendant)
Jochen Grote (Geschäftsführender Di-
rektor)

Stammkapital: 50 Tsd. Euro
Beteiligung der Stadt Duisburg: 45 %

**Deutsche Oper am Rhein
Theatergemeinschaft Düsseldorf-
Duisburg gGmbH**

Heinrich-Heine-Allee 16a
40213 Düsseldorf

Telefon: 0211-8925-0
info@deutsche-oper-am-rhein.de
www.rheinoper.de

Die wichtigsten städtischen Gesellschaften

Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung



EG DU - Entwicklungsgesellschaft Duisburg mbH

Willy-Brandt-Ring 44
47169 Duisburg

Telefon: 0203-99429-10
info@eg-du.de
www.eg-du.de

Aufsichtsrat

Ratsherr Rainer Enzweiler,
Vorsitzender

Geschäftsführung

Heinz Maschke

Stammkapital: rd. 51 Tsd. Euro
Beteiligung der Stadt Duisburg: 100 %

GFW Duisburg
die Wirtschaftsförderung



Gesellschaft für Wirtschafts- förderung Duisburg mbH - GFW Duisburg -

Friedrich-Wilhelm-Str. 12
47051 Duisburg

Telefon: 0203-3639-0
info@gfw-duisburg.de
www.gfw-duisburg.de

Aufsichtsrat

Oberbürgermeister
Adolf Sauerland,
Vorsitzender

Geschäftsführung

Ralf J. Meurer

Stammkapital: 260 Tsd. Euro
Beteiligung der Stadt Duisburg: 50 %

Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung



INNENHAFEN DUISBURG
Entwicklungsgesellschaft mbH

Aufsichtsrat

Oberbürgermeister
Adolf Sauerland,
Vorsitzender

Geschäftsführung

Dieter Steffen

Stammkapital: 256 Tsd. Euro
Beteiligung der Stadt Duisburg: 100 %

Innenhafen Duisburg Entwick- lungsgesellschaft mbH

Philosophenweg 19/Hafenforum
47051 Duisburg

Telefon: 0203-3055100
info@innenhafen-duisburg.de
www.innenhafen-duisburg.de



Gesellschafterversammlung

Dr. Hans-Jürgen Froböse,
Ministerialdirektor,
Vorsitzender

Geschäftsführung

Dipl.-Kfm. Erich Staake,
Vorsitzender
Dr. Ghanem Degheili

Stammkapital: rd. 26 Tsd. Euro
Beteiligung der Stadt Duisburg: 30 %

Logport Logistic-Center Duisburg GmbH

Bliersheimer Str. 80
47229 Duisburg

Telefon: 02065-902180
info@logport.de
www.logport.de

Die wichtigsten städtischen Gesellschaften

Wohnungsbau und Verwaltung



Gebag – Duisburger Gemeinnützige Baugesellschaft AG

Tiergartenstr. 24-26
47053 Duisburg

Telefon: 0203-6004-0
info@gebag.de
www.gebag.de

Aufsichtsrat

Ratsherr Friedrich Prüßmann,
Vorsitzender

Vorstand

Dipl.-Kfm. Dietmar Cremer,
Vorsitzender
Helmut Asche
Beigeordneter Jürgen Dressler
(nebenamtlich)

Grundkapital: 8,6 Mio. Euro
Beteiligung der Stadt Duisburg: 100 %



Duisburger Bau- und Verwaltungsgesellschaft mbH (DBV) & Co. Immobilien KG

Tiergartenstr. 24-26
47053 Duisburg

Telefon: 0203-6004-0
info@gebag.de
www.gebag.de

Aufsichtsrat

Ratsherr Peter Keime,
Vorsitzender

Geschäftsführung durch die Duisburger Bau- und Verwaltungsgesellschaft mbH (DBV) mit den Geschäftsführern:

Dipl.-Kfm. Dietmar Cremer
Helmut Asche

Kommanditeinlage: rd. 510 Tsd. Euro
Beteiligung: Die Stadt Duisburg ist alleinige Kommanditistin



**Betriebsausschuss für das
Immobilien-Management Duisburg**

Ratsherr Friedrich Prüßmann,
Vorsitzender

Betriebsleitung

Uwe Rohde,
Geschäftsleiter

Stammkapital: rd. 40,4 Mio. Euro
Trägerin: Stadt Duisburg, eigenbe-
triebsähnliche Einrichtung gemäß
§ 107 Abs. 2 GO NW

**Immobilien-Management
Duisburg (IMD)**

Am Burgacker 3
47049 Duisburg

Telefon: 0203-283-3299
servicecenter@stadt-duisburg.de
www.duisburg.de/imd

Wohnungsbau und Verwaltung



Klinikum Duisburg
Wedau Kliniken

Aufsichtsrat

Ratsfrau Helga-Maria Poll,
Vorsitzende

Geschäftsführung

Reinhard Isenberg

Stammkapital: 513 Tsd. Euro
Beteiligung der Stadt Duisburg: 100 %

Klinikum Duisburg gGmbH

Zu den Rehwiesen 9
47055 Duisburg

Telefon: 0203-733-0
info@klinikum-duisburg.de
www.klinikum-duisburg.de

Gesundheit, Arbeit und Soziales

Die wichtigsten städtischen Gesellschaften

Gesundheit, Arbeit und Soziales



Gemeinnützige Gesellschaft für Beschäftigungsförderung mbH – GfB

Warbruckstr. 89/Warbruckshof
47169 Duisburg

Telefon: 0203-54424-100
info@gfb-duisburg.de
www.gfb-duisburg.de

Aufsichtsrat

Ralf Jäger, MdL,
Vorsitzender

Geschäftsführung

Horst Scherschel

Stammkapital: 26 Tsd. Euro
Beteiligung der Stadt Duisburg: 80 %



Duisburger Werkstatt für Behinderte gGmbH

Schifferstr. 200
47059 Duisburg

Telefon: 0203-348597-0

Aufsichtsrat

Beigeordneter Reinhold Spaniel,
Vorsitzender

Geschäftsführung

Städt. Oberverwaltungsrat a. D.
Achim von Wehrden

Stammkapital: rd. 26 Tsd. Euro
Beteiligung der Stadt Duisburg: 50 %



Verwaltungsrat

Oberbürgermeister Adolf Sauerland,
Vorsitzender

Vorstand

Direktor Artur Grzesiek,
Vorsitzender
Direktor Uwe Haddenhorst
Direktor Hans-Werner Tomalak
Direktor Claus-Robert Witte

Träger: Sparkassenzweckverband der
Städte Duisburg und Kamp-Lintfort

Sparkasse Duisburg

Königstraße 23-25
47051 Duisburg

Telefon: 0203-2815-0
info@sparkasse-duisburg.de
www.sparkasse-duisburg.de



Bericht

Stadtentwicklung in Duisburg: Strukturwandel ist planbar



Modellfoto Forum Duisburg

Stadtentwicklung in Duisburg ist spannend. Stadtentwicklung in Duisburg ist lebendig. Das zeigt sich in der Innenstadt, im Innenhafen und in neuen Wohn- und Gewerbekonzepten – aber auch in den Stadtteilen.

Innenstadtentwicklung – Planungsrecht zur City-Aufwertung

Mit der feierlichen Enthüllung des Baustellenschildes durch Oberbürgermeister Adolf Sauerland im September 2006 begann die nächste Phase des Bauprozesses für das Einkaufszentrum „Forum Duisburg“ in der Innenstadt. Vorausgegangen war die plan-

nungsrechtliche Sicherung dieses großen Bauvorhabens in der City mit dem Beschluss des Rates vom 12. Juni 2006 zum Bebauungsplan. Ein Kaufhaus und etwa 120 Ladenlokale auf mehr als 55.000 m² Einzelhandels- und Gewerbefläche entstehen im Herzen der Stadt, gegenüber dem neu gebauten CityPalais. Zur planungsrechtlichen Absicherung wurden



Blick auf die Großbaustelle Forum Duisburg



eine Vielzahl von Fachgutachten erstellt und externe Planungsrechtler hinzugezogen.

Den Anliegern wurden auf Grund des zunehmenden Lieferverkehrs für das neue Zentrum durch Festschreibungen im Bebauungsplanverfahren erhebliche Zugeständnisse für passive Schallschutzmaßnahmen gemacht, die vom Investor finanziert werden. Somit konnte mit den Arbeiten zum Neubau dieses so wichtigen Projektes für die Belebung der Duisburger Innenstadt im Herbst 2006 begonnen werden.

Baustelle CityPalais



Innenhafen Duisburg

Masterplan Innenstadt

Ende der achtziger Jahre entwickelte das renommierte Londoner Architekturbüro „Foster + Partners“ den Masterplan für den Innenhafen Duisburg im Rahmen der Internationalen Bauausstellung Emscher Park. Inzwischen ist dieser Masterplan fast vollständig umgesetzt: Aus einem ehemals brach liegenden Hafenumarm wurde ein lebendiges, architektonisch einzigartiges Stadtquartier am Wasser mit Büros, Wohnbauten, Grün- und Freizeitanflächen.

Diese Planung führen „Foster + Partners“ jetzt fort: Sie erarbeiten für die

Stadt Duisburg einen Masterplan, um u. a. den Innenhafen an die Innenstadt anzubinden und die Stadt als Lebensraum zurückzugewinnen.

Als wichtige Eckdaten für die Weiterentwicklung der Innenstadt sehen die Planer die Standortpotenziale Duisburgs: Innerhalb einer Stunde ist Duisburg von 11 Millionen Menschen zu erreichen und innerhalb von 2 Stunden von ca. 30 Millionen. Ferner gehört Duisburg mit 10,2 % Wasserfläche zu den wasserreichsten Städten Deutschlands; die Wasserfront ist allein 114 km lang.

Ziel der Masterplanung ist es, diese Standortvorteile zu nutzen und die oberzentrale Funktion der Stadt zu stärken. Der hohe Anteil an Wasser ermöglicht hervorragende Standorte für Wohnungsbau, Bürogebäude und gewerbliche Nutzungen. Die Verbesserung der Anbindung des Innenhafens an die City ist ein wichtiges Element zur Stärkung der Innenstadt. Eine effektivere Nutzung von derzeit ungenutzten Flächen im Stadtgebiet bietet neue Chancen für den Handel. Eine Konzentration des Einzelhandels unter besserer Flächenausnutzung macht die Stadt attraktiver und holt Kaufkraft zurück nach Duisburg. Neben den beiden im Bau befindlichen Großprojekten CityPalais und Forum Duisburg wird die Masterplanung ein Gesamtkonzept erstellen, das als Planungsgrundlage den weiteren Erneuerungsprozess der Innenstadt steuern wird.

Erste Ergebnisse dieser Planung wurden Medienvertreterinnen und Medienvertretern sowie einem interessierten Fachpublikum auf der EXPO REAL 2006 in der Neuen Messe München vorgestellt.

Ein Seniorpartner von Foster + Partners, Paul Kalkhoven, kommentierte: „Unsere Arbeit in Duisburg begann vor über einem Jahrzehnt, und es ist ein besonderes Privileg, Teil des spannenden Umwandlungsprozesses zu sein, der mit den Entwurfszeichnungen im Rahmen des Wettbewerbs begann und dank der konsequenten Umsetzung seitens der Stadt nach 15 Jahren Wirklichkeit wurde. Wir freuen uns sehr, unsere Arbeit in Duisburg fortsetzen und die Belebung auf die Stadtmitte ausdehnen zu können.“

*Luftaufnahme der
Duisburger Innenstadt*



Stadtentwicklung in Duisburg: Strukturwandel ist planbar

Ehemaliges Kasernengelände mit neuer Funktion

Die Glamorgan-Barracks beherbergten einst britische Militäreinheiten. Seit 1937 als Kaserne genutzt, war die Fläche – durch Mauern und Wachposten nach außen hin abgesichert – jahrzehntelang jeglicher zivilen Nutzung entzogen.

Nach Abzug der britischen Streitkräfte im Jahr 1993 war das Kasernengelände zunächst im Besitz der Bundesrepublik Deutschland und wurde 2000 von der städtischen Baugesellschaft GEBAG erworben.

Gemeinsam mit der Stadt Duisburg erarbeitete die GEBAG ein neues Nutzungskonzept für die zukünftige Bebauung des Geländes. Im östlichen Bereich, zur Düsseldorfer Landstraße hin, wurde ein ca. 10 ha großes Wohngebiet ausgewiesen und westlich an der oberen Kaiserswerther Straße ein ca. 5 ha großes Gewerbe-

gebiet, auf dem mittelständische Betriebe angesiedelt werden sollen.

Zwischen den Baugebieten entsteht eine großzügige öffentliche Grünfläche mit einem Fuß- und Radweg, der die Neuenhofstraße zukünftig mit der oberen Kaiserswerther Straße verbinden wird.



Die GEBAG und die Stadt Duisburg baten im Rahmen eines Gutachterverfahrens sechs namhafte Architekturbüros, auf der Grundlage dieses Nutzungskonzeptes Vorschläge für die zukünftige Bebauung auf dem Kasernengelände zu entwickeln. Die drei besten Entwürfe wurden von einer Jury ausgewählt, zu denen bekannte Architekten aus dem gesamten Bundesgebiet gehörten; den Zuschlag erhielt das Duisburger Architekturbüro Druschke + Grosser.

Nachdem die Planungen abgeschlossen waren, hat die GEBAG den Rückbau der alten Kasernengebäude veranlasst, das Gebiet neu erschlossen

Luftaufnahme des ehemaligen Kasernengeländes mit bereits erkennbarer Neubebauung



und Grünanlagen angelegt. Bevor die ersten Gewerbeobjekte und Wohnhäuser gebaut wurden, wurden bereits 23 Mio. Euro in den Erwerb und die Entwicklung des Areals investiert.

Heute ist die neue Bebauung auf dem gewerblichen Teil des Grundstücks bereits sehr weit fortgeschritten. Wer sich dort umschaute, erkennt vielfältige Entwicklungen. Unternehmen aus verschiedenen Branchen – vom Handwerk über Anlagenbau, Lebensmittellogistik bis hin zum Handel – haben ihre Betriebe auf den neu strukturierten Flächen angesiedelt. Mit diesen Investitionen wurde auch eine bedeutende Zahl an Arbeitsplätzen in Duisburg geschaffen.

Gegenwärtig sind mehr als 60 % der gewerblichen Flächen vermarktet. Laufende Verhandlungen lassen erwarten, dass im Verlauf des Jahres 2007 mehr als 80 % belegt sein werden.

Grüngürtel Duisburg–Nord

Als Standort der Kohle- und Stahlindustrie war und ist Duisburg vom Strukturwandel in besonderem Maße



Pressekonferenz im Rathaus, August 2006

betroffen. Vieles konnte im Laufe der letzten Jahre, vor allem im Duisburger Norden, nicht zuletzt dank öffentlicher Förderung zum Positiven hin verändert werden. Darüber hinaus gibt es jedoch lokale Besonderheiten, die innovative Strategien zur Problemlösung erfordern. Die Nähe zur Schwerindustrie und die dadurch bedingten erhöhten Umweltbelastungen für Teile von Marxloh, Bruckhausen und Beeck sowie der durch den demografischen Wandel



Bruckhausen Dieselstraße

bedingte verminderte Bedarf an Wohnraum in nicht mehr marktgerechten Lagen sind nur zwei Gründe, die zum Projekt „Grüngürtel Duis-

burg-Nord“ geführt haben. Ziel dieses städtebaulichen Sanierungsverfahrens ist der Rückbau von industrienahen, zum Teil leer stehenden Wohngebäuden und die Schaffung eines breiten attraktiven Grüngürtels als Puffer zwischen Industrie und Wohnbebauung, der die Umweltbelastungen mindert, die Wohn- und Lebensqualität in den verbleibenden Quartieren verbessert und dem Wohn- und Wirtschaftsstandort Duisburg eine stabile Basis schafft. Mit Beschluss vom 18. September 2006 hat der Rat der Stadt Duisburg die sogenannten „Vorbereitenden Untersuchungen“ in Auftrag gegeben um festzustellen, ob die Voraussetzungen für förmliche Sanierungsmaßnahmen nach dem Baugesetzbuch vorliegen. Bei einer entsprechenden Entscheidung des Rates im Herbst 2007 sollen die Sanierungsmaßnahmen ebenso wie die derzeit laufenden vorbereitenden Untersuchungen von der EG DU Entwicklungsgesellschaft Duisburg

mbH umgesetzt werden. Hierfür wurde ein Zeitraum von ca. 10 Jahren veranschlagt.

Marktforum Rheinhausen

Am 25. Oktober 2006 - 5 Jahre nach den ersten Plänen für ein Einkaufszentrum am Rheinhauser Markt - wurde das Marktforum Rheinhausen in Anwesenheit von Bürgermeister Benno Lensdorf feierlich eröffnet. Hunderte von Menschen drängten am Eröffnungstag ins Marktforum. Nach ersten Plänen im Jahr 2001 folgte 2002 ein Investorenwettbewerb, bei dem sich die Unternehmensgruppe Hellmich mit einem von dem renommierten Architekturbüro RKW Düsseldorf entwickelten Konzept durchsetzte. Danach wurde eine von Glas geprägte, langgestreckte, lichtdurchflutete, dreigeschossige Mall gebaut, die sich zum Marktplatz hin öffnet und Flächen für Einzelhandel, Gastronomie, Büros und Parkplätze bietet. Über 6.500 m² neue Handels- und Gastronomiefläche, 1.000 m² Bürofläche und 420 Parkplätze entstanden und bereichern nun das Angebot in der Rheinhauser City. In den 14 Einzelhandelsgeschäften wurden rund 150 neue Arbeitsplätze geschaffen. Die Realisierung des Marktforums Rheinhausen und damit einhergehend die Ergänzung des Einzelhandelsangebotes in zentraler Lage erhöht außerdem die Attraktivität und Urbanität des Rheinhauser Zentrums erheblich.



Marktforum Rheinhausen

Der „Franz-Haniel-Hof“

Aus Anlass ihres 250-jährigen Unternehmensjubiläums machte die Franz Haniel & Cie. GmbH der Stadt Duisburg ein ganz besonderes Geschenk: die denkmalgerechte Restaurierung eines der beiden Rathaus-Innenhöfe am Burgplatz. Dazu gehörten ein neuer Farbanstrich an Fenstern und Wänden, die aufwändige Abdichtung des Bodens zum Gewölbekeller sowie schließlich die Verlegung original Duisburger Pflastersteine. Über allem „schwebt“ eine filigrane Glas-Stahl-Konstruktion, die den kompletten Hof in Dachhöhe überspannt und vor Wind und Wetter schützt: Ein lang gehegter Wunsch für das Rathaus ist damit Wirklichkeit geworden.

geblich aufbaute. „Franz-Haniel-Hof“ heißt der „Frei-Raum“ seit seiner Einweihung am 29. Mai 2006. Seitdem steht er Nutzern, Gästen und Besuchern des historischen Gebäudes zur Verfügung – für Begegnungen und Feiern, für Gespräche und Gedanken in heller, freundlicher Atmosphäre. Auch für Hochzeitspaare, die im alten Trauzimmer des Rathauses die Ehe schließen, ist er nach der offiziellen Zeremonie ein willkommener Ort für das Glas Sekt mit Familie und Freunden. Oberbürgermeister Sauerland nutzte



Das neue Glasdach über dem „Franz-Haniel-Hof“

den Hof bereits vorher, indem er zahlreiche städtische Empfänge bei warmem Sommerwetter kurzerhand in den Hofraum verlegen ließ. Ein Empfang für die Kaufleute in der Duisburger Innenstadt bildete den Auftakt für eine Reihe von

burger Wirtschaft, aber auch mit Vertretern von Vereinen und Verbänden bietet der neue „Franz-Haniel-Hof“ attraktive Möglichkeiten. Leistungsträger würdigen, engagierte Menschen zusammenführen, Netzwerke schaffen im Dienste unserer Stadt – all' dies soll unter dem Glasdach geschehen.

Stadt und Hochschule

Universitäten spielen eine bedeutende Rolle für die wirtschaftliche, gesellschaftliche und kulturelle Entwicklung von Städten und Regionen. Vor dem Hintergrund des ökonomischen Leitbildes einer „wissensbasierten Wirtschaft“ im Europa des 21. Jahrhunderts wird diese Bedeutung noch weiter zunehmen. Das Attribut „Universitätsstadt“ ist insofern prägend für die Standortqualität und mitentscheidend für die wirtschaftliche Zukunftsfähigkeit Duisburgs.

Die im Jahr 2003 fusionierte Universität Duisburg-Essen (UDE) ist die



„Networking unter dem Glasdach“

Die Stadt würdigte das herausragende Engagement des Ruhrorter Handelshauses, indem sie den Hof nach der Unternehmerpersönlichkeit benannte, die den heutigen Weltkonzern maß-

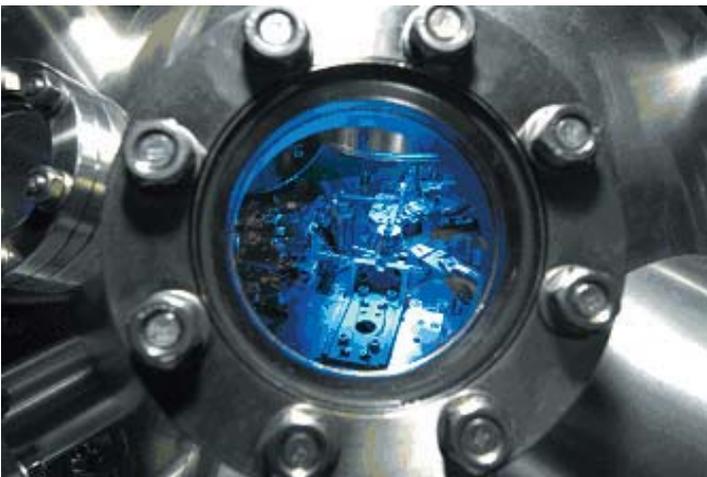
Einzelhandelsempfängen, mit denen Unternehmern aus den einzelnen Stadtbezirken Gelegenheit zum Dialog mit der Stadtspitze gegeben wird. Für Dialoge mit Repräsentanten der Duis-

jüngste und mit insgesamt knapp 33.000 Studierenden im Wintersemester 2006/2007 die drittgrößte Universität Nordrhein-Westfalens. Sie ist ein wichtiger Arbeitgeber: Allein am Standort Duisburg arbeiten knapp 1.500 Menschen an der Hochschule, mehr als die Hälfte davon im wissenschaftlichen Bereich. Der Hochschuletat in Höhe von knapp 300 Mio. Euro (2005) und die geschätzte Kaufkraft der aktuell 13.300 Studierenden am

und Entwicklungseinrichtungen wie bspw. das Fraunhofer Institut für Mikroelektronische Schaltungen und Systeme (IMS) in Duisburg-Neudorf runden die technologische Kompetenz ab. Der kulturellen



CMOS Reinraum des Fraunhofer Instituts für Mikroelektronische Schaltungen und Systeme (IMS)



Blick in ein Rastertunnelmikroskop

und wirtschaftlichen Relevanz des vor allem natur- und ingenieurwissenschaftlich orientierten Campus Duisburg sind sich Politik und Verwaltung der Stadt Duisburg bewusst. Wie ein roter Faden zieht sich das Thema „Stärkung des Hochschulstandortes Duisburg“ durch die

verschiedenen Strukturentwicklungskonzepte seit Ende der 80er Jahre. Zukunftsträchtige Themen wie die Nanotechnologie, die z. B. in vier Nano-Sonderforschungsbereichen, im Studiengang „NanoEngineering“ oder im Graduiertenkolleg „Nanotronics“ ihren Niederschlag finden, oder das Thema „smart materials“ (Intelligente Werkstoffe) stehen beispielhaft für die Bedeutung, die der universitären Forschungs- und Entwicklungsinfrastruktur für die kommunale Strukturpolitik

Campus Duisburg in Höhe von jährlich ca. 125 Mio. Euro sind für Duisburg wichtige Umsatzfaktoren. Durch ihren Lehr- und Forschungsauftrag trägt die Universität Duisburg-Essen zur akademischen Fachkräftebedarfsdeckung in der Region und darüber hinaus bei. Durch den Transfer von Innovationen und Know-how sichert und verbessert sie die Wettbewerbsfähigkeit der ansässigen Unternehmen und schärft das Profil Duisburgs als moderner Wissenschafts- und Technologiestandort. Im Umfeld der Universität Duisburg-Essen angesiedelte Forschungs-



Zentrum für BrennstoffzellenTechnik in Duisburg

im Rahmen des aktuellen Entwicklungsprogramms *impuls.duisburg* zukommt.

Und es gibt viele Ansatzpunkte für eine erfolgreiche Kooperation zwischen der Stadt Duisburg und der Universität Duisburg-Essen. Beispielhaft seien hier für das Jahr 2006 genannt:

- Unterstützung der infrastrukturellen Entwicklung des Hochschulstandortes durch die kostengünstige Bereitstellung von Flächen auf dem Campus Duisburg. Aktuell sind hier z. B. eine Kindertagesstätte, ein Erweiterungsbau des Zentrums für Brennstoffzellen-Technik (ZBT) sowie ein neues Institut der Fraunhofer Gesellschaft projektiert, das technologische Innovationen im Nutzzimmobilienbereich zum Gegenstand haben wird („in-Haus 2“).
- Die Stadt Duisburg und die Universität Duisburg-Essen arbeiten gemeinsam mit dem Regionalverband Ruhr und den anderen Ruhrgebietsuniversitäten und -universitätsstädten an einer besseren Kommunikation des „Wissenschaftsstandorts Ruhrgebiet“. Im Zusammenhang mit der Bewerbung um den Titel „Stadt der Wissenschaft 2007“ wurde bspw. ein „Wissenschaftsatlas Ruhrgebiet“ erarbeitet, der unter anderem von dem Verbindungsbüro ConRuhr in New York für internationales Standort- und Wissenschaftsmarketing genutzt wird.
- Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft im Rahmen von regionalen Kooperationen wie „MaTEC.net Duisburg“, einem Netzwerk zwischen Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen sowie Un-

ternehmen im Bereich der metallischen Werkstoffe. Durch diese Kooperationen werden wichtige Impulse für die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit ortsansässiger Unternehmen und der Standortqualität Duisburgs ausgelöst.



Universität Duisburg-Essen, Campus Duisburg

- Im Rahmen der Aktion „StartUp Duisburg“, einer gemeinsamen Aktion der Stadt Duisburg, der Universität Duisburg-Essen, des Immobilienmanagements Duisburg (IMD), der Sparkasse Duisburg und der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung Duisburg mbH, wird seit 2005

unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Sauerland jährlich der „StartUp Duisburg - Existenzgründerpreis“ ausgelobt. Ziel des Wettbewerbs ist es insbesondere, die Zahl der Existenzgründungen aus dem Hochschulbereich zu erhöhen.

- „Internationalisierung“ ist sowohl für den Wirtschaftsstandort Duisburg als auch für die wissenschaftliche Profilierung der Universität Duisburg-Essen ein zentrales Thema. Hinzuweisen ist in diesem Zusammenhang darauf, dass mehr als 10 % der Studierenden ausländischer Herkunft sind; knapp 1.000 Studierende stammen aus der Volksrepublik China. Deshalb sollen die sowohl auf universitärer als auch auf städtischer Seite bestehenden internationalen Kontakt- und Kooperationsstrukturen stärker genutzt

werden. Zurzeit bemühen sich Stadt und Universität gemeinsam um die Ansiedlung eines sogenannten „Konfuzius-Instituts“ in Duisburg, eine den deutschen Goethe-Instituten ähnliche Einrichtung zur Vermittlung der chinesischen Sprache und Kultur im Ausland.



Prof. Dr. Udo Backhaus, wissenschaftlicher Leiter der Kinderuni, Wilfried Fourné, RWE Rhein-Ruhr AG, Dr. Henning Osthuus-Albrecht, Sparkasse Essen und Gesellschaft von Freunden und Förderern der UDE.

- Die Stadt und die Universität Duisburg-Essen sehen in dem Heranführen von Kindern und Jugendlichen an wissenschaftliche Themen und in der beruflichen Orientierung von Schülerinnen und Schülern eine wichtige Aufgabe. Das Spektrum der Angebote reicht von Veranstaltungen für Kinder („Kinder-Uni“) über Angebote der beruflichen Orientierung für Schülerinnen und Schüler („Schülerseminare“, „Schüler-Infotage“ oder „Schnupper-Tage“) bis hin zu Vorlesungsangeboten, bei denen Schülerinnen und Schüler bereits formale Leistungsnachweise erwerben können. Praktikumsangebote in den Natur- und Ingenieurwissenschaften, Wettbewerbe wie „Freestyle-Physics“ oder Schulprojekte wie „Profilklasse Naturwissenschaften“ runden das Angebot ab.

Die Stadt Duisburg unterstützt mit großem Engagement am Campus Duisburg die Weiterentwicklung der Infrastruktur für Lehre, Forschung und

Entwicklung sowie die Vernetzung der Universität mit Wirtschaft und Schule ebenso wie die Profilierung der Universität Duisburg-Essen als internationale sowie gründer- und familienfreundliche Hochschule.

Wirtschaftstreffen feiert Jubiläum: 25. Mittelstands-Forum

Seit September 1994 wird zwei Mal im Jahr ein Wirtschaftstreffen ausgerichtet. Im November 2006 fand auf dem Fahrgastschiff „River Dream“ die Jubiläumsveranstaltung statt. Zum 25. Mal hatte die Gesellschaft für Wirtschaftsförderung Duisburg die lokale Wirtschaft zum Mittelstands-Forum eingeladen. Das Duisburger Stadtfernsehen „Studio 47“ widmete der Jubiläumsveranstaltung eine Sonder-sendung.

Ein Blick zurück: Die Idee zur Einrichtung einer Kontaktbörse für Duisburgs mittelständische Wirtschaft wurde im Mai 1994 im Rahmen eines Workshops zum Thema Mittelstand im Duisburger Rathaus geboren. Die GFW Duisburg griff die Anregung aus der Wirtschaft auf und lud am 6. September 1994 zum 1. Mittelstands-Forum in die „Sozietät“ der Zoo-Terrassen ein. 113 Unternehmen meldeten sich zur Premieren-Veranstaltung an. Mittlerweile werden regelmäßig zwischen 400 und 500 Gäste registriert. Wer Kontakte zur Duisburger Wirtschaft sucht, für den ist die Teilnahme mittlerweile fast ein „Muss“.

Ziel der Veranstaltung ist es, den mittelständischen Unternehmen am Standort Duisburg ein Forum für Gespräche, Kontakte, Geschäftsanbahnungen und Kooperationen zu bieten. Immer wieder berichten Teilnehmer über erfolgreiche Geschäftsbeziehun-



25. Mittelstandsforum auf dem Eventschiff River Dream

gen, die sie im Rahmen des Forums geknüpft haben. Ein Beispiel von vielen: Die Agentur für Arbeit freute sich über 20 neue Stellenangebote, die sie auf dem 25. Mittelstands-Forum direkt bei Unternehmen akquiriert hatte.

Das Mittelstands-Forum führte seine Gäste bereits an mehr als 20 verschiedene, jeweils neue und außergewöhnliche Locations in Duisburg, die den strukturellen Wandel der Stadt eindrucksvoll zeigen. Um den Dialog zu fördern und interessante Gesprächsmöglichkeiten zu bieten, wurde der Teilnehmerkreis im Laufe der Zeit gezielt erweitert. Neben den mittelständischen Unternehmen stehen heute regel-

mäßig Vertreterinnen und Vertreter wirtschaftsnaher Verbände, der Universität, der städtischen Ämter und Einrichtungen sowie des Wirtschaftsministeriums NRW auf der Teilnehmerliste.

Im Rahmen der begleitenden Ausstellung haben die Unternehmen die Möglichkeit, ihre Produkte und Dienstleistungen an Informationsständen vorzustellen. Ein Angebot, das intensiv genutzt wird und durchaus einer Mittelstands-Messe entspricht.

Zur Jubiläumsveranstaltung waren auf der „River Dream“ allein 36 Unternehmen und Institutionen mit einem eigenen Stand präsent.

Bilder sagen mehr als Worte: Medienprojekt Wirtschaftsstandort Duisburg

Standortmarketing bedeutet mehr als reine Information. Visualisierung ist gefragt, wenn es darum geht, auswärtigen Unternehmern, Investoren und



„Gerhard Mercator“ überreicht das Buch „Wirtschaftsstandort Duisburg“ an Peter Blatter (Citibank), Christian Kirk (Europäischer Wirtschafts Verlag), Stephan Neuburger (Krohne Messtechnik), Dr. Jens Baganz (NRW-Wirtschaftsministerium), Adolf Sauerland (Stadt Duisburg), Ralf Meurer (GFW Duisburg)

Multiplikatoren oder ausländischen Delegationen Duisburg als Wirtschaftsstandort vorzustellen. Vor diesem Hintergrund hat die Gesellschaft für Wirtschaftsförderung Duisburg in Zusammenarbeit mit dem Europäischen Wirtschafts Verlag ein Buch und einen Film über den Wirtschaftsstandort Duisburg realisiert. Ergänzt werden diese deutsch-englischen Medien durch eine mehrsprachige Businessdatenbank im Internet. Damit ist ein Projekt realisiert worden, das die Stärken des Standortes in Szene setzt und dank des breiten Engagements der lokalen Unternehmen einen repräsentativen Teil der Duisburger Wirtschaft abbildet.

Buch und Film wurden Ende August 2006 rund 70 geladenen Gästen im Filmforum Duisburg vorgestellt. GFW-Geschäftsführer Ralf Meurer war einer der vier Vertreter einer Podiumsrunde, in der er gemeinsam mit dem Verleger Christian Kirk, Peter Blatter, Mitglied des Vorstands der Citibank Deutschland, und dem Geschäftsführer von Krohne Messtechnik, Stephan Neuburger, über die Bedeutung des Projektes für Duisburg und seine Unternehmen sprach.

Zum Abschluss der Veranstaltung überreichte Gerhard Mercator, dargestellt von Heinz Zander, der im Auftrag der Duisburg Marketing Gesellschaft Touristen durch die Stadt führt, Dr. Jens Baganz, Staatssekretär im NRW-Wirtschaftsministerium, und Oberbürgermeister Adolf Sauerland das druckfrische Buch über den Wirtschaftsstandort. Danach hieß es Bühne frei für die erste Filmvorführung.

Das Medienprojekt „Wirtschaftsstandort Duisburg“ ist Teil einer Reihe, die der Europäische Wirtschafts Verlag für Städte und Regionen realisiert.

Wachstumsbranche Logistik

Der Duisburger Hafen gehört mit deutlich mehr als 700.000 umgeschlagenen „Stahlboxen“ als einziger Binnenhafen erstmals zu den „Top 100 Containerhäfen der Welt“. Die englischsprachige Fachzeitschrift „Container Management“ veröffentlichte in ihrer Sommer-Ausgabe 2006 das alljährliche Ranking, das sich auf die Umschlagzahlen für Standardcontainer (TEU) im Vorjahr bezieht.



Logistikzentrum Logport

Auf europäischer Ebene zählt Logport in Duisburg–Rheinhausen zu den am schnellsten wachsenden Logistikplätzen. Rund 40 neue, international tätige Unternehmensgruppen haben sich in den letzten sechs Jahren für Logport entschieden, darunter auch die Schenker Deutschland AG, einer der weltgrößten Logistikdienstleister.

Seit Februar 2006 hat Logport einen „kleinen Bruder“: Das ehemalige Sudamin MHD-Gelände in Duisburgs Süden heißt nun „Logport II“, liegt direkt am Rhein und bietet dem Duisburger Hafen auf rund 30 Hektar Fläche Kapazitäten, um der Ansiedlungsdynamik im Hafen auch in Zukunft gerecht zu werden.

Während andere traditionelle Wirtschaftsbereiche in der Vergangenheit Beschäftigungsmöglichkeiten einschränkten, wächst der Duisburger Hafen seit Jahren. Das Zugpferd heißt Logistik. Sie ist mittlerweile das drittstärkste Beschäftigungssegment in Deutschland. In der Region Duisburg sind elf Prozent oder 36.000 Arbeitsplätze hafenabhängig.

Logistik generiert Arbeitsplätze und neue Berufsfelder. Der Einladung zum 2. Logistik-Tag im Duisburger Hafen folgten mehr als 1.700 Schülerinnen und Schüler der Abgangsklassen aller Schulformen – doppelt so viele wie bei der Premiere im Vorjahr. Die als Pilotprojekt von der Agentur für Arbeit Duisburg und der Duisburger Hafen

AG initiierte Informationsveranstaltung mit Messecharakter hat damit im zweiten Jahr eindrucksvoll ihre Berechtigung bewiesen. Dass sich die Logistik in Duisburg zunehmend zu einer Jobmaschine entwickelt, davon machte sich Bundespräsident Horst Köhler persönlich ein Bild: Während einer



Bundespräsident Horst Köhler im Gespräch mit Erich Staake, Vorstandssprecher duisport

Schiffstour durch den Duisburger Hafen überzeugte sich der Bundespräsident von der wirtschaftlichen Bedeutung des Hafens für die Stadt und die Region.

Verkehrsleitsystem für Gewerbegebiete

Zur Steuerung des Lastverkehrs zu den Duisburger Gewerbegebieten und Betrieben wurde mit der Einführung eines neuen Verkehrsleitsystems begonnen, das nach und nach flächendeckend für alle Ge-

werbegebiete eingeführt wird. Es wird die zahlreichen privaten Einzelhinweisschilder der Unternehmen ablösen, die bisher eher zur Desorientierung beitragen als zu einer verlässlichen Wegführung. Das neue Verkehrsleitsystem basiert auf einer Nummerierung der einzelnen Gewerbebetriebe, die zu Nummernblöcken in den jeweiligen Gewerbegebieten zusammengefasst sind. Auf Wegweisungstafeln findet man den Namen des Gewerbegebietes und die vierstelligen Betriebsnummern. Das Leitsystem wurde zunächst in Kasserfeld und Neumühl von der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung und den beteiligten Unternehmen eingeführt und installiert. Als Ersatz für die privaten Hinweisschilder wird eine zentrale Schildertafel errichtet, auf der sich jede Firma mit ihrem Namen und dem Firmenlogo präsentieren kann. Besonders für den Güterverkehr ist die neue Beschilderung eine deutliche Erleichterung, trägt sie doch zur Reduzierung des Suchverkehrs und dadurch zur Sicherheit im Straßenverkehr bei. Durch Angabe der Autobahnnummer, der Nummer der Abfahrt und der vierstelligen Betriebsnummer ist nun jeder Betrieb in den ausgeschilderten Gebieten sicher und schnell zu finden.





Europäisch-Chinesisches Wirtschaftssymposium auf dem Ideenschiff der NRW-Bank am 25. Juli 2006

Außenwirtschaftsförderung im Spiegel von Städtepartnerschaften

Bei Städtepartnerschaften denkt man hauptsächlich an Kulturaustausch und die Zusammenarbeit in Verwaltungsangelegenheiten. Bei den Partnerschaften Duisburgs verhält es sich jedoch bewusst anders. Mit Wuhan in China – Duisburg und Wuhan verbindet die älteste deutsch-chinesische Städtepartnerschaft – und Gaziantep in der Türkei hat die Stadt Duisburg Partner, bei denen wirtschaftliche Aspekte im Vordergrund stehen. Beide Städte sind aufstrebende Wirtschaftsregionen in ihren jeweiligen Ländern,



abseits bekannter Metropolen wie Shanghai bzw. Istanbul. Insider bezeichnen sie auch als „anatolische“ bzw. „zentralchinesische“ Tigerstädte. Die Beziehungen zu Gaziantep und Wuhan bereichern die Handelsaktivitäten der Unternehmen und tragen zu weiteren Investitionen bei, sowohl in den Partnerländern als auch in Duisburg. Am Standort Duisburg arbeitet die Gesellschaft für Wirtschaftsförderung Hand in Hand mit der Stadt und verschiedenen Institutionen an Projekten und Maßnahmen, die den Unternehmen die Möglichkeiten des chinesischen und türkischen Marktes näher bringen sowie Ansiedlungen aus beiden Zielländern unterstützen. Das in Duisburg-Marxloh ansässige Internationale Handelszentrum (IHZ) nutzt das Know-how und die Kontakte der türkischstämmigen Wirtschaft,

Der neu ausgebaute Wasserturm in Duisburg-Hochfeld

um sich als attraktiver Standort für Unternehmen aus der Türkei zu etablieren, die den deutschen und westeuropäischen Markt erschließen wollen. Mit dem Ausbau des Wasserturms in Duisburg-Hochfeld, einem früheren Wasserspeicher, der zu einem attraktiven Büro- und Veranstaltungszentrum



Blick in die Neustadt von Gaziantep

umgebaut wurde, verfolgt man ähnliche Ziele. Das ebenfalls im Jahr 2005 gegründete Deutsch-Türkische Wirtschaftsnetzwerk Duisburg steht schließlich für eine Bündelung aller Wissensträger und Experten im deutsch-türkischen Wirtschaftsgeschäft des Standortes Duisburg und somit für Dienstleistungen aus einer Hand.

China-Kompetenz für Europa in Duisburg

Zentrales Instrument zur Förderung der Kooperationen zwischen Unternehmen aus Wuhan und Duisburg sind regelmäßig stattfindende Symposien und Kontaktbörsen.

Kleine und mittlere Unternehmen aus China und Deutschland bei ihren grenzüberschreitenden Tätigkeiten zu unterstützen hat sich die 2005 gegründete Business Europe China (BEC) AG, mit Sitz in Duisburg, zum Ziel gesetzt.

Am 10. April 2006 wurde eine Repräsentanz der BEC AG in der chinesischen Partnerstadt Wuhan eröffnet. In diesem Rahmen präsentierte eine städtische Delegation den Wirtschaftsstandort Duisburg vor 120 Unternehmen. Bürgermeister Yuan Shanla zeigte sich davon überzeugt, dass das BEC-Büro die Handelsbeziehungen der beiden Städte einen entscheidenden Schritt nach vorne bringen werde. Während der anschließenden Feierlichkeiten wurde eine Verein-

Am 25. Juli 2006 fand in Duisburg ein Europäisch-Chinesisches Wirtschaftssymposium statt, an dem eine Delegation aus Wuhan sowie zahlreiche Unternehmer aus Duisburg und der Region, Gäste aus den Niederlanden, Großbritannien, Spanien, Polen und der Europäischen Kommission in Brüssel teilnahmen. Einen inspirierenden Rahmen für dieses von der BEC AG gestaltete Wirtschaftssymposium bot das Ideenschiff der NRW.BANK, das an diesem Tag im Innenhafen Duisburg ankerte. Neben der BEC AG hielten Vertreter chinesischer Institutionen, Vertreter der Europäischen Kommission sowie im Chinageschäft aktive Unternehmer Impulsreferate und



barung über die strategische Partnerschaft zwischen der BEC AG und dem Chamber of Commerce for Foreign Trade and Economic Cooperation der Stadt Wuhan unterzeichnet.

standen den Tagungsgästen Rede und Antwort. Insbesondere mittelständische Unternehmen konnten sich gezielt über Herausforderungen und aktuelle Chancen in den chinesischen



Oberbürgermeister Adolf Sauerland eröffnete das Europäisch-Chinesische Wirtschaftssymposium auf dem Ideenschiff der NRW-Bank am 25. Juli 2006

Duisburgs Partnerstadt Wuhan

und europäischen Märkten informieren. Anlässlich der Internationalen Wirtschaftskonferenz in Duisburgs Partnerstadt Wuhan folgte schließlich im November eine von der BEC AG, der GFW Duisburg und dem N.U.R.E.C.-Institute Duisburg e. V. organisierte Unternehmerreise unter Leitung von Oberbürgermeister Adolf Sauerland. Ziel der Reise der rund dreißigköpfigen Delegation war es, sich über mögliche Kooperationen mit chinesischen Unternehmen zu informieren und auszutauschen. Bereits am ersten Tag wurden neun Absichtserklärungen zwischen chinesischen und europäischen Unternehmen zur wirtschaftlichen Zusammenarbeit unterschrieben, bspw. von dem Duisburger Unternehmen SWD Lubricants GmbH & Co KG, das sich mit der Herstellung von Schmierstoffen aller Art befasst. Hermann Weckmann, Senior Consultant der Firma, zog ein positives Resümee: „Wir hatten zahlreiche gute Kontakte und konnten eine Vereinbarung mit einem überregionalen Distributor abschließen.“

Regionale Strukturentwicklung: Qualifizierung und Beschäftigung

Instrumente zur Förderung der Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen und zur Steigerung der Beschäftigungsfähigkeit von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern

Auch unter der neuen Landesregierung fördert das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales (MAGS) die Regionalagenturen. Die Regionalagentur NiederRhein, mit dem Zuständigkeitsbereich Stadt Duisburg sowie den Kreisen Wesel und Kleve, ist im Amt für Statistik, Stadtforschung und Europaangelegenheiten angesiedelt. Aufgabe der Regionalagentur NiederRhein ist es u. a. dafür zu sorgen, dass

arbeitspolitische Instrumente, die in der Regel aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) finanziert werden, den spezifischen Bedingungen der Stadt Duisburg entsprechend eingesetzt werden. Der Einsatz arbeitspolitischer Instrumente erfolgte auch im Jahr 2006 unter dem Aspekt, die Wettbewerbsfähigkeit von kleinen

und mittelständischen Unternehmen in Duisburg zu fördern und gleichzeitig die Beschäftigungsfähigkeit und das Humankapital von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu erhalten und zu steigern. In Duisburg soll auf diese Weise der Strukturwandel von der altindustriellen Prägung hin zu einer Dienstleistungswirtschaft unterstützt werden.

Der Anpassungsdruck für kleine und mittlere Unternehmen steigt enorm. Kundenanforderungen verändern sich, Produkte und Dienstleistungen entstehen mit hohem Tempo, neue Technologien halten Einzug und die Märkte sind in ständiger Bewegung. Diese Herausforderungen können nur mit gut qualifizierten Mitarbeitern und modernen Formen der Arbeitsorganisation bewältigt werden. Die Regionalagentur NiederRhein hat im Rahmen der Potenzialberatung in 2006 insgesamt 60 kleine und mittlere Unternehmen mit einer Fördersumme von 289.000 Euro in Duisburg unterstützt, ihre Modernisierungsvorhaben umzusetzen und die Beschäftigungsfähigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu stärken. 1.500 Beschäf-



tigte aus diesen Duisburger Unternehmen profitierten von diesem Instrument und konnten ihre Arbeitsplätze sichern.

Für die Einstellung von Arbeitslosen oder von Arbeitslosigkeit Bedrohten kann das Land NRW Einarbeitungsbeihilfen gewähren. Dabei muss die Einstellung und Einarbeitung in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) bis



Karl-Josef Laumann, NRW-Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales, trifft die Regionalagentur NiederRhein im Rahmen der Ausbildungstour 2006. Dr. Veit Echterhoff, Minister Karl-Josef Laumann, Dr. Jens Stuhldreier

maximal 250 Beschäftigte auf einem zusätzlich geschaffenen Arbeitsplatz erfolgen. Die Einarbeitungsbeihilfe umfasst ca. 60 % der Arbeitgeberbruttolohnkosten, orientiert an ortsüblichen Löhnen, für die Dauer von sechs Monaten. Im Jahr 2006 wurden in Duisburg 39 Einarbeitungsbeihilfen für 53 Arbeitslose bzw. von Arbeitslosigkeit Bedrohte bewilligt. Diese 53 neuen Arbeitsplätze wurden mit einer finanziellen Unterstützung von 250.000 Euro geschaffen.

Mit dem Bildungsscheck fördert das Land NRW 50 % der Weiterbildungskosten bis maximal 750 Euro. Das Angebot richtet sich an alle sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aus Unternehmen mit weniger als 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie an Inhaberinnen und Inhaber von Unternehmen, deren Gründung nicht länger als fünf Jahre zurückliegt und die im laufenden und vergangenen Kalenderjahr nicht an einer betrieblich finanzierten Weiterbildung teilgenommen haben. Im Jahr 2006 fanden 251 Beratungen mit

Unternehmensvertretern aus Duisburg statt, die zur Ausgabe von 1.116 Bildungsschecks geführt haben. Zusätzlich wurden auf individuelle Initiative von Beschäftigten nochmals 453 Bildungsschecks in Duisburg ausgestellt.

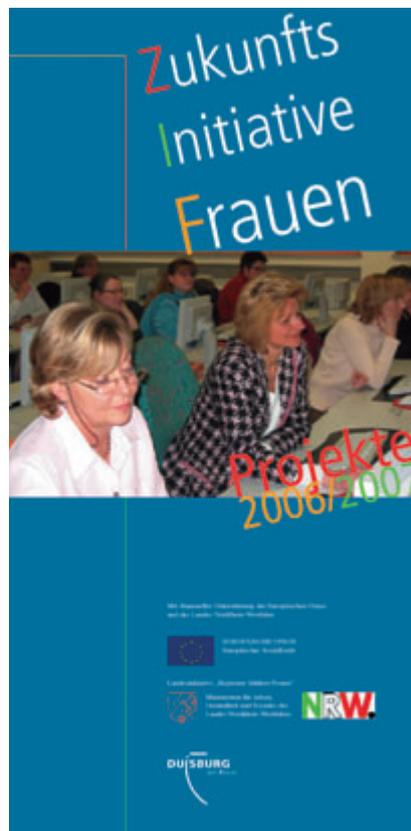
Um die Situation auf dem Ausbildungsstellenmarkt in NRW zu verbessern und den 3.000 Schulabgängern ohne Ausbildungsvertrag berufliche Perspektiven für die Zukunft zu bieten, hat das Land im September 2006 das Sonderprogramm Ausbildung eingeführt. In Duisburg konnten durch eine Kooperation der Regionalagentur und der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer 130 neue, zusätzliche Ausbildungsplätze geschaffen werden.

Neben diesen Förderinstrumenten fungierte die Regionalagentur Niederrhein auch in weiteren Projektzusammenhängen als Schnittstelle zwischen der Region Niederrhein (mit den Kreisen Wesel und Kleve sowie der Stadt Duisburg) und dem Land NRW. Im Rahmen einer internationalen Kooperation des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW mit dem Ministerium für Soziales und Arbeit des Königreichs der Niederlande wurde eine Grenzregion mit einem arbeitsfähigen Netzwerk zur Durchführung eines Pilotprojekts mit dem Titel „Grenzüberschreitendes Lernen und Arbeiten“, in dem 100 Personen grenzüberschreitend arbeiten und lernen sollen, gesucht. Durch intensive Netzwerkarbeit konnte die Regionalagentur Niederrhein in kurzer Zeit das Land NRW sowie die Niederlande davon überzeugen, dass die Euregio Rhein-Waal mit ihrem deutschen Teil, der aus der Region Niederrhein besteht, für dieses Vorhaben geeignet ist. Die Regionalagentur begleitet und überwacht die Projektdurchführung.

Duisburg: Zukunftsbranche Tourismus – Beschäftigungschancen für Frauen

Duisburg definiert im kommunalen Handlungsprogramm „impuls.duisburg“ Städtetourismus und Urban Entertainment als eine der Kernkompetenzen der regionalen Strukturentwicklung. Die Stärkung dieser Kompetenzbranche verbesserte mit Unterstützung der ESF-kofinanzierten Arbeitsmarktprogramme des Landes NRW (Förderphase 2000 bis 2006) auch die regionale Arbeitsplatzbasis für Frauen und ihre Integration in die Erwerbstätigkeit. Die Hälfte aller Beschäftigten in der Tourismusbranche sind Frauen.

Sowohl die Entwicklung der Metropolregion Rhein-Ruhr als auch die strategischen Großprojekte Duisburgs mit der Innenhafen- und der Innen-



Duisburger Eventmanagerinnen im Einsatz für die Initiative „respect“ des Westdeutschen Fussball- und Leichtathletikverbandes e. V.

stadtentwicklung oder dem Ausbau und der internationalen Vermarktung der Sportstätten prägen die Region Niederrhein sowie die grenzüberschreitenden Wirtschaftsräume. Die erfolgreiche Positionierung Duisburgs als überregionales Handels- und Freizeitzentrum in der Metropolregion Rhein-Ruhr und der „Rhein-Schiene Bonn-Köln-Düsseldorf-Duisburg“ erfordert daher passgenaue Qualifizierungsstrategien auch im Gastronomie-, Hotellerie- und Veranstaltungssektor sowie in der Tourismusbranche. Mit Instrumenten der regionalen Frauenförderung verfolgte die Regionalstelle Frau und Beruf bis 2006 das Ziel, durch Qualifizierungsmaßnahmen – in enger Kooperation mit Unternehmen, Verbänden und regionalen Wirtschaftsakteuren – die Beschäftigungsbasis für Frauen in der Zukunftsbranche Tourismus zu sichern und auszubauen. Den Teilnehmerinnen eröffnen sich Karrierechancen in qualifizierteren Berufsfeldern, in denen sie für Unternehmen oder auch als Selbstständige effizient erwerbstätig sein können. Gleichzeitig wird durch die Qualifizierung der Frauen

Regionale Strukturentwicklung: Qualifizierung und Beschäftigung

auch das Innovationspotenzial von Unternehmen und deren Wettbewerbsfähigkeit erhöht. Im Rahmen der Landesinitiative „Regionen Stärken Frauen“ initiierte und koordinierte die Regionalstelle Frau und Beruf zwölf Teilprojekte der „Zukunftsinitiative Frauen – ZIF“. Alleine in den Teilprojekten des Bereiches „Zukunftsbranche Tourismus“ absolvierten innerhalb von zwei Jahren über 200 Frauen erfolgreich eine Zusatzausbildung zur Messe-, Kongress- und Eventmanagerin mit IHK-Zertifikat bei dem Projektträger EPS GmbH. Diese berufliche Weiterbildung konnte auch im Rahmen des Bildungscheckverfahrens mit Unterstützung von Landesmitteln in 35 Fällen vermittelt werden.

während der Fußball-WM 2006 in Dortmund die „VIPs“ und waren im Rahmen des Tourismusgipfels im Hotel Adlon in Berlin, den Bundeskanzlerin Angela Merkel eröffnete, mit dem professionellen Empfang der 500 ausgewählten Gäste beauftragt. Vor Ort in Duisburg unterstützten sie die Veranstaltung „klick dich ein! 2006“, eine Weiterbildungsmesse mit 50 beteiligten Organisationen und 1.500 Besucherinnen und Besuchern, die von der Regionalstelle Frau und Beruf organisiert wurde, gestalteten das



Absolventinnen des „Messe-, Kongress- und Eventmanagement-Moduls“ mit Lukas Podolski, Nationalspieler im Deutschen WM-Team

sonalverantwortliche von Touristikonzernen auf ihrer Suche nach qualifiziertem und engagiertem Personal zunehmend gezielt zu den Meetingpoints nach Duisburg kommen. Ergebnisorientiertes Networking der Regionalstelle Frau und Beruf verknüpfte das internationale mit EU-Mitteln geförderte Lingua-2-Projekt des ESTA-Bildungswerkes e. V. „NEWAP“ (New Approach by Simultaneous Learning of Languages) mit den Qualifizierungsangeboten im Tourismus der EPS GmbH und der Bildungsarbeit der UnternehmerHaus AG. Projektziele von NEWAP sind die Erstellung von Lernmodulen zur simultanen Schulung der Sprachen Finnisch, Ungarisch und Türkisch, die Vermittlung der kulturellen Besonderheiten der Länder sowie die Initiierung interkultureller Dialoge. Gemeinsam mit über 50 Projektbeteiligten aus Finnland, der Türkei und aus Ungarn arbeiteten die Duisburger mit an der Evaluierung dieses Qualifizierungsangebotes. Am 14. August 2006 besuchten der türkische Staatssekretär Enis Yeter des Ministeriums für Arbeit und Soziale Sicherheit und Oguz Tuncay, zuständig für Internationale Zusammenarbeit im gleichen Ministerium, im Rahmen einer Reise durch NRW



Casting und Bewerbungsgespräche in der „Alten Feuerwache“ mit Andrea Urban, Personalreferentin der TUI AG (Mitte)

Alle Teilnehmerinnen verbesserten mit dem Zertifikat ihre beruflichen Chancen auf dem Arbeitsmarkt und überzeugten durch Professionalität und Einsatzbereitschaft bereits Veranstalter und Unternehmen. Sie betreuten

Stadtteilstadt Hochfeld mit und präsentierten die Initiative „respect“ des Westdeutschen Fußball- und Leichtathletikverbandes e. V. zur Förderung von Toleranz, Integration und Fairness im Sport. Es ist festzustellen, dass Per-

Duisburg. Auf Einladung des ESTA-Bildungswerkes, organisiert von der Regionalstelle, informierte sich die türkische Delegation in einem Expertengespräch über das Projekt NEWAP, die Initiative „respect“ und die touristischen Qualifizierungsmaßnahmen. Interessiert zeigten sie sich besonders an den Impulsen für Bildung, Beschäftigung und die Verflechtung internationaler Wirtschaftsräume, die diese Projekte in Deutschland und der Türkei geben können. Die Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit von Frauen, ihre Kompetenzen und ihre Leistungsfähigkeit erwei-



„Reiseleiter- und Event-Azubis“ unterstützen „klick dich ein! 2006“ mit „guiding“ und fröhlichen Aktionen.

tern die wirtschaftlichen Stärken der Region und gestalten wesentlich die Zukunftsfähigkeit des Wirtschaftsraumes Duisburg mit.



Flachwasserfahr Simulator

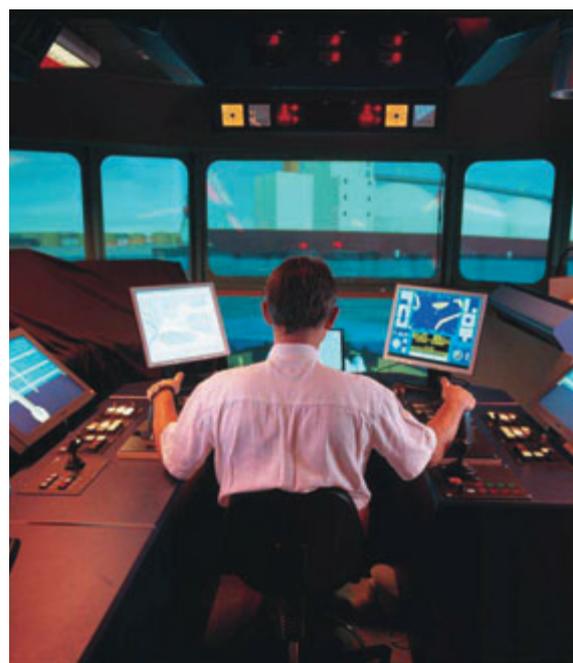
Schiffer-Berufskolleg erhält modernen Flachwasserfahr-Simulator aus Fördermitteln

Das Schiffer-Berufskolleg RHEIN in Duisburg-Homburg bietet bundesweit den Berufsschulunterricht für Binnenschifferinnen und Binnenschiffer, für Boots- und Schiffbauerinnen und Schiffbauer sowie landesweit für den Beruf der „Fachkraft für Hafenlogistik“ an. Darüber hinaus nimmt die Schule auch Schüler aus der Schweiz im Ausbildungsgang der Binnenschiffer auf.

Um die Position als führender Schulungsstandort für das Binnenschiffahrtsgewerbe am Schiffer-Berufskolleg RHEIN zu sichern und den Anschluss an die technologische Entwicklung herzustellen, wird die 15 Jahre alte Radarsimulationsanlage des Berufskollegs durch einen Flachwasserfahr-Simulator ersetzt.

Das Duisburger Entwicklungszentrum für Schiffstechnik und Transportsysteme e. V. (DST) wird hierzu im Berufskolleg eine Anlage konzipieren und errichten, die es ermöglicht, das Fahren und Manövrieren verschiedener Schiffstypen auf unterschiedlichen Wasserstraßen und bei ausgewählten Verkehrssituationen zu üben als auch für Zwecke der schiffbaulichen und

wasserbaulichen Forschung und Maßnahmenplanung zu analysieren. Das Vorhaben des DST wird vom Land NRW aus Mitteln des Ziel 2-Programms und des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gefördert.



Flachwasserfahr Simulator



Duisburg auf dem Weg zur Bildungsregion – Schulentwicklungsplanung 2007 – 2011

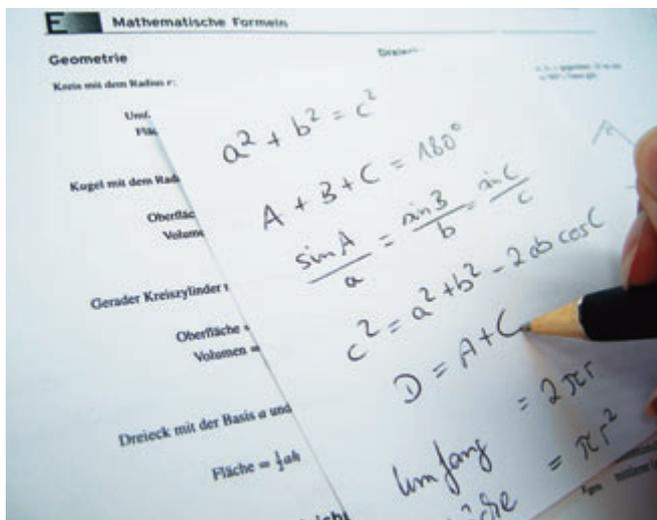
Nach zehnjähriger Planung legte die Stadt Duisburg mit dem neuen Schulentwicklungsplan, der am 7. Dezember 2006 im Schulausschuss in erster Lesung beraten wurde, ein konzeptionell ausgerichtetes Handlungs- und Maßnahmenpaket zur Verbesserung der Bildungsqualität in Duisburg vor.

Auf der Grundlage einer differenzierten wissenschaftlichen Analyse wollen Schulen, Schulaufsicht, Verwaltung und Politik mit dem neuen Schulentwicklungsplan den Rahmen für die zukünftige Schul- und Bildungslandschaft schaffen.

Neben konkreten schulorganisatorischen Maßnahmen, wie

einem dynamischen Bildungsbegriff gefolgt. Bildung wird verstanden als lebenslanger, ganzheitlicher Entwicklungsprozess des Menschen. Der erfolgreiche Erwerb und die Erweiterung von geistigen, kulturellen, lebenspraktischen sowie sozialen und personalen Kompetenzen ist Ziel der Bildungsarbeit. Messbar wird dies an der Qualität und der Quantität der in Duisburg erworbenen Schulabschlüsse.

Die Qualität von Bildung sicherzustellen ist sowohl kommunales als auch regionales Anliegen und trägt zur Stärkung des Wirtschafts- und Bildungsstandortes Duisburg bei.



z. B. die Schließung nicht mehr nachgefragter Hauptschulen oder die Zusammenführung von kleinen Schuleinheiten zu einer neuen lebensfähigen Schulgemeinde, wird

Neuer Kindergartenbedarfsplan

Form und Inhalt des Kindergartenbedarfsplans wurden in der 11. Fortschreibung geändert. So weist der neue Plan ortsteilbezogen erstmals familienrelevante Daten aus. Darüber hinaus wird die aktuelle Versorgungssituation der Kinder unter 3 Jahren und die der Kinder mit Behinderungen berücksichtigt.



Sommerfest im Kindergarten

Die letzten Fortschreibungen des Duisburger Kindergartenbedarfsplanes waren geprägt von der Anstrengung, trotz der bedrohlichen Finanzlage aller Träger von Kindertageseinrichtungen, das sehr frühzeitig erreichte Ziel, die Erfüllung des gesetzlich normierten Rechtsanspruchs auf einen Kindergartenplatz, zu erhalten. Hier ist es gelungen, die unterschiedlichen Interessen der Träger und der Eltern in einem engen Kooperationsprozess so abzustimmen, dass die Schließung von Kindergärten oder Kindergartengruppen verhindert werden konnte. Damit steht den „Kindergarteneltern“ ein breites Angebot unterschiedlichster Träger von Kindertageseinrichtungen

mit vielfältigen pädagogischen Konzepten wohnortnah zur Verfügung. Und: Nach wie vor wird der Rechtsanspruch, wie er Mitte der neunziger Jahre durch bundesgesetzliche Regelungen für Kinder im Alter von 3 bis unter 6 Jahren festgeschrieben wurde, in Duisburg erfüllt.

Bei der Versorgungssituation für Kinder unter 3 Jahren und auch bei Kindern mit Behinderungen gibt es jedoch ein deutliches Defizit an geeigneten Plätzen sowohl in Kindertageseinrichtungen als auch in der Tagespflege.

Das am 1. Januar 2005 in Kraft getretene Tagesbetreuungsausbaugesetz, mit dem eine Vielzahl von Vorschriften des SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz) novelliert wurden, verpflichtet die Kommunen bis zum Jahr 2010 ein bedarfsgerechtes Betreuungsangebot für die unter 3-jährigen Kinder zu schaffen. Der neue Kindergartenbedarfsplan der Stadt Duisburg ermöglicht nun, dass die durch Geburtenrückgang frei werdenden Kapazitäten auf der Basis des § 9 Abs. 4 GTK (Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder) für Kinder unter 3 Jahren genutzt werden. Zukünftig soll für 20 % der Kinder dieser Altersgruppe ein Kindergartenplatz zur Verfügung stehen.

Jung und Alt unter einem Dach

Im Horstmann-Haus in Duisburg-Ruhrort wurde durch den Investor Franz Haniel & Cie GmbH ein ungewöhnliches Konzept realisiert: die Kombination einer Kindertageseinrichtung und eines Seniorenstifts. Der Bau entstand als Teil eines dreiteiligen

Gebäudeensembles, das auch ein Bürogebäude und ein Ärztehaus umfasst. Die Kinder der

städtischen Kindertageseinrichtung Carpstraße und die Seniorinnen und Senioren des Malteserstifts St. Nikolaus bezogen im Mai 2006 die attraktiven neuen Räume und sind seitdem unter einem Dach untergebracht.

Eine von großen Bullaugen und großen Flügeltüren durchsetzte Wand trennt die beiden Funktionsbereiche Kindergarten und Stift. Die städtische Kindertageseinrichtung wird von 65 Kindern besucht, 45 Kindergartenkinder im Alter von 3-6 Jahren und 20 Schulkinder im Alter von 6-10 Jahren. Das Malteserstift St. Nikolaus bietet 80 vollstationäre Pflegeplätze für Senioren.

Bereits im ersten Jahr der neuen Nachbarschaft sind vielfältige Kontakte und Aktivitäten zwischen Kindertageseinrichtung und Seniorenstift initiiert worden. Gemeinsames Singen, Spielenachmittage, ein Sommerfest im Kindergarten, Adventsbasteln, aber

auch Tischspiele, das Auffädeln von Perlenketten oder die Gestaltung von Steckbrettern bereiten Kindern und Senioren gleichermaßen viel Spaß.

Zum 100. Geburtstag einer Seniorin überraschten Mitarbeiterinnen und einige Kinder diese mit einem Lied und einem selbst gestalteten Bild. Das ist auf so viel Freude gestoßen, dass Geburtstagsbesuche nun öfters stattfinden.

Die Kinder können jeweils selbst entscheiden, ob sie zu den Besuchen im Seniorenstift mitgehen möchten. Situationen, die den Kindern unbekannt sind und von ihnen in der Regel offen nachgefragt werden – etwa warum jemand im Rollstuhl sitzt, zittert, vor Freude weint, Hilfe beim Auffädeln einer Perlenkette benötigt oder den Namen des Kindes immer wieder vergisst – werden kindgerecht erklärt, verbunden mit einer Anregung, wie das Kind damit umgehen kann.

Die Eltern der Kinder in der Kindertageseinrichtung Carpstraße begrüßen die generationenübergreifenden Aktivitäten und Erfahrungen, die ihren Kindern mit diesem Modell ermöglicht werden. Den Seniorinnen und Senioren bieten die gemeinsamen Aktivitäten mit den Kindern viele Anregungen und Gesprächsstoff.



Stadt Duisburg investiert in die Sprachförderung von Kindern

Für die Sprachförderung von Kindern engagiert sich die Stadt Duisburg seit Jahren. 2006 wurde in den Haushalt erstmals zusätzlich eine Summe von 1,5 Mio. Euro für die Sprachförderung



eingestellt. Dadurch konnten innovative Projekte ermöglicht und bewährte Programme ausgebaut werden.

Das Sprachförderprogramm in Kindertageseinrichtungen, das seit 2002 aus Landeszuschüssen und kommunalen Eigenmitteln finanziert wird, konnte so bedarfsgerecht weiterentwickelt werden.

In den Duisburger Kindertageseinrichtungen mit einem Migrantenanteil von mehr als 45 % werden alle Kinder mit Sprachförderbedarf vom 3. Lebensjahr an gefördert. In den übrigen Einrichtungen findet die sprachliche Unterstützung im letzten Jahr vor der Einschulung statt. Beteiligt waren im Berichtsjahr 4.150 Kinder.

Um die Sprachfördermaßnahmen in den Kindergärten und den Grundschulen besser aufeinander abzustimmen, hat die Stadt Duisburg gemeinsam mit der Schulaufsicht ein umfangreiches Fortbildungsprogramm für Erzieherinnen und Erzieher sowie Lehrerinnen und Lehrer aufgelegt. Mit dieser Zusammenarbeit soll eine

kontinuierliche sprachliche Begleitung der Kinder bis ins Schulalter gewährleistet werden.

Gefördert werden zudem auch kreative Schulprojekte in Kooperation mit außerschulischen Partnern, z. B. aus den Bereichen Theater, Musik, Bewegung und Literatur. Elternbildungs-

maßnahmen runden das Programm zur Sprachentwicklung ab.

Sprachcamps für Migrantenkinder

Der hohe Migrantenanteil an vielen Duisburger Schulen erfordert neue Wege zur Förderung der deutschen Sprache. Einer davon ist die aus den USA stammende Idee der Sprachcamps, in denen Kinder mit Migrationshintergrund während der unterrichtsfreien Zeit Sprachkompe-



tenz trainieren, stabilisieren und erweitern können. Nach Möglichkeit sollten auch die Eltern aktiv mit einbezogen werden, um zusätzliche Lerneffekte innerhalb der Familie zu erzielen.

Durch ein Sonderprogramm des Ministeriums für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes NRW zur individuellen Bildungsförderung von Kindern mit Zuwanderungsgeschichte wurden in Duisburg 2006 vier Sprachcamps finanziell gefördert. Die Zuwendungshöhe betrug insgesamt 46.410 Euro bei einer 100-prozentigen Förderung.

Das Jugendamt der Stadt Duisburg, Hauptkoordinator der Sprachcamps, fand mit den Trägern der freien Jugendhilfe sowie der Regionalen Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien (RAA) kompetente Kooperationspartner für die Durchführung von Sprachcamps. In den Herbstferien 2006 wurden vier Sprachcamps eingerichtet:

- In Duisburg-Bruckhausen wurden 30 Kinder aus der Grundschule





Schulstraße zwei Wochen lang zu kleinen „Stadtteilreportern“. Bei diesem Projekt wurde den Kindern mit Migrationshintergrund und sprachlichen Defiziten das Erlernen der deutschen Sprache spielpädagogisch näher gebracht. Sie unternahmen innerhalb des Stadtgebietes Ausflüge und produzierten eine eigene Zeitung sowie eine eigene Radiosendung.

- In Duisburg-Hochfeld besuchten 20 Kinder aus der Grundschule Brückenstraße ein Sprachcamp im Jugendtreff Sedanstraße 64 und in den Räumen der Internationalen Initiative Hochfeld. Das Motto „Sprache spielend erlernen“ stand hier im Vordergrund. Das Projekt wurde mit der Videokamera begleitet, die Erfolge der Sprachförderung filmisch dokumentiert.
- In den „Herbstferien Kunterbunt“ der Vereine MABILDA e. V. und Jungs e. V., in Kooperation mit dem Kulturzentrum „Parkhaus“ und der Grundschule „Kunterbunt“, erlebten 15 Mädchen und 15 Jungen mit Migrationshintergrund im Alter von sechs bis zwölf Jahren ein etwas anderes Ferienprogramm. Den Mädchen wurden acht unterschiedliche Projektstage, die einen sportlichen, erlebnispädagogischen und kreativspielerischen Anteil beinhalteten, geboten. Die Jungen konnten im Hochseilgarten faires Kämpfen erlernen und mit Spielen zur Gruppendynamik ihre Erfahrungen mit der deutschen Sprache vertiefen. Die erlebnisreichen Tage wurden von den Kindern dokumentiert und als gemeinsame Wandzeitung präsentiert.

- Das Sprachcamp „Pippi Langstrumpf“ lud in die „Schule der Phantasie“ in Duisburg-Baerl ein. 20 Kinder aus umliegenden Grundschulen wurden in diesem Camp spielerisch und künstlerisch zum Sprechen motiviert. Neben der Beschäftigung mit Kunst, Musik, Akrobatik und Tanz erzählte die Kunstfigur Pippi Langstrumpf von ihren Erlebnissen und bereicherte den Unterricht auf ihre typisch humorvolle Art und Weise.

Begleitet wurden die Sprachcamps von Sprachlehrern und geschulten Betreuerinnen und Betreuern. Alle beteiligten Institutionen berichteten positiv aus den Camps. Die Stadt Duisburg bemüht sich, auch in den Folgejahren weitere Sprachcamps durchzuführen.

Kindergipfel 2006

Der Kindergipfel 2006 – ein offizieller Beitrag zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ – wurde im Mai 2006 von der Naturfreundejugend Deutschlands und dem Jugend-



Konzentriertes Arbeiten auf dem Kindergipfel

amt der Stadt Duisburg ausgerichtet. Er ist eine im Zweijahresrhythmus stattfindende, verbandsübergreifende Veranstaltung der Naturfreundejugend Deutschlands, die sich an junge Menschen zwischen 11 und 15 Jahren richtet. Der Kindergipfel verfolgt zum einen das Ziel, in einer öffentlichkeitswirksamen Veranstaltung Kinderrechte zu thematisieren und Entscheidungsträger dafür zu gewinnen, sich für die Rechte der Kinder einzusetzen. Zum anderen eröffnet er den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Möglichkeit, Zukunftsvorstellungen zu formulieren, sich mit Gleichaltrigen auszutauschen und ihre Interessen gegenüber Politikerinnen und Politikern zu vertreten. Diese Partizipationserfahrung befähigt die Kinder und Jugendlichen dazu, sich in Zukunft verstärkt in schulischen und lokalen Mitbestimmungsorganen einzubringen.



Abschlussveranstaltung des Kindergipfels 2006

Bildung: Chancen für Kinder und Jugendliche

Unter dem Motto „Kinder reden – Erwachsene hören zu“ trafen sich auf dem Kindergipfel 2006 in Duisburg rund 100 Kinder und Jugendliche aus ganz Deutschland, um ihre Wünsche und Visionen für die Zukunft in Workshops zu diskutieren und zusammenzufassen. Ergebnis des Kindergipfels war der „Zukunftsvertrag 2006“ mit Forderungen und Selbstverpflichtungen zu verschiedenen gesamtgesellschaftlichen Themen. Im Mittelpunkt des Vertrags stehen Fragen der Gerechtigkeit – zwischen Arm und Reich, zwischen Menschen mit und ohne Behinderung, zwischen Kindern mit und ohne Migrationshintergrund und zwischen armen und reichen Nationen. Sehr deutlich sahen die jungen Menschen ihre eigene Verantwortung für eine lebenswerte und gerechte Zukunft. So umfasst der Vertrag Forderungen an die Politik, aber auch Selbstverpflichtungen der Teilnehmenden. Zur Abschlussveranstaltung empfingen die Kinder und Jugendlichen mehrere Bundestagsabgeordnete,

um die Forderungen mit ihnen zu diskutieren und den Zukunftsvertrag zu übergeben.

Der Stoff aus dem die Abenteuer sind – Jubiläums-IKiBu mit Besucherrekord

Unter dem Titel „Abenteuer lesen“ fand vom 23. bis 28. Oktober 2006 die 35. Internationale Kinder- und Jugendbuchausstellung (IKiBu) der Stadtbibliothek Duisburg statt. Erstmals wurde zusätzlich ein umfangreiches pädagogisches Rahmenprogramm für Eltern, Vorleserpaten sowie Grundschullehrer und Erzieher angeboten, das bis zum 17. November die Vermittlung von Lese- und Sprachkompetenz von Kindern in den Fokus stellte.



Rund 20.000 Kinder, Jugendliche und Erwachsene besuchten die Jubiläums-IKiBu und stellten damit einen neuen Besucherrekord auf. Auch das große lokale und überregionale Medienecho in Presse, Funk und Fernsehen bewies, dass die IKiBu als wichtiger „Kultur-Botschafter“ Duisburgs auch über die Stadtgrenzen hinaus wahrgenommen wird.

Neben 200 Kernveranstaltungen der IKiBu – Lesungen, Theateraufführungen, Ausstellungen, Kreativwerkstätten, Hörspiele und andere Medienprojekte – umfasste das neue Rahmenprogramm weitere 80 Schulungen und Seminare. Veranstaltungsorte waren



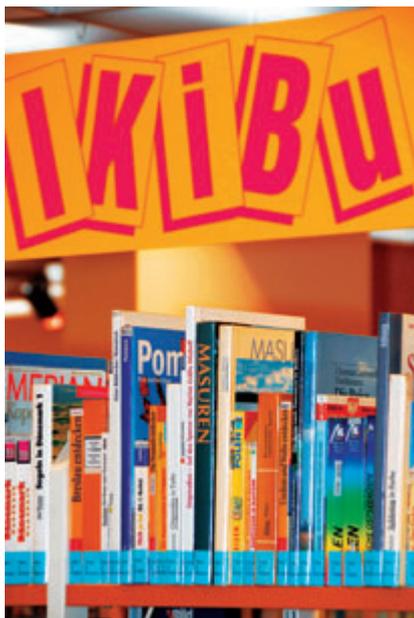
Rainer Besel, der als Mitglied des Theaters Kreuz & Quer vielen Duisburgern bekannt ist, moderierte die Eröffnungsveranstaltung der 35. IKiBu.

die Zentralbibliothek, die Bezirks- und Stadtteilbibliotheken, das Museumschiff „Oscar Huber“, das Schwelgernstadion und zahlreiche Kindertagesstätten. Als Kooperationspartner für das Rahmenprogramm konnten die Landesarbeitsgemeinschaft Jugend und Literatur NRW, das Duisburger Jugendamt, das Institut für Aus- und Fortbildung, die Schulaufsicht der Stadt Duisburg, die EG DU Entwicklungsgesellschaft und die Regionale Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien (RAA) gewonnen werden. Die Anmeldungen zu den Veranstaltungen erfolgten erstmals über Call Duisburg.

Eröffnet wurde die Jubiläums-IKiBu in der Zentralbibliothek von Bürgermeisterin Doris Janicki und einem



Bürgermeisterin Doris Janicki eröffnete die 35. Internationale Kinderbuchausstellung 2006 in der Zentralbibliothek.



Theaterstück des Theaters Töfte. Ein Höhepunkt war die Verleihung des „Kinderbuchpreises NRW“ durch Kulturstaatssekretär Hans-Heinrich Große-Brockhoff an die Autorin Dagmar H. Müller für ihr Buch „Die unsichtbare Noa“. Im Mittelpunkt der IKiBu stand ein umfangreiches Leseförderprogramm, das mit finanzieller Unterstützung der Bürgerstiftung Duisburg realisiert werden konnte. 70 von Schauspielerinnen und Schauspielern inszenierte Lesungen machten das „Lesen durch Zuhören“ zum Erlebnis.

Der Erfolg der IKiBu beweist, dass das große Engagement der Stadtbibliothek, bei Kindern und Jugendlichen die Lust am Lesen zu wecken, Früchte trägt.

„Familienzentren NRW“ – Umsetzung des Landesprojektes in Duisburg

Nordrhein-Westfalen soll das kinder- und familienfreundlichste Land in Deutschland werden. Aus diesem Grund hat das Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration Anfang des Jahres 2006 ein Projekt zur Weiterentwicklung von Kin-



dertageseinrichtungen zu Familienzentren initiiert. Startschuss war ein landesweiter Wettbewerb, bei dem sich interessierte Kindertageseinrichtungen für die Pilotphase bewerben konnten. Dem Aufruf „Familienzentren NRW“ sind 1.004 Einrichtungen gefolgt, von denen 251 ausgewählt wurden.

Auch in Duisburg wurde die Projektidee von allen beteiligten Institutionen engagiert und voller Überzeugung aufgegriffen. 12 geeignete Kindertageseinrichtungen aus dem gesamten Stadtgebiet, in Trägerschaft evangelischer und katholischer Kirchengemeinden, der Lebenshilfe gGmbH und des Jugendamtes der Stadt, wurden dem Familienministerium

gemeldet. Fünf Duisburger Einrichtungen erhielten den Zuschlag und werden während der Umsetzungsphase bis zum 30.

Juni 2007 ein Jahr lang fachlich begleitet und unterstützt. Die dabei gewonnenen Erfahrungen sind für die konzeptionelle Fortschreibung und für alle anderen Einrichtungen nutzbar.

Tageseinrichtungen für Kinder werden auf diese Weise Knotenpunkte in einem neuen Netzwerk, das Familien umfassend berät und unterstützt. Ziel ist es, nicht nur eine bessere Förderung der Kinder zu erreichen, sondern Familien als Ganzes zu stärken, indem die Suche nach Kinderbetreuung, Familien- und Erziehungsberatung oder familiennahen Bildungsangeboten erleichtert wird.

So sollen Familienberatungsstellen, Familienbildungsstätten, Familienverbände und Selbsthilfeorganisationen stärker kooperieren, um durch die Alltagsnähe der Kindertageseinrichtung frühzeitig Beratung, Information und Hilfe in allen Lebensphasen zu ermöglichen und Eltern entsprechende Angebote leichter zugänglich zu machen. Dies führt zu einer nachhaltig verbesserten Frühprävention und leistet einen Beitrag zur Steigerung der Familienfreundlichkeit; und nicht zuletzt bietet ein Familienzentrum auch einen Raum der Begegnung zwischen den Generationen.



Christina Becker, Doris Freer, Martina Voss und Stephanie Hajdamowicz auf der Veranstaltung zum Internationalen Frauentag

Frauenbüro initiiert Projekte für eine lebenswertere Zukunft

Sportförderung für eine lebenswertere Stadt – Forderung nach Gleichberechtigung im Sport am Internationalen Frauentag

Das Frauenbüro der Stadt Duisburg hatte im Jahr der Fußball-WM 2006 die Gleichberechtigung der Frauen im Fußball auf die Tagesordnung gesetzt. Unter dem Motto: „Wir spielen Mit. Frauenfußball in einer Männerwelt“ lud die Stadt Duisburg anlässlich des



Internationalen Frauentages zu einer Talkrunde in das Rathaus ein.

An der bereits frühzeitig ausgebuchten Veranstaltung nahmen mehr als 120 Gäste aus Politik und Verwaltung, aus dem Sport- und Gesundheitsbereich, dem Duisburger Frauennetzwerk Lokale Agenda 21 sowie den Duisburger Fraueneinrichtungen teil. „Ganz Deutschland fiebert der Fußball-WM

entgegen! Auch wir Frauen. Aber wir wollen nicht nur im Fußball mitspielen, sondern in allen Bereichen der Gesellschaft!" unterstrich Bürgermeisterin Doris Janicki in ihrem Grußwort im großen Sitzungssaal des Rathauses am Burgplatz.

Mehr Chancengleichheit, Gleichberechtigung und letztlich mehr Unterstützung des Frauensports durch Politik und Medien forderten die Teilnehmerinnen der Veranstaltung und die Spitzensportlerinnen der Talkrunde, die mit den Duisburger Fußballerinnen Martina Voss (125-fache Nationalspielerin, Vize-Weltmeisterin und Deutsche Pokalsiegerin - heute Trainerin beim Fußballverband Niederrhein), Iris Flacke - als Mannschaftskapitänin - und Yvonne Zielinski - beide vom FCR 2001 Duisburg - hochkarätig besetzt war.

Gesundheitsförderung für eine lebenswertere Stadt – Einsatz für nachhaltige Entwicklung und Gleichberechtigung im Rahmen der Duisburger Akzente und am Weltkindertag 2006

Im Rahmen der 29. Duisburger Akzente „Woran glauben?“ luden das Frauenbüro der Stadt und die Globus-Gesamtschule zu der Veranstaltung „Duisburger Projekte für eine lebenswertere Zukunft“ ein, die sich explizit mit der Agenda 21 befasste. Als eine der Unterzeichnerinnen der im September 1998 vom Rat der Stadt Duisburg beschlossenen „Leitlinien einer Lokalen Agenda 21 für Duisburg“ hatte die Duisburger Gleichstellungsbeauftragte, Doris Freer, eine aktuelle Projektpräsentation verschiedener Duisburger Institutionen angeregt, die nach wie vor aktiv im Agenda 21-Bereich tätig sind. Es wurden Projekte

aus dem Schul-, dem Frauen- und Mädchen- sowie dem Eine-Welt-Bereich präsentiert, die Jugendliche und Erwachsene zum Mitmachen aufrufen wollten, um Duisburg - und damit unsere eigene Lebensqualität - positiver zu gestalten, wie z. B.

- die Kampagne „Fair play - Duisburg handelt fair!“ von der Infostelle „Dritte Welt“
- „Gesundheitsförderung für eine lebenswertere Stadt“ vom Duisburger Frauenbüro und „AG Prävention“ der Kommunalen Gesundheitskonferenz



- „Der Nachhaltige Warenkorb“ von der Verbraucherzentrale
- „Nähstube Multi-Kulti“ und das Projekt „Route des Regenwassers“ von der Globus-Gesamtschule u. v. m.

Große Resonanz auf ihre geschlechterdifferenzierte Aktion zum Thema „Rauchen“ am Weltkindertag 2006 „Die Welt ist rund und auch gesund?“ erhielten die Duisburger Frauenbeauftragte Doris Freer und der Sportwissenschaftler Ralf Kalinowski in einer Gemeinschaftsaktion als Mitglieder der „AG Prävention“ der Kommunalen Gesundheitskonferenz. Alarmierende

Fakten aktueller Forschungsergebnisse, die einen überproportional starken Anstieg der Lungenkrebsrate bei Frauen gerade in Duisburg und generell des Rauchens bei Mädchen im Gegensatz zu Männern bzw. Jungen anzeigen, veranlassten die Duisburger Frauenbeauftragte seit 2003, unterschiedliche Aktionen zum Thema „Frauen/Mädchen und Rauchen“ zu starten. Unterstützung erhielt sie dabei von der Kommunalen Gesundheitskonferenz (KGK). Am Weltkindertag besuchten mehr als 100 Personen gezielt den Stand zum Thema Rau-

chen, an dem sie sich über geschlechtsspezifische Ursachen und Auswirkungen des Rauchens, Ausstiegshilfen und Präventionsmöglichkeiten informierten.

Die Duisburger Frauenbeauftragte wird künftig Sport- und Gesundheitsförderung unter geschlechtsspezifischer

Perspektive im Interesse einer lebenswerteren Zukunft verstärkt vorantreiben. „Dafür werde ich mich noch stärker als bisher um die Unterstützung möglichst vieler Bündnispartnerinnen und -partner bemühen,“ so Doris Freer. „Dies muss einfach gelingen; denn es geht um ein besseres Leben für alle Menschen in unserer Stadt.“



Pressekonferenz mit Dr. Aydin Sayilan (Projektkoordinator), Oberbürgermeister Adolf Sauerland und Nese Kartal (Projektleiterin)

Sozialer Zusammenhalt und Integration in komplexen Stadtgesellschaften

Das grenzüberschreitende deutsch-niederländische Projekt „Sozialer Zusammenhalt und Integration in komplexen Stadtgesellschaften“ (SIS), an dem neben den Städten Arnheim und Duisburg als Mitgliedsstädte der Euregio Rhein-Waal auch die Stadt Köln und die Gemeinde Rotterdam beteiligt sind, wird im Rahmen des INTERREG III A-Programms von der Europäischen Union, dem Land NRW und der Provinz Gelderland gefördert und vom Integrationsbüro der Stadt Duisburg koordiniert und gesteuert.

Das Ziel des Projektes ist der grenzüberschreitende Austausch von Erfahrungen zu komplexen Prozessen sozialer Integration und gesellschaftlicher Teilhabe einerseits sowie Desintegration und Segregation von Zugewanderten andererseits. Diese sollen in den Gesamtzusammenhang moderner Stadtgesellschaften eingebettet und Integration und Segregation als ganzheitlich und sozialräumlich zu begreifende Probleme bzw. Herausforderungen aber auch als Chancen für die gesamte Stadtpolitik verstanden werden. Der kontinuierliche Erfahrungsaustausch zwischen den beteiligten Städten erfolgt in nach Themenfeldern eingerichteten Netzwerken.

Eine wissenschaftliche Begleitforschung wird diesen Prozess unterstützen und Indikatoren entwickeln und erproben, mit deren Hilfe Integrationsprozesse beschrieben und gemessen werden können. Sie hat darüber hinaus den Auftrag, eine kritische Evaluation zentraler Aspekte von Integration und Segregation zu gewährleisten. Es wird zusätzlich eine handlungsorientierte Begleitforschung geben, die in den vier beteiligten Städten miteinander vergleichbare Praxis-Projekte evaluiert.

Die wissenschaftliche Begleitung wird durch das N.U.R.E.C. Institute Duisburg e. V. koordiniert. N.U.R.E.C ist auch verantwortlich für die Entwicklung und Erprobung der Indikatorensysteme. Für die niederländische Seite ist das RISPO Institute aus Rotterdam zuständig, das gleichzeitig die handlungsorientierte wissenschaftliche Begleitforschung koordiniert.

Im Rahmen des Projektes haben die Städte Rotterdam und Köln sowie Duisburg und Arnheim in ausgewählten Stadtbezirken Austauschmaßnahmen veranstaltet, so z. B. einen Stadtteilaustausch zwischen Duisburg-Rheinhausen und Arnheim-Malburgen. Eine Delegation aus Rheinhausen, bestehend aus Vertretern der Stadt, Vertretern freier Träger und Einwohnern, besuchte in Malburgen einen Sportverein, einen internationalen

Kleingartenverein und eine Schule. Besonders beeindruckte das Bildungssystem der Niederlande. Eine sogenannte Brede School (Breitenschule) bietet Kindern und Jugendlichen optimale Entwicklungschancen in Schule, Familie und Freizeit. Zusätzlich bietet ein Netzwerk städtischer Ämter und freier Träger Dienstleistungen von der Säuglingsberatung über die Erwachsenenweiterbildung bis zur Seniorenarbeit an. Um dieses System näher kennen zu lernen, wurde die Duisburger Delegation bereits eingeladen, Arnheim erneut zu besuchen.

Unter dem Arbeitstitel „Jugend und Beruf“ wurden in Arnheim zwei Konferenzen mit Beteiligten aus Köln, Duisburg, Rotterdam und Arnheim durchgeführt. Zielgruppe waren am 6. November 2006 Jugendliche und junge Erwachsene und am darauffolgenden Tag Experten und Fachkräfte. Zum Abschluss fand eine Gesamtkonferenz mit allen Beteiligten am 7. Dezember 2006 in Duisburg statt, bei der sich die Jugendlichen und die Fachkräfte gemeinsam über ein Thesenpapier austauschten, Best-Practice-Beispiele der vier Städte vorgestellt wurden und das FAA Bildungszentrum in Duisburg-Rheinhausen besucht wurde. Die FAA Bildungsgesellschaft (Fit Am Arbeitsmarkt) ist ein 1975 gegründeter Bildungsträger, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, besonders problembelastete Jugendliche durch eine Erstausbildung für den Arbeitsmarkt fit zu machen.

Als Ergebnis dieser Konferenz wurden Handlungsempfehlungen zur Bewältigung von Arbeitslosigkeit entwickelt, insbesondere für Jugendliche mit Migrationshintergrund. Die Empfehlungen bezogen sich unter anderem auf die Verbesserung der Bildungsvoraussetzungen und die Intensivierung beruflicher Ausbildungsberatung.

Die Duisburger – GemeinwohlArbeit zur Verbesserung der Lebensqualität älterer alleinstehender Menschen

Immer mehr Senioren in Duisburg verbringen ihren Lebensabend in ihren eigenen Wohnungen, da sie ihr gewohntes Umfeld nicht verlassen möchten. Ermöglicht wird dies in vielen Fällen durch professionelle ambulante Pflegedienste. Doch häufig reicht diese Versorgung nicht aus. Senioren, die keine Angehörigen oder Bekannten in ihrer Nähe haben, vereinsamen oftmals, wenn sie ihre Wohnung nicht mehr alleine verlassen können.



Um die Lebenssituation dieser Menschen zu verbessern, hat die Gemeinnützige Gesellschaft für Beschäftigungsförderung mbH (GfB) bei ihrer Tochtergesellschaft WerkStadt Duisburg GmbH (WDG) in Kooperation mit den Städtischen Seniorenheimen Duisburg einen Seniorenbesuchsdienst „Die Duisburger“ aufgebaut. Das Projekt konnte mit Hilfe des Förderprogramms GemeinwohlArbeit (GWA) der ARGE Duisburg umgesetzt werden, das für Arbeitslosengeld II-Empfängerinnen und -Empfänger Beschäftigungsmöglichkeiten mit Mehraufwandsentschädigung bietet – sogenannte Ein-Euro-Jobs.



Um eine qualitative Betreuung sicherzustellen, die auch den Aufbau intensiver und konstanter Beziehungen ermöglicht, werden in diesem Projekt ausschließlich Menschen im Alter von über 50 Jahren beschäftigt. Sie können über einen Zeitraum von 3 Jahren in diesem Projekt tätig werden, da für diese Zielgruppe kaum Chancen auf dem ersten Arbeitsmarkt bestehen. Außerdem werden ausschließlich an Seniorenarbeit interessierte Betreuerinnen und Betreuer eingesetzt, die von den Städtischen Seniorenheimen in einer vierwöchigen Schulung auf diese Aufgabe vorbereitet werden. Nachdem das Projekt am 1. Dezember 2005 mit 26 Seniorenbetreuerinnen und -betreuern gestartet war, betreuten aufgrund der positiven Resonanz Ende des Jahres 2006 160 GWA-Beschäftigte jeweils ein bis zwei Senioren in Duisburg und leisten ihnen an 30 Stunden pro Woche Gesellschaft. Gemeinsam kochen, aufräumen, einkaufen und spazieren gehen oder sich in Gesellschaftsspielen üben – es bieten sich viele Möglichkeiten, um Senioren wieder einen Lebensinhalt und ein positives Lebensgefühl zu vermitteln.

Klinikum Duisburg

Das Klinikum Duisburg konnte auch 2006 seinen Platz als führendes Krankenhaus in Duisburg behaupten. Bis zum Jahresende wurden mehr als 22.000 stationäre und 65.000 ambulante Patienten medizinisch, pflegerisch und therapeutisch versorgt.

Klinikum Duisburg nach KTO zertifiziert

Im Februar 2006 wurde dem Klinikum Duisburg die Zertifizierungsurkunde für Kooperation, Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen (KTO) überreicht. Sie ist das Ergebnis eines freiwilligen Kontrollverfahrens, das hohe Anforderungen an die Behandlung und die Betreuung der Patienten im Krankenhaus stellt. Im Rahmen des umfangreichen Vorbereitungsprozesses auf diese Zertifizierung wurde eine Stärken- und Schwächenanalyse erstellt. Aus den Ergebnissen wurden gezielt Projekte initiiert, um die aufgezeigten Chancen zur Optimierung der Patientenversorgung wahrzunehmen. Die Überprüfung der Qualität erfolgte durch ein von der KTO-GmbH bestelltes Expertenteam. Mit der Übergabe der Urkunde wurde die konsequente Umsetzung des Qualitätsverbesserungsprozesses bestätigt. Damit gehört das Klinikum Duisburg zu den



zirka 180 Krankenhäusern, die das KTO-Zertifikat erhalten haben. Die KTO ist vom Gesundheitsministerium ins Leben gerufen worden, um Patienten einen besseren Schutz zu bieten. In das Zertifizierungsverfahren sind alle Spitzenverbände des Gesundheitswesens sowie das Ministerium eingebunden.



Das Duisburger Schlaganfallbüro informiert

Klinikum Duisburg eröffnet Schlaganfallbüro

Im Ärztehaus am Klinikum wurde am 1. Juli 2006 das erste und einzige Regionale Schlaganfallbüro in Duisburg eröffnet, das Patienten, Angehörigen und interessierten Bürgerinnen und Bürgern mit umfassenden Informationen im Hinblick auf Prävention und Behandlung von Schlaganfällen zur Verfügung steht. Als eines von 20 Schlaganfallbüros bundesweit arbeitet es eng mit der Stiftung Deutsche Schlaganfallhilfe zusammen. Jährlich erleiden im Raum Duisburg etwa 2.000 Menschen einen Schlaganfall, jeder Fünfte stirbt. Eine verbesserte Aufklärung über Risikofaktoren und Möglichkeiten der Vermeidung würde helfen, die Anzahl der Schlaganfälle zu verringern. Die Stiftung Deutsche Schlaganfallhilfe unterstützt daher die bundesweite Einrichtung von Regionalen Schlaganfallbüros. Eine enge Zusammenarbeit mit den Selbsthilfeorganisationen steht im Vordergrund sowie die Kooperation mit Institutionen, die sich um die besonderen Bedürfnisse von Schlaganfallpatienten kümmern und entsprechende Versorgungsangebote bereithalten.

Erweiterung der Klinik für Neurologische Frührehabilitation

Die Klinik für Neurologische Frührehabilitation im Klinikum Duisburg kon-

te 2006 durch einen Erweiterungsbau ihr Versorgungsangebot von 20 auf 30 Plätze für stationäre Patienten mit schweren Schädel-Hirn-Verletzungen ausdehnen. Hier wird den Patienten eine integrative ärztliche, pflegerische und therapeutische Betreuung durch ein multiprofessionelles Team unter

Einbeziehung sämtlicher diagnostischer und therapeutischer Möglichkeiten der weiteren Fachbereiche des Klinikums geboten. Für die ca. 500.000 Menschen des Einzugsgebietes verbesserte sich die Versorgungsqualität erheblich. Die Klinik ist eine von drei offiziell bestehenden Einrichtungen in NRW und behandelt nunmehr jährlich 300 Patienten mit Schädelhirntrauma, Schlaganfall, Querschnittslähmung sowie Erkrankungen des Nervensystems. Das Bauprojekt wurde mit 1 Mio. Euro vom Land gefördert.

Welt-Rheumatag im Klinikum Duisburg war ein großer Erfolg

Nahezu 1.000 Besucherinnen und Besucher informierten sich am 14. Oktober 2006 beim Welt-Rheumatag im Klinikum Duisburg. Unter dem Motto „Rheuma braucht Früherkennung -



Talkrunde mit Radio Duisburg zum Thema Rheuma

Experten zum Anfassen“ wurden Informationen und Aktionen geboten. In einer Fragestunde mit Radio Duisburg standen Experten aus unterschiedlichen Bereichen sowie Patienten Rede und Antwort. Das Team der Klinik für Rheumatologie bot einen interessanten und umfassenden Überblick über das Leistungsspektrum der Diagnostik und Therapie bei Rheuma. Die Informationsstände zu den unterschiedlichsten Themen wie Reisedienst, Sanitätshäuser, Hausnotruf oder orthopädische Fußdiagnostik und Schuhberatung waren gut besucht. Im Therapie- und Bewegungszentrum konnten Interessierte verschiedene Bewegungsangebote ausprobieren; die Chirurgen der Unfallchirurgie gewährten einen Einblick in die Operationsmethoden von Knie- und Hüftgelenken. Gleichzeitig feierten die Klinik für Rheumatologie ihr 20-jähriges und die Arbeitsgemeinschaft Duisburg der Deutschen Rheuma-Liga ihr 30-jähriges Jubiläum mit geladenen Gästen.

Umbau der Curtius-Pilgrim-Einrichtung

Im Herbst 2006 wurde mit dem Umbau und einem Teilabbruch der Curtius-Pilgrim-Einrichtung, eines der drei zum Klinikum Duisburg gehörenden Seniorenheime, begonnen. Mit dem Um- und Neubau erhält die Einrichtung ein völlig neues Erscheinungsbild. Für die 170 Bewohnerinnen und Bewohner gehört dann der alte Standard von kleinen Zweibett-Zimmern der Vergangenheit an; schöne Einzelzimmer mit heller und freundlicher Einrichtung schaffen eine neue Wohnatmosphäre. Der Neubau wird mit dem renovierten Altbau über eine zentrale Eingangshalle verbunden, die mit dem neu gestalteten Empfang

und einem Café den öffentlichen Bereich des Hauses bildet. Ein direkter Zugang zum Aufzug, neue Aufenthaltsräume und die barrierefreie Erschließung des Außenbereiches mit neu angelegten Terrassen steigern den Wohnkomfort der Curtius-Pilgrim-Einrichtung.



Praxis für Mototherapie eröffnet

Mit dem Ziel, zukünftig eine spezifischere Entwicklungsbegleitung für Kinder zu ermöglichen, eröffnete das Klinikum Duisburg die erste Duisburger Praxis für Mototherapie. Eine mototherapeutische Behandlung ist bei Kindern und Jugendlichen geboten, die aufgrund von Störungen in der Wahrnehmung und Motorik in ihrer körperlichen und psychischen Entwicklung sowie in ihrem Lern- und Sozialverhalten auffällig oder gestört sind. Durch eine gezielte Therapie wird eine Harmonisierung der Gesamtpersönlichkeit angestrebt, die zu einer Motivationssteigerung führt und das Selbstvertrauen des Kindes stärkt.

Kinder- und Jugendpsychiatrie an neuem Standort

Nach umfangreichen Umbaumaßnahmen zog im Oktober 2006 die Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie an ihren neuen Standort

im Bertha-Krankenhaus in Rheinhausen. Bei der Gestaltung der neuen Räumlichkeiten konnten die Kinder und Jugendlichen sich mit ihren Vorschlägen und Wünschen einbringen. Die Zimmer sind geräumig und im Außenbereich bieten Grünflächen Platz für Aktivitäten. Es gibt gemütliche Aufenthaltsräume, in denen man sich zum Spielen, Lesen, Musikhören oder Fernsehen trifft. Die Therapieräume, z. B. für die sensorische Integrationsförderung, Bewegungstherapie, Musiktherapie oder Ergotherapie, sind hell und geräumig. Damit sind die besten Voraussetzungen zur erfolgreichen Umsetzung der Therapiekonzepte gegeben.



Der italienische Fußballnationalspieler Francesco Totti (Zweiter von links) im Kreis von Dr. Karsten Papke, Reinhard Isenberg, Prof. Enrico Castellacci (ärztlicher Betreuer der Italiener), Norbert Bereths und Prof. Friedhelm Brassel

Klinikum Duisburg betreute italienische Nationalmannschaft während der WM 2006

Das Klinikum Duisburg, persönlich ausgewählt von Professor Enrico Castellacci, Primario Ortopedico, medizinischer Chef der „Squadra Nazionale d'Italia“, hatte 2006 die besondere Aufgabe, die italienische Nationalmannschaft medizinisch zu betreuen. Im Vorfeld der WM hatte eine Delegation der italienischen Nationalelf in Duisburg Unterkunft, Trainingsmöglichkeiten, Sicherheitsmaßnahmen und natürlich die medizinische Versorgung ausgelotet. Für sämtliche Untersuchungen und Behandlungen der Fußballspieler und der Funktionäre wurde ein Expertenteam aus Radiologen, Unfallchirurgen, Internisten, Neurologen und Pflegepersonal im Klinikum Duisburg ausgewählt. Während der WM kamen die Spieler der italienischen Mannschaft regelmäßig ins Klinikum, insbesondere zur diagnostischen Abklärung. Die italienischen Gäste zeigten sich angetan von der herzlichen Aufnahme und der fachkompetenten medizinischen Versorgung während ihres Aufenthaltes.

Bewegungstherapie in der Kinder- und Jugendpsychiatrie



Die Welt zu Gast in Duisburg – Die Fußball WM 2006 als Herausforderung und Chance

Im Vorfeld der Fußball-WM 2006 besuchte eine Delegation des italienischen Fußballverbandes und auch der italienische Nationaltrainer Marcello Lippi das Landgasthaus Milser in Duisburg-Huckingen. Diese waren von dem Ambiente so begeistert, dass sich die Squadra Azzurra für Duisburg als Weltmeisterschaftsquartier entschied. Vom 1. Juni bis 10. Juli buchten die Italiener das komplette Hotel. Private Sicherheitskräfte und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Polizei sowie des Ordnungsamtes sorgten in dieser Zeit für Ruhe und Sicherheit im Umfeld des Hotels und bei diversen Veranstaltungen im Rahmen der WM. Duisburg organisierte als Gastgeber der italienischen Nationalmannschaft während der Fußball-WM unter dem Motto „Anstoß für Duisburg“ ein weltmeisterliches Programm mit einer Mischung aus Sport und Kultur. Herzstück des von der Duisburg Marketing GmbH verantworteten Programms war das Public Viewing auf der Klönnewiese an der

MSV-Arena. Auf einer 30 m² großen Leinwand konnten die sportbegeisterten Fans die WM-Spiele verfolgen; Getränke- und Imbissstände, darunter ein Pizzastand mit original italienischem Holzofen, sorgten für das leibliche Wohl. Bereits zum Auftakt der WM trafen sich hier 6.000 Fußballfans aus Duisburg und Umgebung, um das Spiel der deutschen Nationalmannschaft gegen das Team aus Costa Rica zu verfolgen. Als Begleitprogramm hatte sich Duisburg für das kulturelle Angebot des Landes „NRWM – das Festival“ entschieden, ein vielfältiges internationales Musikprogramm mit Bands und Künstlern aus fast allen WM-Ländern, das in Duisburg durch Beiträge lokaler Bands ergänzt wurde. Insgesamt besuchten während der Weltmeisterschaft 110.000 Menschen das Public Viewing an der MSV-Arena. Doch nicht nur auf der Klönnewiese wurde gefeiert. Während des Duisbur-



ger Stadtfestes vom 30. Juni bis zum 2. Juli präsentierte sich italienische Kultur und Gastronomie auf dem Burgplatz vor dem Rathaus. Höhepunkt des Festes war das Open Air Konzert „Notte Azzurra“ am 2. Juli. Die Duisburger Philharmoniker spielten unter der Leitung von Pierre-Dominique Ponnelle Arien aus Opern von Verdi, Rossini, Leoncavallo und Mascagni. Als Solisten traten die Sopranistin Ekaterina Morozova und der Tenor Andrej Dunaev von der Deutschen Oper am Rhein auf. Auch Folkloregruppen aus der mittellitalienischen Region Molise und Sardinien, der Komiker Roberto Capitoni, die Italo-Cover-Band „Pacifica“ und die Sängerin Etta Scollo aus Sizilien bereicher-



ten diese „Italienische Nacht“. Eingeraht wurde das Bühnenprogramm von kulinarischen Angeboten aus Molise, Apulien und Sardinien. Ein weiteres Event während der WM war das von Duisburger Vereinen und Schulen ausgetragene Streetsoccer-Turnier am Innenhafen vom 9. bis 17. Juni 2006. 32 Schul- und 20 Vereinsmannschaften mit Schülern zwischen 11 und 12 Jahren traten auf einem Kleinfeld gegeneinander an und ermittelten ihren „Weltmeister“. In der Endrunde, die dann im Rahmen des

Oberbürgermeister Adolf Sauerland überreichte der italienischen Delegation ein Gastgeschenk.



Hafenfestes im Innenhafen stattfand, siegte bei den Vereinsmannschaften der ETUS Bissingheim, der die Mannschaft aus Portugal „vertrat“. Bei den Schulen siegte die Gesamtschule Duisburg-Ruhrort stellvertretend für Kroatien.

Gefeiert wurde natürlich, als Italien am 10. Juli 2006 Weltmeister wurde. Die italienischen Fans feierten auf den Straßen und Plätzen und auch vor dem Hotel „ihrer Weltmeister“.



WM für Duisburg auch ökonomisch eine runde Sache

Die Fußball-WM war für Duisburg auch in wirtschaftlicher Hinsicht ein voller Erfolg. Der Italienische Fußballverband, der von der FIFA als WM-Teilnehmer mit 4 Mio. Euro ausgestattet wurde, setzte einen Großteil davon in Duisburg für Dienstleistungen und Produkte um. Nachfrageimpulse gingen zudem von den im Umfeld der italienischen Nationalmannschaft tätigen Journalisten, Mitarbeitern und Familien sowie den Fans aus, die in Duisburg Übernachtungs- und Verpflegungsleistungen nutzten.

Die Stadt Duisburg trat mit der Duisburg Marketing GmbH, dem City-Management und den Wirtschaftsbetrieben als Organisator von Dienstleistungen auf, wie Public Viewing und Kulturprogramm, und sorgte mit den damit verbundenen Vorleistungen für eine zusätzliche Wertschöpfung von

etwa 670.000 Euro. Alles in allem war die WM damit für Duisburg auch ökonomisch eine runde Sache.

Außerdem sind die Arbeitsstunden der Beschäftigten verschiedener öffentlicher Einrichtungen zu berücksichtigen. Die Duisburger Polizei hat bspw. Arbeitsstunden im Wert von ca. 300.000 Euro bereitgestellt, das Ordnungsamt im Wert von 90.000 Euro, die Städtischen Kliniken sowie die Wirtschaftsbetriebe schätzungsweise von rund 50.000 Euro.

Darüber hinaus konnte die Stadt Duisburg einen sehr positiven Imagegewinn, vor allem in Italien, erzielen. Die wirtschaftlichen Effekte in Duisburg wurden im Rahmen einer wissenschaftlichen Untersuchung von der Fachhochschule Gelsenkirchen insgesamt auf ca. 4,415 Mio. Euro Gesamtbruttoumsatz und einem Jahresarbeitsplatzäquivalent von 51 Vollzeitarbeitsplätzen geschätzt. Das entspricht dem Jahresumsatz eines beachtlichen mittelständischen Unternehmens.

Insbesondere die Live-Berichterstattungen des italienischen TV-Senders sky-TV führten zu einem erheblichen Bekanntheitsgrad und positiven Imageeffekten, die auch langfristige ökonomische Effekte nach sich ziehen



werden. Sowohl italienische Messebesucher als auch Geschäftsreisende, die in die Region Ruhrgebiet und Düsseldorf kommen, buchen zunehmend ihre Unterkünfte in Duisburg.

Eröffnungsspiel der 4. INAS-FID Fußball WM der Menschen mit Behinderung in der MSV-Arena

Ein weiteres sportliches Highlight im Sommer 2006 war das Eröffnungsspiel der 4. INAS-FID Fußball WM 2006 der Menschen mit Behinderung - International Sports Federation for Persons with Intellectual Disability - in der MSV-Arena Duisburg. Oberbürgermeister Adolf Sauerland, der die Schirmherrschaft für diese Veranstaltung übernommen hatte, betonte auf einer Pressekonferenz: „Wir freuen uns, Gastgeber der Auftaktbegegnung sein zu können. Die Stadt sieht in der WM für Menschen mit Behinderung eine hervorragende Chance, für mehr Integration von behinderten Menschen in die Gesellschaft zu werben.“

Die INAS-FID Fußball-Weltmeisterschaft fand zum vierten Mal statt. Nach Japan im Jahr 2002 spielten die 16 besten Mannschaften zum zweiten Mal in Anschluss an eine FIFA-Weltmeisterschaft um den Titel. Bundesweit fanden vom 29. August bis zum 16. September 2006 insgesamt 48 Begegnungen statt.

In der Auftaktveranstaltung in Duisburg traf Gastgeber Deutschland auf die Mannschaft aus Japan. Bundespräsident Horst Köhler besuchte als Ehrengast das Eröffnungsspiel und gab nach dem Rahmenprogramm mit dem Anpfiff die Begegnung, die live im WDR übertragen wurde, frei. Über 22.000 Zuschauer feuerten die Spieler der beiden Nationalmannschaften an und rund 10.000 Schülerinnen und Schüler Duisburger Schulen schwenkten Fahnen und Fan-Banner und sorgten so für eine Riesenstimmung in der MSV-Arena und für einen gelungenen Auftakt dieser besonderen WM in Deutschland.

Neue Strukturen im Konzern Stadt Duisburg

Gründung des Eigen- betriebs DuisburgSport

Sport hat in Duisburg eine lange Tradition und ist aufgrund der wichtigen integrationsfördernden und sozialen Funktion sowie als Imagefaktor von zentraler Bedeutung für die Stadt. Mit dem Beschluss des Rates vom 6. November 2006 über die Gründung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung „DuisburgSport“ soll das national und international beachtete Profil der Sportstadt Duisburg weiter aufgewertet werden. Der Eigenbetrieb der Stadt mit einem Gesamtetat von 16,4 Mio. Euro bündelt die Kräfte aller am Sportgeschehen beteiligten Ämter und Verwaltungseinheiten, um die Sportpolitik so den Herausforderungen der Zukunft anzupassen. DuisburgSport, mit etwa 160 Beschäftigten ab Januar 2007 am Start, gliedert sich organisatorisch in die Bereiche „Zentrale Dienste“, „Sportförderung und Sportstätten“, „Bäder“ und „Technik“ und ist Ansprechpartner für alle Fragen rund um Bäder, Sportstätten und Schulsport. Neu ist der Bereich „Veranstaltungsmanagement“,



der zukünftig in enger Kooperation mit dem Stadtsporthilfeverein und Verbände professionell beraten sowie die Organisation und Durchführung von Sportveranstaltungen unterstützen wird. Untergebracht ist DuisburgSport in der Tribüne der Regattabahn im Sportpark Wedau.



Der Sportpark Wedau

Mit sportlichen Großereignissen wie der Universiade 1989, internationalen Wettkämpfen oder den World Games 2005 hat sich Duisburg als erst-

klassiger Gastgeber hochkarätiger Veranstaltungen qualifiziert. DuisburgSport wird die herausragende Stellung der Stadt im Sportbereich weiter ausbauen, unter anderem durch nationale und internationale Veranstaltungen im Breiten- und im Spitzensport, wie der Kanu-Weltmeisterschaft vom 8. bis 12. August 2007 sowie durch die fachgerechte Erhaltung und den Aus- und Neubau von Bädern und Sportstätten wie der TV-Strecke, der Video-Wand und dem Paral-

lelkanal der Regattabahn und dem Leichtathletikstadion im Sportpark Wedau. DuisburgSport bietet sportlichen Service für Vereine, Breitensportler und den Nachwuchs – fachkundig, aus einer Hand und auf kurzen Wegen.



*Freizeitspaß im
Rhein-Ruhr-Bad
Hamborn*

Gründung der Immobilien Service GmbH

Die immobilienwirtschaftlichen Aktivitäten der Stadt Duisburg sind in der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung „Immobilien-Management Duisburg“ (IMD) und in dem städtischen Unternehmen GEBAG konzentriert. Während das IMD für das städtische Immobilienportfolio zuständig ist, werden die auf den Markt ausgerichteten immobilienwirtschaftlichen Leistungen der Stadt vor allem von der GEBAG erbracht.



Die Wirtschaftsbetriebe Duisburg haben ihren Sitz im H²-Office im Innenhafen

Zur Optimierung und Bündelung der Aktivitäten von IMD und GEBAG wird eine neue Gesellschaft, die Immobilien Service Duisburg GmbH (ISD), gegründet. Sie soll zukünftig die Querschnitts- und Koordinierungsfunktionen des Immobilienmanagements von IMD und GEBAG bündeln und unter einheitlicher Leitung zusammenführen. Ziele der ISD sind die Sicherung der Umsetzung der Konsolidierungsvorgaben des IMD, die Stabilisierung der Geschäftsentwicklung der GEBAG

und die Realisierung zusätzlicher Synergiepotenziale für beide Gesellschaften. Die Stadt Duisburg wird alleinige Gesellschafterin der ISD.

Umwandlung der Wirtschaftsbetriebe Duisburg in eine Anstalt des öffentlichen Rechts

Nach einer flächendeckenden Untersuchung der Stadtverwaltung durch die Unternehmensberatungsgesellschaft Roland Berger beschloss der

Rat der Stadt Duisburg u. a., die Rechtsform der Wirtschaftsbetriebe Duisburg (WBD) im Hinblick auf eine optimale Ausrichtung überprüfen zu lassen. Roland Berger hatte vorgeschlagen, die Wirtschaftsbetriebe von der derzeit eigenbetriebsähnlichen Einrichtung in eine „Anstalt des öffentlichen Rechts (AöR)“ umzuwandeln. Bundesweit werden bereits mehr als 100 kommunale Unternehmen in dieser Rechtsform geführt, bei 50 weiteren steht die Umwandlung an.



AöRs sind in den verschiedensten Gebieten und Branchen tätig. Das Spektrum reicht von der Abwasserentsorgung über Bauhöfe, Facility-Management, Grünflächenpflege, Abfallwirtschaft, Bewirtschaftung öffentlicher Straßen und Plätze, Friedhöfe, Theater und Sportanlagen bis hin zu den Feuerwehren.

Die Aufgabenübertragung sieht vor, dass die Grundlagenkompetenz bei der Kernverwaltung bleibt, wesentliche hoheitliche Aufgaben werden auf die AöR übertragen. Die in Ergänzung vorgesehene Gründung einer Betriebsführungs-GmbH unter dem Dach der Duisburger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft (DVV) soll Rationalisierungs- und Synergiepotenziale bei der WBD-AöR und dem Konzern Stadt Duisburg ermöglichen. Mittelfristig werden sich so die Zahlungen der Stadt an die Wirtschaftsbetriebe reduzieren.

Die AöR ermöglicht es, die Vorteile privatwirtschaftlicher Rechtsformen in einer öffentlich rechtlichen Organisationseinheit zu nutzen. Dabei ist die kommunale Steuerungsfunktion durch die Politik garantiert.

Neue Strukturen im Konzern Stadt Duisburg

Einen Leuchtturm bauen – Kooperation der Stadtwerke Duisburg und Essen

Die sich ständig ändernden Rahmenbedingungen stellen die kommunalen Stadtwerke vor immer neue Herausforderungen. Der Druck, sich zu ver-

der allen Beteiligten einen besseren Blick für Chancen und qualitativ sowie preislich optimierte Dienstleistungen verschafft.

Den ersten Schritt in diese Richtung vollzogen die Stadtwerke Duisburg AG und die Stadtwerke Essen AG im Juli

wird zukünftig 327.000 Strom-, 170.000 Gas- und 172.000 Wasserzähler sowie 32.000 Zähler zur Erfassung des Wärmeverbrauchs in Duisburg und Essen gemeinsam betreuen. Die Neugründung der GmbH bedeutet nicht, dass sich die Kunden in Duisburg und Essen auf neue Service- und Ansprechpartner einstellen müssen. Beide Stadtwerke sind tradierte und starke Marken, die auch weiterhin eigenständig bestehen werden.

In einem nächsten Schritt sollen die Energiehandelsaktivitäten beider Unternehmen in einer Gesellschaft für Energiehandel zusammengefasst werden.



Oberbürgermeister Adolf Sauerland (Aufsichtsratsvorsitzender SWDU), Dr. Hermann Janning (Vorstandsvorsitzender SWDU), Dr. Bernhard Görgens (Vorstandsvorsitzender Stadtwerke Essen AG), Franz-Josef Britz (Aufsichtsratsvorsitzender Stadtwerke Essen AG)

ändern, sich neu aufzustellen, lastet schwer auf einer Branche, die unter staatlicher Aufsicht nach den Regeln der Marktwirtschaft für die Daseinsvorsorge verantwortlich zeichnet.

Aus dieser Situation heraus entwickelte die Stadtwerke Duisburg AG die Strategie, mit Unternehmen über städtische Grenzen hinweg in netzwerkorientierten Partnerschaften zusammenzuarbeiten, ohne dabei die rechtliche Selbstständigkeit aufzugeben. Daraus leitet sich die Vision ab, aus den zahlreichen „Kirchtürmen“ einen großen „Leuchtturm“ zu bauen,

2006, als sie eine umfassende Kooperation beschlossen und damit für ein Novum im Ruhrgebiet sorgten: Eine Zusammenarbeit in allen für eine Kooperation sinnvollen Bereichen, um die Position beider Unternehmen im Wettbewerb zu stabilisieren und zu stärken.

So kann bereits knapp sechs Monate nach Vereinbarung der Kooperation eine erste positive Bilanz gezogen werden. Unter dem Signet „rhein ruhr partner“ wurde im Dezember 2006 die Gesellschaft für Messdienstleistungen mbH gegründet. Dieses Unternehmen

Filmforum: Neue Kooperationspartner

Das Geschäftsjahr 2006 verlief für die Filmforum GmbH sehr erfolgreich. Neben guten Zuwächsen (9,5 %) im Stammhaus am Dellplatz erzielte auch das letzte gemeinsam mit Diebels ver-



Wir haben einen neuen Namen!

STADTWERKE SOMMERKINO

LANDSCHAFTSPARK DUISBURG-NORD 13.7. – 12.8.2007

anstattete Open-Air-Kino im Landschaftspark Duisburg-Nord mit 26.130 Besucherinnen und Besuchern ein Rekordergebnis.

Ebenso erfreulich ist, dass nach dem Rückzug der Issumer Biermarke aus dem Open-Air-Kino mit den Stadtwerken Duisburg und der König Brauerei adäquate neue Partner gefunden werden konnten, mit denen man sich auf eine Kooperation bis 2010 einigte. Auch der 2006 gegründete Verein „freunde des filmforum e. V.“ wird die Arbeit des kommunalen Kinos finanziell unterstützen und sich speziell in kostenintensiven Programmsegmenten wie dem Kinderkino engagieren. Dem Vorstand des Vereins gehören u. a. Radio Duisburgs Chefredakteur Rainer Zimmermann und Altoberbürgermeister Josef Krings an.

Einrichtung der Aufenthaltsrechtlichen Beratungskommission

Am 23. Januar 2006 hat der Rat der Stadt Duisburg beschlossen, eine Aufenthaltsrechtliche Beratungskommission einzurichten. Die Kommission soll über Fälle von in Duisburg lebenden Ausländerinnen und Ausländern beraten, bei denen die Beendigung des

Aufenthaltes bevorsteht und eine besondere Härte geltend gemacht wird. Sie berät über Möglichkeiten der Hilfestellung für die Ausländerbehörde, zu einer positiven Entscheidung zu kommen oder über ein unterstützendes Votum, mit dem die Angelegenheit der Härtefallkommission des Landes NRW vorgelegt wird.

Monika Rohde-Wittenschläger (amnesty international) berufen. Die stellvertretenden Mitglieder sind Herr Thomas Krülls (Caritasverband), Herr Jacques Marx (Jüdische Gemeinde), Frau Josefa Wiegandt (Deutscher Kinderschutzbund), Schwester Leonie (Solwodi) und Herr Yasar Altun (Beirat für Zuwanderung und Integration).



Die Aufenthaltsrechtliche Beratungskommission bei ihrer ersten Sitzung

Als ordentliche Mitglieder wurden Prof. Dr. Just (Flüchtlingsrat), Frau Regina Scheuerer (Diakonisches Werk), Frau Cornelia Spitzlei (DRK), Herr Oktay Öztürk (AWO Integrations gGmbH) und Frau Rechtsanwältin

Im Jahr 2006 haben fünf Sitzungen stattgefunden, in denen insgesamt neun Anträge beraten wurden. Von diesen neun Anträgen wurden drei an die Härtefallkommission des Landes NRW weitergeleitet.



Der Sänger und Komponist Van Morrison eröffnete mit einem ausverkauften Konzert das 10. Traumzeit-Festival

10 Jahre Traumzeit-Festival

2006 feierte das Traumzeit-Festival – Duisburgs renommiertes Jazz- und Weltmusikfestival – vom 18. bis 21. Mai sein zehnjähriges Jubiläum. Feste müssen gefeiert werden. Aus diesem Anlass leistete sich das Traumzeit-Festival nicht nur einen zusätzlichen Veranstaltungstag, sondern auch ganz besondere Künstler. Insgesamt 20 Bands luden im Landschaftspark Duisburg-Nord zu musikalischen Grenzgängen zwischen Jazz und E-Musik, Pop und ethnischen Klängen ein.

Der aus Belfast stammende Sänger und Komponist Van Morrison eröffnete mit einem ausverkauften Konzert vor rund 4.000 Besucherinnen und Besuchern das Festival in der erstmals unbestuhlten Kraftzentrale und Saxofon-Legende Sonny Rollins setzte vor über 2.000 Zuschauern am letzten Festival-Tag einen großartigen Schluss-Akkord.

Nguyễn Lê



Ermöglicht wurde das hochkarätige Programm durch die Duisburg Marketing GmbH in Kooperation mit der RWE Rhein Ruhr AG, der Sparkasse Duisburg und dem WDR 3 als Kulturpartner, der 25 Stunden Programm aus Duisburg NRW-weit übertrug.

Das Profil der Traumzeit prägten neben etablierten Stars zahlreiche Neuentdeckungen wie das rasante und perkussive Gitarren-Duo „Rodrigo y Gabriela“ aus Mexiko sowie die Auftragskomposition für den französisch-vietnamesischen Gitarristen Nguyễn Lê und das Filmmusikprojekt der Michael Nyman Band zu Dziga Vertovs in Schnitt und Kameraführung bahnbrechenden Stummfilm „The Man with a Movie Camera“. Wenn das Festival im Jubiläumsjahr einen besonders großen Publikumszuspruch aus ganz Deutschland verzeichnen konnte, so lag das vor allem an Van Morrison und Sonny Rollins. Dass Morrison außer in Duisburg nur

noch in Berlin auftrat und Sonny Rollins für sein Konzert – dem ersten in Deutschland seit zwei Jahren – seine Europa-Tournee verlängerte, unterstreicht das Vertrauen, das „Traumzeit“

mittlerweile nicht nur bei seinem Publikum, sondern auch bei internationalen Künstlern und Managements genießt.

„Traumzeit“ ist mit seiner Jubiläumsausgabe in neue Dimensionen vorgestoßen, hat aber sein Konzept, Stars und Neuentdeckungen in einem breiten stilistischen



Sonny Rollins

Spektrum zu präsentieren, beibehalten. „Traumzeit“ ist zu einem wesentlichen Bestandteil des Duisburger Kulturlebens und zu einem Baustein des Erfolgs für den Landschaftspark Duisburg-Nord geworden.

50 Jahre Deutsche Oper am Rhein

Am 28. September 2006 feierte die Deutsche Oper am Rhein das 50-jährige Bestehen der Theatergemeinschaft Düsseldorf-Duisburg. Ein Festakt mit einer Aufführung von Richard Strauss'



Oper „Elektra“ im Theater Duisburg erinnerte daran, dass fast auf den Tag genau, am 29. September 1956, mit diesem Werk die Rheinoper ins Leben gerufen worden war. Damals sang Astrid Varnay die Titelpartie und Karl Böhm stand am Dirigentenpult.

In der Jubiläumsaufführung des von Stein Winge inszenierten Werkes brillierte die renommierte Strauss-Interpretin Nadine Secunde als Elektra. Die musikalische Leitung am Pult der Duisburger Symphoniker hatte Generalmusikdirektor John Fiore.

„Zwei Städte – ein Gedanke“, so resümierte der Duisburger Oberbürgermeister Adolf Sauerland in seinem Grußwort die Gründungsidee und betonte den Modellcharakter der Düsseldorf-Duisburger Theaterreihe. Obgleich er für die Zukunft keine goldenen Zeiten voraussagen konnte, bekannte er

sich zu einer fortgesetzt fairen Partnerschaft der Trägerkommunen.

Die Grußbotschaft aus der Nachbarstadt überbrachte der Düsseldorfer Kulturdezernent Hans-Georg Lohe, der in seiner Festrede Stationen der traditionsreichen Geschichte des Zwei-Städte-Instituts in Erinnerung rief. Er

erwähnte auch die zahlreichen Gastspiele der Rheinoper im In- und Ausland, wodurch sie ein wichtiger Botschafter der Städte Düsseldorf und Duisburg geworden sei.

Kulturstaatssekretär Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff nutzte die Gelegenheit, um in seiner Festansprache den lang gehegten Plan einer Ballettfusion zu einer gemeinsamen Tanz-

compagnie der Städte Düsseldorf, Duisburg, Köln und Bonn erneut ins Gespräch zu bringen. Dafür könne das bewährte Modell „Rheinoper“ Pate



Der Düsseldorfer Kulturdezernent Hans-Georg Lohe, Generalintendant Prof. Tobias Richter, Duisburgs Kulturdezernent Karl Janssen, Oberbürgermeister Adolf Sauerland und Staatssekretär Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff im Pausengespräch

stehen. Als Erfolg wertete er neben den künstlerischen Leistungen die Tatsache, dass die Deutsche Oper am Rhein gravierende Einsparungen ohne



Oberbürgermeister Adolf Sauerland richtete ein Grußwort an die Theatergemeinschaft

Qualitätsverlust verkraftet habe. Gleichzeitig mahnte er: „Bei der Oper lässt sich nicht weiter sparen.“

In seiner Danksagung wertete Generalintendant Prof. Tobias Richter vor allem den Ensemblegeist des Hauses als die wichtigste Triebfeder seiner qualitativen Konstanz. Der Aufbau eines Ensembles von Weltrang sei nur möglich gewesen durch die Pflege eines breiten Repertoires.

duisburgticket.de geht online

Am 2. Oktober 2006 ging das neue Internetportal der Duisburg Marketing GmbH, www.duisburgticket.de, an den Start. Herzstück des Portals ist die Möglichkeit, Tickets online zu buchen. Vom heimischen Computer aus können Eintrittskarten für Veranstaltungen in ganz Deutschland bestellt werden, die dann per Post an die gewünschte Adresse geliefert werden. Neben einem Newsletter, der über die Veranstaltungen des nächsten Monats informiert, bietet duisburgticket.de dem Benutzer die Möglichkeit, bestimmte Suchbegriffe individuell zu speichern. Er wird dann automatisch informiert, sobald z. B. ein Konzert seines Lieblingskünstlers angekündigt wird.

100 Jahre moderne Skulptur im Wilhelm Lehmbruck Museum

Das Jahr 2006 stand ganz unter dem Zeichen des 100-jährigen Jubiläums des Lehmbruck Museums und somit unter dem Motto „100 Jahre moderne Skulptur in Duisburg“.

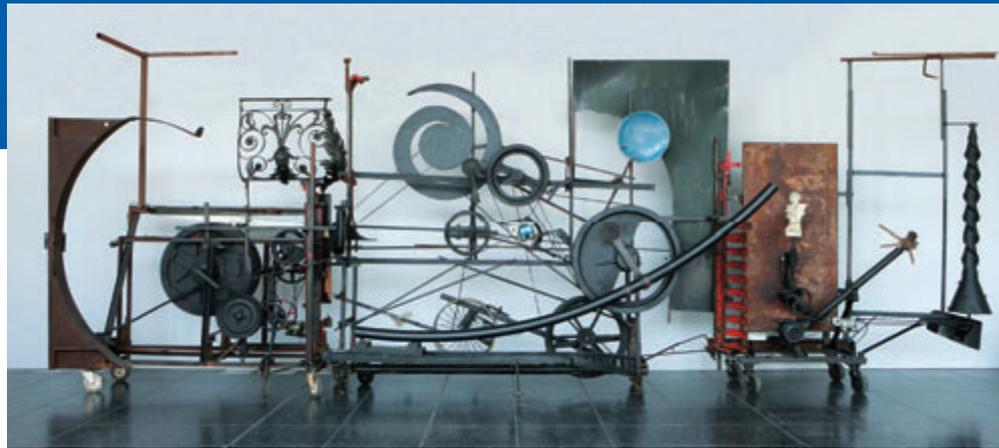
Schon im Dezember 1905 war es ein Anliegen einiger Duisburger Bürger „[...] das Interesse ihrer Mitbürger anzurufen für die Veranstaltung dauernder Ausstellungen von Gemälden, Skulpturen und insbesondere von kunstgewerblichen Gegenständen [...]“. 100 Jahre später blickt das Lehmbruck Museum, inzwischen längst etabliert als Zentrum Internationaler Skulptur, auf seine Geschichte zurück und nahm das Jubiläum zum Anlass, die umfassende Sammlung komplett neu zu präsentieren.

So gehörte zu den Highlights des Ausstellungsjahres die große Sammlungspräsentation „Was ist Plastik? 100 Jahre – 100 Köpfe. Das Jahrhundert moderner Skulptur“. Für diese Ausstellung nahmen die Kuratoren Fragen der Besucher an die moderne Skulptur zum Anlass. „Was ist der Unterschied zwischen Plastik, Skulptur und Objekt-kunst?“ oder „Wer sind die größten ‚Köpfe‘ unter den Bildhauern des 20. Jahrhunderts?“.

Um die Meisterwerke wurden Beispiele aus Malerei, Zeichnung, Druckgrafik, Fotografie und Film gruppiert.



Blick in die Ausstellung „Lehmbruck, Rodin und Maillol“



Jean Tinguely „Das kleine Männchen“, Eisenrahmen mit Objekten auf Rädern, 1981

Außerdem wurde gezeigt, wie die Skulptur „vom Sockel stieg“ und Boden, Wand und Decke eroberte. Zum einzelnen Werk stellten sich größere Werkgruppen, dem Environment folgte die Rauminstallation und temporäre Skulpturen überlebten im Medium der Fotografie.

Eine monographische Ausstellung ganz anderer Art zeigte das Kindermuseum im Wilhelm Lehmbruck Museum, das sich erstmals über zwei Etagen präsentierte, mit „Jean Tinguely – Es bewegt sich alles, Stillstand gibt es nicht“. Gezeigt wurden nicht nur der gesamte Eigenbesitz von Meta-Maschinen und zahlreichen Papierarbeiten sowie 17 kleine humorvolle Figuren aus einer Mülheimer Privatsammlung, die noch nie zuvor der Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden sind, sondern auch das große „kleine Männchen“ Tinguelys (1981). Diese über drei Meter hohe und fast zehn Meter breite Meta-Maschine wurde dem Museum 2006 als Schenkung der Klöckner & Co AG, Duisburg übergeben und ergänzt seitdem das überdimensionale „Märchenrelief“ Tinguelys aus dem Jahr 1978.

Eine weitere Neuerwerbung konnte das Lehmbruck Museum im Jahr 2006 mit dem Ankauf von Georges Vantongerloo „Aéroport

plus armature, type A, serie A“ verzeichnen, ein dreidimensionales neoplastizistisches Flughafenmodell aus dem Jahr 1928, das zusammen mit anderen herausragenden Objekten präsentiert werden konnte.

Im sonnigen Spätsommer wurde im Kant Park an zwei aufeinander folgenden Wochenenden im und um das Lehmbruck Museum herum gefeiert. Anlässlich des Museumsjubiläums erhielten die Besucher an einem Wochenende die Gelegenheit, für die symbolische Summe von 100 Cent die Ausstellungen des Museums, aber auch Konzerte, Theateraufführungen und Performances zu besuchen.

Gemeinsam mit dem Westdeutschen Rundfunk wurde das WDR 3 Kulturpartnerfest gefeiert, bei dem neben Duisburg in fünf weiteren nordrhein-westfälischen Städten an 20 Spielorten ein 12-stündiges Kulturprogramm auf die Bühne gebracht wurde. Allein in Duisburg fanden fast 30 Veranstaltungen statt; für große und kleine Besucher gab es Kindertheater, Beiträge von Schülergruppen, Theater- und Ballettaufführungen sowie Musik und Gesang.

Insgesamt blickt das Lehmbruck Museum auf das erfolgreichste Jahr seit Bestehen zurück. Erstmals wurde die Zahl von 50.000 Besucherinnen und Besuchern überschritten. Neben den zahlreichen Einzelbesuchern wurden über 950 Schulklassen und andere Gruppen durch das Lehmbruck Museum geführt, auch dies eine Größe, die die des Vorjahres übertrifft.

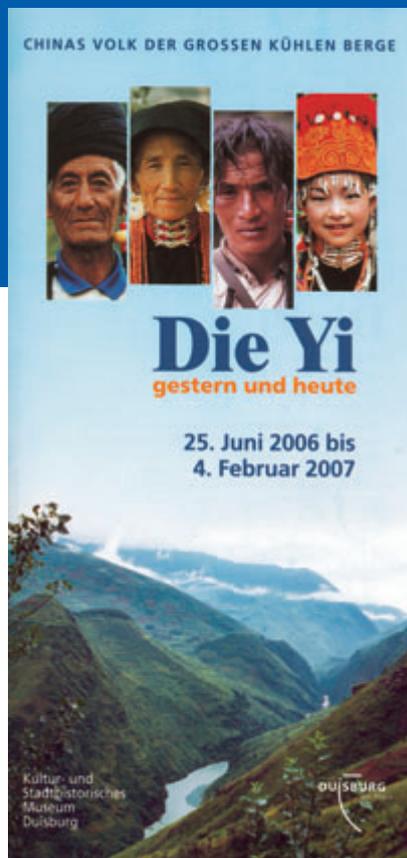
Chinas Volk der großen kühlen Berge im Kultur- und Stadthistorischen Museum

Das Kultur- und Stadthistorische Museum beherbergt eine der größten Sammlungen mit Werken Gerhard Mercators. Der bedeutende Gelehrte des 16. Jahrhunderts verstand sich als Kosmograph und befasste sich mit weltumspannenden Forschungen zur Beschreibung der Schöpfung. Ganz im Geiste des großen Kartographen unternimmt das Kultur- und Stadthistorische Museum Duisburg mit seinen Sonderausstellungen immer wieder imaginäre Reisen in ferne Welten hin zu uns fremden Völkern.

Die Ausstellung „Chinas Volk der großen kühlen Berge – Die Yi gestern und heute“ wurde vom Kultur- und Stadthistorischen Museum exklusiv zur Präsentation in Duisburg konzipiert. Sie war die erste europäische Ausstellung über das Bergvolk der Yi aus Sichuan. Vom 25. Juni 2006 bis zum 4. Februar 2007 zeigte die Ausstellung bis dahin



nie präsentierte historische Objekte aus den Ethnologischen Museen Berlin und München sowie zahlreiche Gegenstände und Fotos des täglichen Lebens aus heutiger Zeit. Das Volk der Yi ist in der westlichen Welt wenig bekannt und bisher auch wenig ethnologisch erforscht. Begleitend zur Ausstellung erschien ein vom Museum produziertes reich bebildertes Buch, in dem das außerhalb Chinas bekannte Wissen über die Yi zusammengefasst wird.



Auch die zahlreichen Veranstaltungen des Begleitprogramms „Chinas Völker – auf dem Weg in eine glänzende Zukunft?“ fanden nicht nur bei der Duisburger Bevölkerung großen Anklang. Allein am Basartag „China in Duisburg erleben“ wurden fast 1.000 Gäste begrüßt.

Die Ausstellung über das Volk der Yi wurde möglich durch die Kooperation mit dem Institut für Ostasienwissenschaften der Universität Duisburg-Essen und durch die guten Kontakte zu den beteiligten Museen, die die einzigen in Deutschland existierenden historischen Gegenstände der Yi nach Duisburg ausliehen.

Zoo Duisburg: Delphine unter neuem Dach

Eine Meldung Mitte Januar 2006 versetzte die Medien und Zoofreunde in helle Aufregung: Bei einer vom Zoo-Vorstand in Auftrag gegebenen Prüfung durch ein unabhängiges Gutachterteam wurden feuchtigkeitsbedingte Schäden an der Dachkonstruktion des erst 12 Jahre alten Delphinariums festgestellt. Daraufhin wurde entschieden, dieses aus Sicherheitsgründen vorübergehend für den Publi-

kumsverkehr zu schließen und das alte Dach komplett zu ersetzen.

Die sofort eingeleitete Spendenkampagne unter dem Motto: „Lasst uns nicht im Regen steh'n“ veranlasste viele Bürgerinnen und Bürger, aber auch die Duisburger Philharmoniker, Duisburger Unternehmen ebenso wie internationale Konzerne, zu einer beispiellosen Spenden- und Sponsorenaktivität, die im Verlauf von 10 Monaten einen Gesamtbetrag von über 800.000 Euro einbrachte.

Nachdem der größte Teil der Finanzierung gesichert war, begannen Mitte November die Arbeiten am neuen Dach und nach nur 5-wöchiger Bauzeit konnte das „Neue Delphinarium“ vor Weihnachten 2006 wieder öffnen. Die neue Dachkonstruktion besteht aus tonnenschweren Stahlträgern, die zwischen feuerverzinkten Streben transparente Kunststoffplatten und metallene Wannen tragen. Verschiebbare Dachelemente sorgen ganzjährig für Luft und Licht. Außerdem wurde in der riesigen Publikumshalle eine Heizung eingebaut.

Für den Sommer sind – dank der verschiebbaren Dachelemente – bei schönem Wetter Open-Air-Vorstellungen geplant.



Bereits vor Weihnachten konnten die Delphine ihre Kunststücke unter neuem Dach präsentieren.

Neue Nutzungskonzepte im Interesse von Umwelt und Naturschutz



Luftaufnahme des ehemaligen MHD-Sudamin Werksgeländes

Grünzug Biegerhof-West und Logport II entstehen auf ehemaligem MHD-Werksgelände

Etwa 16 Monate nach der Entscheidung der Gläubigerversammlung, das MHD-Sudamin Gelände für eine neue Nutzung freizugeben und gut ein Jahr nach der Erarbeitung und Abstimmung eines neuen Nutzungskonzeptes für die Flächen sowie der gemeinsamen Förderantragstellung der Logport GmbH und der Stadt Duisburg, lässt sich eine erste und durchweg positive Zwischenbilanz der Projektentwicklung ziehen.



Wirtschaftsministerin Christa Thoben und Umweltminister Eckhard Uhlenberg beim Spatenstich, links Oberbürgermeister Adolf Sauerland, rechts Bezirksvorsteher Arno Müller

Im Juli 2006 begannen auf der Grundlage der bewilligten Förderanträge, nach nur einem halben Jahr Planungs- und Vorbereitungszeit, die Ab-

brucharbeiten auf dem Werksgelände. Hier wird die logistische Neunutzung, Logport II, einer ca. 23 ha großen und direkt am Rhein gelegenen Fläche vorbereitet. Mitte September

2006 konnten auch die Arbeiten für das ca. 14 ha große Landschaftsbauwerk im Grünzug „Biegerhof-West“, im Wesentlichen Deponiegelände, sowie für die an der Ehinger Straße geplante Gewerbefläche (ca. 3 ha) beginnen. So werden seit dem Sommer 2006 zwei der dringendsten Umweltprobleme, die Schließung und Sicherung der ehemaligen Werksdeponie und die Sanierung einer hochbelasteten Industriebrache, der maroden Zinkhütte des insolventen Unternehmens MHD-Sudamin, Schritt für Schritt beseitigt.

Mit dem Grünbereich „Biegerhof-West“ und dem Landschaftsbauwerk, einem ca. 36 Meter hohen Aussichtshügel als ortsbildprägendem Mittelpunkt, entsteht auf dem ehemaligen Deponiegelände in den nächsten zwei Jahren ein städtischer Grünzug, der den nahe gelegenen Erholungspark Biegerhof direkt mit dem Rhein verbindet.

Die Stadt Duisburg hat hier mit Unterstützung des Landes NRW und der Europäischen Union die einmalige Chance ergriffen, die Wohn- und Um-

weltsituation der Menschen in diesem Teil des Duisburger Südens nachhaltig zu verbessern.

Darüber hinaus entstehen im Rahmen von Logport II zusätzliche Flächen für gewerblich/logistische Ansiedlungen, die verbunden sind mit der Hoffnung



Modell Logport II mit Grünzug Biegerhof-West und Landschaftsbauwerk

auf eine Vielzahl neuer Arbeitsplätze. Mit Logport II werden so innerhalb von knapp 3 Jahren aus ca. 40 ha hoch belasteter Industriebrache

- logistisch nutzbare Flächen (ca. 26 ha)
- und ein Grünzug mit Landschaftsbauwerk (ca. 14 ha).

Hauptakteure sind die Logport GmbH und die Stadt Duisburg, die mit Unterstützung durch die EU und das Land NRW diese Aufgabe Ende 2005 gemeinsam angepackt und die notwendigen Maßnahmen in enger Kooperation durchgeführt haben.

Die Kosten für die Flächenentwicklung belaufen sich auf etwa 50 Mio. Euro, wovon 40 Mio. Euro auf die Reaktivierung des ehemaligen MHD-Sudamin Werksgeländes und 10 Mio. Euro auf die Gestaltung des Landschaftsbauwerks und die angrenzenden Grünflächen entfallen.



Abtragung der Grassoden vor der Dorfkirche Friemersheim

Deichsanierung Friemersheim

Die Rheinhochwasser 1993 und 1995, das Oderhochwasser 1997 und die Elbehochwasser 2002 und 2006 haben den Menschen erneut vor Augen geführt, welche gravierenden Folgen ein Hochwasser haben kann. In den letzten beiden Jahrhunderten wurde eine Häufung extremer Witterungsverhältnisse und damit einhergehend auch das vermehrte Auftreten von Hochwasserereignissen beobachtet. Um die Folgen abzumildern oder möglicherweise sogar ganz zu verhindern, ist ein vorbeugender Hochwasserschutz notwendig. Deiche und andere Hochwasserschutzanlagen sollen tiefer liegendes Gelände vor Überflutungen schützen. Im Stadtteil Duisburg-Rheinhausen führte der Deichverband Friemersheim, in dem neben der Stadt Duisburg auch die Städte Moers, Krefeld, Neukirchen-Vluyn, Rheinberg und Kamp-Lintfort Mitglieder sind, in drei Abschnitten eine notwendige Deichsanierung durch.



Schacht und Rechteckprofil des Hochwassersperrtores

Die Deichsanierung Friemersheim stand dabei im Spannungsfeld zwischen den Belangen eines angemessenen Hochwasserschutzes, des Denkmalschutzes für die Eisenbahnsiedlung und für Friemersheim Dorf sowie den Belangen des Natur- und Landschaftsschutzes der Rheinaue in Rheinhausen.

Die Deichanlagen des Deichverbandes Friemersheim schützen den Großpolder zwischen Krefeld und Xanten, in dem rd. 300.000 Menschen leben, gemeinsam mit den Deichanlagen der benachbarten Deichverbände Orsoy

und Poll vor den Hochwassergefahren. Die Hochwasserschutzanlagen werden so angelegt, dass sie einem Hochwasser standhalten, das nach aktuellen statistischen Auswertungen etwa einmal in 500 Jahren auftritt und bieten so einen hervorragenden Schutz für das linksrheinische Stadtgebiet Duisburgs und den linken Niederrhein. Im Rahmen der Deichsanierung Friemers-



Begrünter Deich Eisenbahnsiedlung

heim wurde die Deichanlage insgesamt abgetragen und nach dem neuesten Stand der Technik wieder aufgebaut. Sie ist im Wesentlichen als Dreizonendeich - mittig der Stützkörper, wasserseitig eine Abdichtung aus tonigem, schluffigem Material und landseitig ein Filterkörper - ausgebildet. Auf der Deichkrone befindet sich ein Deichkronenweg, der als Spazier- oder Radweg von der Bevölkerung intensiv genutzt wird und den Radweg „Erlebnisweg Rheinschiene“ um einen interessanten Bereich erweitert.

Der Deichabschnitt zwischen Bayerdeich und Logportgelände wurde seit 2004 jeweils in der hochwasserfreien Zeit von April bis Ende Oktober saniert. Die Arbeiten konnten 2006 abgeschlossen werden.

Für das 2,7 km lange Teilstück des Deiches waren insgesamt ca. 520.000 m³ Erdreich zu bewegen. Flachere Böschungen, ein höheres und größeres Deichprofil, die neue Wegeführung wie auch die gelungene Einpassung in die Landschaft und den denkmalgeschützten Bereich im Friemersheimer Dorf kennzeichnen die bauliche Ausführung des Deiches. Gekoppelt mit der Deichsanierung wurde der Neubau des Hochwassersperrtores am Deich im Bereich des Kuppengrabens, welches den Erfordernissen der Regenwasserableitung aus den Stadtteilen Rheinhausen angepasst werden musste.

Neue Nutzungskonzepte im Interesse von Umwelt und Naturschutz



Als ökologischer Ausgleich für den Eingriff in die Landschaft durch die Deichbaumaßnahme wurden der verrohrte und kanalisierte Kuppengraben im Rheinvorland naturnah ausgebaut und zahlreiche neue Pflanzen und Bäume gesetzt.

Der Deichverband hat in die Sanierung ca. 15,65 Mio. Euro investiert. Die Förderung des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen belief sich auf 80 %.

Die anfängliche Skepsis der Bevölkerung und der angrenzenden Grundstückseigentümer wich mit der Fertigstellung des neuen Deiches einer überwiegenden Zufriedenheit mit dem verbesserten Hochwasserschutz, aber auch mit der gelungenen landschaftlichen Einpassung der Deichanlage sowie der Berücksichtigung des Denkmalschutzes.

Frischwasserbrunnen an der Roos

Die Roos ist ein linksrheinischer Altrheinarm im Naturschutzgebiet „Rheinaue Friemersheim“, der bei Hochwasser ganz überflutet wird. Die

unterstromige Anbindung an den Rhein wird ab einem Wasserstand des Rheins von 5,45 m am östlichen Ende der Roos unterbrochen.

Seit 1992 wurde von der Unteren Wasserbehörde Duisburg ein Fischsterben größeren Ausmaßes in der



Stadtdirektor Dr. Peter Greulich (rechts) prüft zusammen mit einem Mitarbeiter die Funktionalität des neu geschaffenen Frischwasserbrunnens an der Roos.

Roos beobachtet. Um möglichen Gesundheitsgefahren vorzubeugen, wurden die toten Fischkörper durch städ-

dem Wasserstand im Rhein wird die Roos vom Rhein abgeschnitten, sodass die Fische in dem Altrheinarm gefan-

dazu, dass der Sauerstoffgehalt des Wassers in der Roos bis weit unter den kritischen Wert von 3 mg/l sank und letztendlich den Tod der Fische verursachte.

Zur nachhaltigen Verbesserung der Wasserqualität und damit der ökologischen Lebensbedingungen für die Fische wurde ein Brunnen im Uferbereich der Roos abgeteuft, der die Frischwasserversorgung des Gewässers im Bedarfsfall mit kaltem und sauerstoffhaltigem Grundwasser sicherstellt. Im Bedarfsfall werden der Roos bis zu 100 m³/h Grundwasser über eine Steinschütt-Kaskade, mit dem Effekt der natürlichen Sauerstoffanreicherung im freien Gefälle, zugeleitet. Die erste Bewährungsprobe bestand die Anlage im Juli 2006 bei Tagestemperaturen von 35° C. Das unmittelbar bevorstehende Fischsterben in der Roos konnte erfolgreich verhindert werden.



Frischwasserpumpe an der Roos

tisches Personal, die Feuerwehr und zahlreiche freiwillige Helfer geborgen und entsorgt.

Ursache für das Fischsterben sind der schwankende Wasserstand und der geringe Sauerstoffgehalt. Bei fallen-

gen sind. Steigende Temperaturen im Sommer, zunehmende Wasserverdunstung und fallende Grundwasserstände führen auch in der Roos zu sinkenden Wasserständen. Bei länger anhaltenden Warmwetterlagen führte dies

Optimierung der Versorgungsstrukturen in Duisburg

Duisburger Verkehrs- gesellschaft: 125 Jahre Bewegung für Duisburg

Der Verkehrsdienstleister Duisburgs ist seit nunmehr 125 Jahren die Duisburger Verkehrsgesellschaft AG, die DVG. Betrachtet man die historische Entwicklung, so war es ein langwieriger Prozess, der zu einer einheitlichen Verantwortung für den Öffentlichen Personennahverkehr unter der Regie der Stadt Duisburg führte. Nicht allein die technischen Entwicklungen erforderten eine stetige Anpassung des Fahrzeugparks, auch die städtebaulichen Entwicklungen und die Veränderungen im kommunalen Gebietsumfeld führten immer wieder zu notwendigen Umgestaltungen des Angebotes. Nicht zuletzt mussten die Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen berücksichtigt und bei der Gesellschaftsstruktur eingebunden werden.

Die DVG startete vor 125 Jahren als Privatunternehmen. Die erste Straßenbahn Duisburgs wurde 1881 von einem Privatunternehmer gebaut und betrieben. Gleiches gilt für die ersten Linien in den Nachbargemeinden. Die betroffenen Städte und der Kreis be-



Oberbürgermeister Adolf Sauerland, Dr. Edmund Baer (Techn. Vorstand DVG), Klaus Sie-wior (Arbeitsdirektor DVG), Dr. Hermann Janning (Vorstandsvorsitzender DVG), Volker Mosblech (Aufsichtsratsvorsitzender DVG), Staatssekretär Günter Kozlowski.

grüßten zwar grundsätzlich das neue Verkehrsangebot, betrachteten den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) aber noch nicht als notwendigen Bestandteil eigener öffentlicher Daseinsvorsorge, wie dies für die Versorgung mit Trinkwasser, Gas und Elektrizität üblich war.

Erst durch die Intensivierung des Wirtschaftslebens wuchs im Laufe der Jahrzehnte auch die direkte finanzielle Einflussnahme der Kommunen auf die Straßenbahnbetriebe: Hamborn, Meiderich, Homberg und die Gemeinden im heutigen Stadtteil Rheinhausen bauten und betrieben ihre Straßenbahnen selbst bzw. verpachteten sie. Die Stadt Duisburg bemühte sich über viele Jahrzehnte nach und nach, die Aktienmehrheit an den in ihrem Gebiet operierenden Verkehrsunternehmen zu erwerben, um so zunehmend ihrer Aufgabe als Träger eines wachsenden ÖPNV gerecht zu werden. So erlangte die Stadt erst im Jahr 1970 die Mehrheit am Verkehrsunternehmen, das, wie die verschiedenen Vor-

gänger-gesellschaften, bis dahin als gemischt privat- und gemeinwirt-



schaftliches Unternehmen geführt wurde. Grund hierfür: Der private Miteigentümer wollte die durch die Konkurrenz des motorisierten Individualverkehrs sinkenden Erlöse, die in den 60er Jahren zu einer Umkehrung der bis dahin positiven Bilanz führten, nicht mehr mittragen. Seitdem ist die DVG ein ausschließlich kommunales Unternehmen.

Weil sich dieser Prozess in vielen deutschen Städten in ähnlicher Form vollzogen hat, sind die Verkehrsbetriebe seit geraumer Zeit in fast allen Großstädten in kommunale Verantwortung

überführt worden. In den kommenden Jahrzehnten stehen wir möglicherweise erneut vor einem historischen Wechsel in der Zuordnung der unternehmerischen Verantwortung. So strebt die EU über neue Rahmenvorgaben eine Öffnung des ÖPNV-Marktes für private Anbieter und eine Intensivierung des Wettbewerbes an. Die Entwicklung der kommenden Jahre wird zeigen, ob und in welcher Form diese noch nicht verbindlichen Rahmenvorgaben der EU die ÖPNV-Landschaft in Deutschland verändern werden. Zusätzlicher Treiber eines solchen Veränderungsprozesses ist die in den meisten Kommunen sehr angespannte Haushaltslage, die für die Eigentümer der Verkehrsbetriebe wenig unternehmerischen Spielraum bietet. Das Verkehrsangebot der DVG wurde in den vergangenen Jahrzehnten immer wieder den neuen Herausforderungen angepasst. Denn die Stadt Duisburg ist nicht organisch, sondern im Zuge kommunaler Neuordnungen linksrheinisch (Rheinhausen, Homberg, Baerl, Rumeln-Kaldenhausen) sowie rechtsrheinisch (Walsum, Hamborn) gewachsen. Jeder dieser neuen Stadtteile verfügt über ein eigenes Stadtteilzentrum. Weitere für das Verkehrsangebot wichtige Veränderungen ergaben sich durch den Wandel in der Wirtschaftsstruktur der Stadt: Die ursprüngliche Dominanz der Montanindustrie (Kohle, Stahl) wurde sukzessive abgelöst u. a. durch die Schwerpunkte Logistik in Verbindung mit dem Hafen, Dienstleistungen und Technologie. So musste auch das ÖPNV-Angebot immer wieder aufgrund der sich wandelnden Stadtstrukturen und den sich daraus ergebenden Mobilitätsanforderungen der Kunden neu gestaltet werden. Alle bisherigen Veränderungsprozesse bei der DVG sind im Konsens zwischen



Vorstand, Betriebsrat und Belegschaft vollzogen worden. Gleiches gilt in aller Regel für die von der Stadt Duisburg erfahrene Unterstützung und Identifikation mit dem Verkehrsunternehmen. Rat und Stadtverwaltung haben als Eigentümer des Unternehmens und als Aufgabenträger für den ÖPNV immer wieder wichtige Voraussetzungen für die Fortentwicklung des Mobilitätsangebotes in der Stadt geschaffen.

Die Zukunft wird der DVG neue Herausforderungen stellen. Die Fortführung der Rationalisierung, die bedarfsgerechte Weiterentwicklung des Verkehrsangebotes im Rahmen des neuen Nahverkehrsplanes, die Gewinnung neuer Kundenkreise – all dies skizziert die zukünftigen Ansprüche vor dem Hintergrund eines zunehmenden Wettbewerbs, der durch Ausschreibungen von Verkehrsleistungen geprägt sein wird. Der deutsche Verkehrsmarkt ist der größte öffentliche Verkehrsmarkt Europas. So wird auch für die DVG die Frage nach möglichen Kooperationspartnern beantwortet werden müssen, um – dies ist Chance und Verpflichtung zugleich – ihren Kunden weiterhin ein qualifiziertes Mobilitätsangebot zu bieten.

Barrierefreie Erreichbarkeit der Stadtbahnlinie U 79

Um eine barrierefreie Erreichbarkeit der Stadtbahnlinie U 79 zu gewährleisten, wurden 2006 umfangreiche Maßnahmen unter der Federführung des Amtes für Stadtentwicklung und Projektmanagement/Stadtbahnbau auf der Südstrecke geplant und durchgeführt. U. a. wurde die Stadt-

bahnstation Münchener Straße in Duisburg-Buchholz, die Ende der 60er Jahre in Betrieb ging, umgebaut. Die gesamte Eingangshalle wurde neu gestaltet und es wurden zwei neue, gläserne Aufzüge, durch die die Bahnsteige barrierefrei erreichbar sind, eingebaut. Eine neue Beleuchtung und ein modernes, dynamisches Fahrgastinformationssystem bringen diese Station auf den aktuellen technischen Stand.

Im November 2006 konnte Oberbürgermeister Adolf Sauerland den Bahn-



DVV-Direktor Dr. Ing. Edmund Baer, Oberbürgermeister Adolf Sauerland, Bürgermeisterin Monika Busse und Stadtentwicklungsdezernent Jürgen Dressler bei der offiziellen Übergabe der Stadtbahnstation Münchener Straße.

hof eröffnen. Es ist der dritte renovierte und barrierefrei umgebaute Bahnhof der Stadtbahnlinie U 79. Bereits im September 1997 wurde die Stationen „Mühlenkamp“ und im Februar 2005 der Bahnhof „St.-Anna-Krankenhaus“ neu gebaut und in Betrieb genommen. Als nächstes werden die Stationen „Kesselsberg“, „Sittardsberg“ und „Neuer Friedhof“ auf den neuen Standard gebracht.

Optimierung der Versorgungsstrukturen in Duisburg



Förderung des Radverkehrs in Duisburg

Duisburgs etwa 320 km langes Radwegenetz an öffentlichen Straßen soll in den nächsten Jahren attraktiver werden. Mit zunehmendem Autoverkehr wurde das Rad als Verkehrsmittel und damit auch der Ausbau von Radverkehrsanlagen

lange Zeit weitgehend vernachlässigt. Inzwischen ist hier ein deutlicher Paradigmenwechsel eingetreten. Die Stadt Duisburg hat sich zum Ziel gesetzt, den Radverkehr in besonderem Maße zu fördern und das Radfahren nicht nur komfortabler, sondern vor

allem auch sicherer zu gestalten. Dort, wo alte Radwege nicht mehr den Anforderungen entsprechen oder Radverkehrsanlagen gänzlich fehlen, kommen zunehmend Radfahrstreifen oder Schutzstreifen zum Einsatz. Bei diesen Anlagen bleibt der Radfahrer im Sichtfeld des Autofahrers und kann sicher, abgegrenzt durch eine weiße Linie auf der Fahrbahn, auf dem Asphalt fahren. Einer Forderung der Radfahrverbände wurde durch ein Programm zur Öffnung von Einbahn-

straßen für den Radverkehr entsprechen. Die Öffnung von Einbahnstraßen ist ein festes Element der Radverkehrsförderung und macht das Radfahren attraktiver, da sich viele Wege verkürzen und ein sicheres Fahren abseits von Hauptverkehrsstraßen möglich ist. Die Untersuchungen hierzu



Oberbürgermeister Adolf Sauerland beim ersten „Spatenstich“ für die neue Fahrradstation am Ostausgang des Hauptbahnhofs

werden zurzeit bezirkswise vorgenommen und nach politischem Beschluss umgesetzt.

Mit dem ersten Spatenstich im Dezember 2006 durch Oberbürgermeister Adolf Sauerland begann der Bau einer Radstation am Ostausgang des Duisburger Hauptbahnhofs. Hier entsteht ein bewachtes Fahrradparkhaus für 450 Fahrräder, das den Umstieg vom Rad auf den öffentlichen Personennahverkehr erleichtern soll. Die Planungen zur Ausschilderung des

Landesradverkehrsnetzes auf Duisburger Straßen ist abgeschlossen, die Umsetzung erfolgt durch den Landesbetrieb Straßenbau NRW.

Mehr Qualität durch neuen Taxen-Fahrerausweis

Gemeinsam mit den Duisburger Taxi-zentralen möchte die Stadt für mehr Qualität in der Personenbeförderung sorgen. Nachdem der Rat am 18. September 2006 die Einführung eines Taxen-Fahrerausweises beschlossen hatte, entwickelte das Straßenverkehrsamt in Zusammenarbeit mit Taxiunternehmen, der Industrie- und Handelskammer, Verbandsvertretern und einer Fahrschule den neuen Taxen-Fahrerausweis, der bis spätestens November 2007 in jeder Taxe gut sichtbar angebracht werden muss. Dadurch können die Fahrgäste zukünftig sofort erkennen, ob die Fahrerin oder der Fahrer die Erlaubnis zur Fahrgastbeförderung besitzt. Außerdem erhöht die Einführung dieses Ausweises das subjektive Sicherheitsempfinden der Fahrgäste und ermöglicht bei Fehlverhalten die Feststellung der Personalien von Fahrerinnen oder Fahrern.



Rechtsdezernent Wolfgang Rabe (rechts) überreicht den ersten Taxen-Fahrerausweis.

Neuer barrierefreier Zugang zum Stadthaus

Seit Frühjahr 2006 ist es möglich, barrierefrei in das Duisburger Stadthaus zu gelangen. In Abstimmung mit dem Denkmalschutz, der Koordinatorin für Menschen mit Behinderungen und den betreffenden Fachbereichen wurde ein zusätzlicher, barrierefreier Zugang von der Moselstraße aus geschaffen. Der neue Zugang neben dem Haupteingang wurde sofort gut angenommen. Behinderte Personen, aber auch Eltern mit Kinderwagen können nun problemlos ins Stadthaus gelangen.



Wenn die Stadt noch schläft – der Duisburger Großmarkt

Wenn in Duisburg noch alles schläft, herrscht auf dem Großmarkt in Duisburg-Kasslerfeld bereits geschäftiges Treiben. Für die 150 Beschäftigten, die auf dem Duisburger Großmarkt arbeiten und die Duisburger Wochenmärkte beschicken müssen, beginnt der Tag meist vor 3.00 Uhr. Die ersten Mitarbeiter auf dem Großmarkt haben schon abends gegen 22.00 Uhr begonnen, die frisch eingetroffenen Waren zu sortieren und für den Verkauf vorzubereiten. Hektisch wird es, wenn Lkw-Ladungen mit frischem Obst und Gemüse aus aller Welt, aber auch mit Erzeugnissen aus den heimischen Regionen, hier umgeschlagen werden. Der schnelle Weg vom Erzeuger zum Verbraucher sorgt dafür, dass die Frische und damit die Qualität der Ware nicht leidet.

Regionale, nationale und internationale Erzeuger liefern ihre Produkte an die auf dem Großmarkt ansässigen Importeure und Großhändler. Viele dieser Unternehmen sind seit Generationen in Familienhand. Aber auch neue Unternehmen kommen hinzu und sorgen so für eine breite Angebotspalette.

Kunden sind hier nicht die Endverbraucher. Die Einkäufer, die morgens früh ab 3.00 Uhr den Weg zum Großmarkt finden, sind Wochenmarkthändler, Hotel- und Restaurantbesitzer, Lebensmitteleinzelhändler, Fachhändler und auch Großabnehmer wie Krankenhäuser, soziale Einrichtungen, Imbissbetriebe und Kantinen.

Ein immer größer werdender Anteil der Ware wird telefonisch oder im Internet bestellt und von den Großmarktunternehmen direkt an den Auftraggeber ausgeliefert. So sind die Unternehmen auf dem Großmarkt gleichzeitig wichtige Logistiker.

Regionale Produkte – Produkte, die im Handel insbesondere bei den Discountern kaum angeboten werden – gelangen über den Großmarkt an den Endverbraucher. Daher ist der Großmarkt für viele niederrheinische Landwirtschaftsbetriebe als Standortfaktor und als wichtiges Verteilerzentrum unverzichtbar.



Stadtentwicklungsdezernent Jürgen Dressler mit Bürgerinnen am neu geschaffenen barrierefreien Zugang zum Stadthaus

Durch den mit einer Glasschiebetür ausgestatteten Eingang erreicht man auch die Schauvitriolen zur Offenlegung von Bebauungsplänen. Dieser Servicebereich im Flur wurde mit einer Sitzzecke und einem Telefon ausgestattet, über das der Kontakt zur Sachbearbeiterin oder zum Sachbearbeiter aufgenommen werden kann. Interessierte Bürgerinnen und Bürger haben hier die Gelegenheit, in Ruhe offengelegte Bebauungspläne einzusehen.



**Die volkswirtschaftliche Leistung
und die wirtschaftliche Lage der
Stadt und der Gesellschaften**

Wirtschaftliche Rahmendaten

Wichtige Eckdaten für die Stadt Duisburg

	1995	2003	2004	2005	2006
Einwohner (am Ort der Hauptwohnung)					
Insgesamt	535 361	505 236	503 664	500 914	498 466
Deutsche Staatsangehörige	446 810	429 424	428 469	425 342	423 093
Ausländische Staatsangehörige	88 551	75 812	75 195	75 572	75 373
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (30.06.)¹					
Insgesamt ²	164 483	154 699	154 292	150 010	149 532
im produzierenden Sektor	70 011	53 298	52 824	50 967	50 181
davon im Stahlsektor	25 404	19 521	19 266	18 777	18 764
im Dienstleistungssektor ³	93 812	100 725	101 477	99 039	98 778
davon im Handel, Gastgewerbe u. Verkehr		39 695	39 242	38 271	37 564
davon sonstige Dienstleistungen		60 933	62 205	60 768	61 214
davon öffentliche Verwaltung		8 543	8 947	8 932	8 676
Auszubildende	8 940	8 281	7 677	7 458	7 797
Gewerbesteuerpflichtige (01.01.)	4 255	4 104	4 114	3 993	3 980
Grundsteuerpflichtige Grundstücke (01.01.) ⁴	99 492	116 645	117 600	119 507	119 504
Wohnungen	252 061	260 315	260 674	261 165	261 465
davon in 1- u. 2-Familienhäusern	53 435	57 154	57 697	58 046	58 415
Arbeitslosigkeit (30.09.)					
Arbeitslose	34 082	32 770	33 434	40 673	38 550
Arbeitslosenquote	15,7	13,8	14,3	17,4	16,2 ⁵
Sozialhilfeempfänger	40 522	36 505	35 873	5 590	6 077 ⁵

¹ aktualisierte Zahlen durch Neuberechnung der Arbeitsverwaltung; ² einschl. der Beschäftigten in der Landwirtschaft; ³ Anpassung an die geänderte Abgrenzungssystematik, die Daten für 1995 liegen in dieser Form nicht vor; ⁴ einschl. Eigentumswohnungen;

⁵ nach Einführung des SGB II / Hartz IV-Gesetz, ab 2005 jeweils zum 31.12. des Jahres

Weltwirtschaftliche Entwicklung und Situation in Deutschland

Der weltwirtschaftliche Aufschwung hat im Jahr 2006 insgesamt noch an Breite gewonnen. Diese nun schon seit 4 Jahren positive Entwicklung zeigt sich weiterhin ungebrochen. Entgegen der sich in den USA leicht abschwächenden konjunkturellen Entwicklung blieb die Konjunktur in Südostasien und China kräftig, während sich im Euroraum und in Großbritannien das Wachstum beschleunigte. Die konjunkturelle Verlangsamung in den USA hat, trotz der großen Bedeutung als Absatzmarkt für die Exportindustrien in aller Welt, nicht auf andere Regionen übergegriffen, da die Abschwächung hauptsächlich den Wohnungsbau der USA betraf. In den Entwicklungs- und Schwellenländern ist die Dynamik weiterhin hoch. In China und inzwischen auch in Indien ist das Wachstum besonders stark. Die Entwicklung an den internationalen Finanzmärkten begünstigte die Konjunktur. Die Aktienkurse stiegen seit dem Sommer weltweit steil an. Trotz höherer Leitzinsen blieben die langfristigen Zinsen niedrig.

Im Euroraum bleibt die Konjunktur aufwärts gerichtet. Getragen wurde der Aufschwung von der regen Exporttätigkeit. Das reale Bruttoinlandsprodukt in der Europäischen Union stieg im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt 2,7 %, die gesamtwirtschaftliche Kapazitätsauslastung erhöhte sich zum ersten Mal seit dem Jahr 2000 spürbar. Deutlich sichtbar ist der Aufschwung auch am Arbeitsmarkt. Die Arbeitslosenquote ist mit 7,3 % sogar noch niedriger als auf ihrem Tiefpunkt am Ende des Booms 1999/2000. Erheblich verbessert hat

sich auch die Situation der öffentlichen Finanzen. Das zusammengefasste Budgetdefizit ging von 2,4 % in 2005 auf 1,7 % zurück.

Auch in Deutschland gewinnt der konjunkturelle Auftrieb an Nachhaltigkeit, so das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung. Neben weiterhin kräftig steigenden Exporten (+11,6 %) hat auch die Nachfrage aus dem Inland spürbar angezogen. Die exportbedingten Gewinnsteigerungen führten ebenso wie ein aufgestauter Modernisierungsbedarf zu vermehrten Ausrüstungsinvestitionen (+7,8 %). Nach fünfjähriger Flaute spielte auch der private Verbrauch (+1,0 %) erstmals eine merklich positive Rolle. Die Bauinvestitionen nahmen nach langer Durststrecke mit +2,8 % wieder zu. Auf dem Arbeitsmarkt zeigten sich bereits zu Jahresbeginn die ersten Lichtblicke. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten wächst seit 2001 erstmals wieder.

Nach Berechnungen des statistischen Bundesamtes nahm das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Vergleich zum Vorjahr real um 2,7 % zu. Die inländische Verwendung (+1,5 %) lieferte, anders als in den beiden vergangenen Jahren, den weitaus größeren Beitrag zum BIP-Wachstum als der Außenbeitrag (+1,1 %). Beigetragen haben hierzu vor allem die Bruttoanlageinvestitionen, in Ausrüstungen wurde mit +7,3 % nochmals deutlich mehr investiert als im Vorjahr. Die Bauinvestitionen zeigten nach einer jahrelangen Schwächeperiode ein Plus von 4,2 %. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Wachstumsraten der Im- und Exporte fast verdoppelt. Die realen Exporte (+12,5 %) stiegen, wie im Vorjahr, stärker als die Importe (+11,1 %). Nach zwei nahezu stagnierenden Jahren trug der private Konsum mit

+0,8 % zum Ergebnis bei. Der Staat erhöhte seine Konsumausgaben um +1,8 %. Nach den aktualisierten Ergebnissen des Statistischen Bundesamtes betrug das Finanzierungsdefizit des Staates rd. 39,5 Mrd. Euro. Dies ist mit -1,7 % der niedrigste Stand seit 2001, damit wird der Referenzwert nach dem Maastrichtvertrag von 3 % erstmals wieder deutlich unterschritten.

Der Arbeitsmarkt profitierte vom Wachstumskurs der deutschen Wirtschaft. Neben der konjunkturellen Belebung trug auch das Großereignis der Fußballweltmeisterschaft zu der positiven Entwicklung der Erwerbstätigkeit bei. Wie bereits in den Vorjahren wurde die Beschäftigung durch den Einsatz zahlreicher arbeitsmarktpolitischer Programme gefördert. Der Schwerpunkt war in 2006 die Schaffung von Arbeitsgelegenheiten nach der Mehraufwandsvariante (sogenannte 1-Euro-Jobs). Im Vergleich zum Vorjahr nahm die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland zum 30. Juni 2006 um etwa 130.000 (ca. 0,5 %) auf 26,31 Mio. zu. Die Zahl der Arbeitslosen ging nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit im Jahresdurchschnitt auf 4,49 Mio. zurück. Bezogen auf alle zivilen Erwerbstätigen betrug die gesamtdeutsche Arbeitslosenquote 10,8 % (West 9,1 %, Ost 17,3 %). Im Jahresmittel stieg die Gesamtzahl der Erwerbstätigen auf 39,0 Mio. Personen.

Finanzielle Lage der Kommunen

Im Jahr 2006 hat sich die Finanzlage vieler Städte und Gemeinden verbessert, vor allem durch den weiterhin starken Zuwachs der Gewerbesteuer-einnahmen. Gleichzeitig ist der Rückgang der Investitionsausgaben zum

Stillstand gekommen. Die in defizitären Kommunen in zunehmendem Umfang eingesetzten kommunalen Kassenkredite nahmen jedoch, wie auch die Sozialausgaben, erneut zu. Nach Darstellung des Deutschen Städtetages konnte das Gesamtdefizit in den Kommunen, das 2005 per Saldo noch bei 2,3 Mrd. Euro gelegen hatte, sowohl durch die unerwartet positive Entwicklung der Steuereinnahmen als auch durch die weiterhin konsequente Ausgabenbegrenzung abgebaut werden. Die gesamten kommunalen Einnahmen stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 4,6 %. Der zum Jahresende positive Saldo von 1,75 Mrd. Euro ist jedoch durch die Einnahmen der Stadt Dresden aus Wohnungsverkäufen in Höhe von 1 Mrd. Euro überzeichnet.

Vor allem aufgrund der verbesserten konjunkturellen Entwicklung haben sich die Steuereinnahmen in 2006 wesentlich positiver entwickelt als ursprünglich eingeschätzt. Die gesamten gemeindlichen Steuereinnahmen lagen mit 60,6 Mrd. Euro (+11,6 %) über dem Vorjahresniveau. Ursache ist insbesondere das erneute Wachstum des Gewerbesteueraufkommens. Auch die Körperschaftssteuerentwicklung hat die Erwartungen aller Experten übertroffen. Das Gewerbesteueraufkommen ist im vergangenen Jahr einschließlich der Anteile der Stadtstaaten um 18,3 % auf einen Höchststand von 38 Mrd. Euro gewachsen. Im Durchschnitt der Flächenländer betrug dieser Zuwachs +17,5 %. Maßgeblich für das unerwartete Wachstum der Gewerbesteuer waren die um 16 % über Vorjahresniveau liegenden Vorauszahlungen für das laufende Jahr sowie die Gewerbesteuerzahlungen für Vorjahre. Hier insbesondere die nachträglich angepassten Vorauszahlungen für das Jahr 2005, welche das hohe Niveau der Zahlungen für

2004 noch um rd. 50 % übertroffen haben. Auch die Einnahmen aus den Gemeindeanteilen an der Einkommen- und Umsatzsteuer haben, gestützt durch die wirtschaftliche Entwicklung, die ursprünglichen Erwartungen mehr als erfüllt. Das Wachstum der gemeindlichen Steuern lag im Durchschnitt des Jahres 2006 bei 11,6 %. Die Entwicklung in den alten Ländern übertraf mit 12,1 % die in den neuen Ländern mit 6,3 % deutlich. Der zweite große Einnahmeblock der Kommunen, die Zuweisungen von Bund und Ländern, stagnierte trotz wachsender Mittel aus der Bundesbeteiligung an den Unterkunftskosten für die Bezieher von Arbeitslosengeld II auf dem Niveau von 2005. Dabei waren sowohl in den alten wie auch in den neuen Ländern insbesondere die investiven Zuweisungen rückläufig. Ebenfalls sinkend waren die Gebühreneinnahmen der Kommunen mit -0,8 %. Die übrigen kommunalen Einnahmen lagen allein durch den Sonderfaktor der Erlöse aus dem Wohnungsverkauf der Stadt Dresden über dem Niveau des Jahres 2005.

Die Entwicklung der Ausgaben spiegelt den seit Jahren anhaltenden Konsolidierungskurs der Städte und Gemeinden wider. Die Gesamtausgaben der Kommunen stiegen trotz reduzierter Personalausgaben moderat um 1,9 %. Grund war hierfür das weiterhin starke Wachstum der Sozialausgaben durch die Auswirkungen des SGB II. Die Belastungen der Kommunen durch die Kosten für Unterkunft und Heizung für Bezieher von Arbeitslosengeld II sind um rd. 14 % gestiegen. Dass die Ausgaben für soziale Leistungen insgesamt nur um 4,9 % gewachsen sind, ist darauf zurückzuführen, dass die Sozialhilfe und die Jugendhilfeausgaben etwa auf Vorjahresniveau gehalten werden

konnten. Die Städte und Gemeinden in West und Ost haben in 2006 ihre Personalausgaben um 1,6 bzw. 1,8 % reduziert, obwohl sie 13 Monatsbeiträge der Sozialversicherung ihrer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer abführen mussten. Dieses konnte nur durch weiteren Personalabbau erreicht werden. Der Rückgang der Investitionsausgaben der vergangenen Jahre ist in 2006 zum Stillstand gekommen. Bedingt durch die nach wie vor große Zahl von Kommunen mit defizitären Verwaltungshaushalten ist die Zunahme der Ausgaben für Sachinvestitionen mit einem Plus von insgesamt 1,3 % nur schwach ausgefallen.

Für das kommende Jahr prognostiziert der Deutsche Städtetag für die Entwicklung der kommunalen Gesamteinnahmen eine Verlangsamung auf +1,8 % sowie eine Zunahme der gesamten Ausgaben um 2,1 %. Daraus resultiert für die Kommunalhaushalte die Erwartung eines positiven Gesamtsaldos von 1,3 Mrd. Euro für das Jahr 2007.

Wirtschaft und Finanzen in Duisburg

Nachdem sich die konjunkturelle Erholung in Duisburg und am Niederrhein in den letzten Jahren nur zögerlich durchsetzen konnte, hat der wirtschaftliche Aufschwung in der Region seinen endgültigen Durchbruch geschafft und nahezu alle Branchen erreicht. Neben weiter wachsender Exporte legte auch die Binnennachfrage kräftig zu. Diese hat sich nun zu einem soliden konjunkturellen Standbein entwickelt. Die positiven Nachfrageimpulse führen zu einer Zunahme der Investitionsbereitschaft. Dies spiegelt sich auch in dem Ergebnis der gemeinsamen Kon-

junkturmfrage der Industrie- und Handelskammer Düsseldorf und Mittlerer Niederrhein wider. Mit der besten Lagebeurteilung seit Beginn der 1990er Jahre meldeten rd. 60 % aller beteiligten Unternehmen eine gute Geschäftslage, während nur 9 % eine „Schlecht“-Meldung abgaben. Die Unternehmen sehen, auch unter der Annahme, dass sich die Weltkonjunktur etwas abschwächt und das Zinsniveau leicht steigt, das derzeitige konjunkturelle Hoch nicht gefährdet. An ihren inländischen Standorten planen aktuell 90 % der befragten Unternehmen steigende oder gleichbleibende Investitionen, mit dem Schwerpunkt in Produktinnovationen. Der konjunkturelle Aufschwung belebte auch den Duisburger Arbeitsmarkt. Nach Jahren anhaltender Verschlechterung ging die Zahl der Arbeitslosen zum 30. September 2006 mit 38.550 um 2.123 registrierte Personen unter das Vorjahresniveau von 40.673 zurück. Bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen lag die Arbeitslosenquote durchschnittlich bei 16,3 % (2005: 17,4 %). Der sich in den ersten Quartalen abzeichnende positive Trend setzte sich zum Jahresende 2006 fort. Im Dezember 2006 waren insgesamt 2.944 (rd. -8,3 %) weniger Menschen arbeitslos gemeldet als noch im September. Der Abwärtstrend bei der Beschäftigungsentwicklung ist deutlich gebremst. Nach einem Rückgang von 2004 auf 2005 um 4.282 Personen sank die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von 2005 auf 2006 nur um 478 auf 149.532 Personen. Nach den Ergebnissen der Duisburger Bürgerumfrage im Herbst 2006 zeigten sich die Befragten trotz der positiven Meldungen in Bezug auf Konjunktorentwicklung und Wirtschaftsaufschwung skeptisch. Der An-

teil derjenigen, die von einer negativen Entwicklung der zukünftigen wirtschaftlichen Lage ausgehen, übertrifft den Anteil derjenigen, die eine positive Entwicklung erwarten um 13 Prozentpunkte. Noch immer ist für die meisten Befragten (50 %) die Arbeitslosigkeit in Duisburg das mit Abstand größte Problem. Dennoch fühlen sich die Duisburger Bürgerinnen und Bürger nach wie vor in ihrer Stadt wohl. Der Anteil der Befragten, die gern in Duisburg leben, liegt bei 77 %.

Mit der Umsetzung des zum 1. Januar 2005 in Kraft getretenen Gesetzes für das Neue Kommunale Finanzmanagement (NKF NRW) kam im Berichtsjahr ein komplexer Umsetzungsprozess in Gang. Mit dem Ziel zum 1. Januar 2009 eine Eröffnungsbilanz vorzulegen, wird der Übergang auf das NKF in Duisburg nach einem dreistufigen Modell durchgeführt. Vier Pilotämter (Projekt: Neues Kommunales Finanzmanagement, Rechnungsprüfungsamt, Institut für Informatik, Schulamt) wickelten in 2006 ihre Zahlungsströme unter Berücksichtigung der im NKF vorgesehenen ziel- und outputorientierten Steuerung des Ressourcenverbrauchs ab. Die tiefgreifenden Umstellungsarbeiten der bisher inputorientierten Planung der Zahlungsströme (Darstellung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben) auf die Erfordernisse des NKF haben dazu geführt, dass für den Bereich des städtischen Haushaltes noch kein endgültiges Rechnungsergebnis vorliegt. In den NKF-Pilotbereichen sind noch Abschlussarbeiten abzuwickeln, um neue doppische und alte kamerale Haushaltsbereiche zu konsolidieren.

Trotz anhaltender SpARBemühungen, der Haushalt der Stadt wird seit 3 Jahren nach den einschränkenden

Vorschriften des § 82 GO NRW bewirtschaftet, bleibt die finanzwirtschaftliche Situation weiter angespannt. Der bestehende Aufwärtstrend bei den Einnahmen aus der Gewerbesteuer hat in Duisburg, neben einer Vielzahl von eingeleiteten Konsolidierungsmaßnahmen, nur zu einem Teilerfolg geführt. Der Haushalt der Stadt weist weiterhin ein originäres Defizit auf, welches jedoch mit voraussichtlich 105,1 Mio. Euro nicht unerheblich niedriger als in 2003 (-154,0 Mio. Euro), 2004 (-119,9 Mio. Euro) und 2005 (-133,6 Mio. Euro) sein wird. Dass das Defizit nicht noch stärker gesunken ist, liegt an der Kostenexplosion im Sozial- und Jugendbereich. Die Hoffnungen auf Einsparungen im Sozialbereich wurden auch im zweiten Jahr nach Inkrafttreten der unter dem Begriff „Hartz IV“ bekannten Änderung des Sozialgesetzbuches enttäuscht.

Für das zurückliegende Jahr ist festzustellen, dass Duisburg trotz dieser anhaltenden finanziellen Restriktionen positive wirtschaftliche, soziale und kulturelle Perspektiven zu bieten hat. Die Stadt wird auch in Zukunft Erfolg versprechende innovative Prozesse mit großem Engagement vorantreiben, um ihren Bürgerinnen und Bürgern Sicherheit und Lebensqualität zu bieten.

Anhand des Konzeptes und der Kategorien der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung werden nachfolgend die wirtschaftlichen Aktivitäten der Stadt und ihrer Gesellschaften vorgestellt. Der Konzern Stadt Duisburg umfasste zum Ende des Berichtsjahres nach der hier vorgenommenen Abgrenzung neben der Kernverwaltung insgesamt 24 städtische Gesellschaften bzw. Beteiligungen (s. hierzu auch Seite 15 ff.). In die Berechnung einbezogen wurden alle Gesellschaften, mit denen die Stadt über eine Kapital-(Schachtel-)Beteiligung von mehr als 20 % verbunden ist, die Wirtschaftsbetriebe und das Immobilien Management Duisburg (IMD) als eigenbetriebsähnliche Einrichtungen sowie die Sparkasse Duisburg, deren Gewährträger der Sparkassenzweckverband der Städte Duisburg und Kamp-Lintfort ist. Das Tätigkeitsspektrum der städtischen Gesellschaften ist breit gefächert: So fuhren beispielsweise die Wirtschaftsbetriebe im Jahr 2006 insgesamt rund 161.000 t Hausmüll - einschließlich Sperrmüll - ab. Die Lieferung von Strom durch die Stadtwerke stieg mit 2,4 % stärker als im Vorjahr auf 3.047 Mio. kwh, während der Absatz von Gas mit 2.444 Mio. kwh und -6,3 % deutlich unter den Vorjahreswerten blieb. Der Umschlag von Schiffsgütern der Duisburger Hafen AG nahm von 14,8 Mio. t im

Jahr 2005 auf 15,6 Mio. Tonnen zu. Die Steigerung der Umschlagmenge in der Sparte "Umschlag Eisenbahn" um 13,5 % belegt die zunehmende Bedeutung des Logistikstandortes Duisburg. Es wurden 10,1 Mio. t Güter (Vorjahr 8,9 Mio. t) befördert. Eine Steigerung um 25,8 % gab es bei der Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage Niederrhein GmbH; es wurden 683.000 t Abfall entsorgt. Die beachtliche Steigerung der Verbrennungsmenge konnte hauptsächlich durch die Inbetriebnahme der neuen Kesselanlage 3 und der Turbine 1 sowie nach Anpassung/Erhöhung der behördlich genehmigten Durchsatzleistung erreicht werden. Den Duisburger Zoo besuchten im Berichtsjahr 942.000 Personen. Die Niederrhein-Therme im Revierpark Mattlerbusch verzeichnete einen Rückgang der Besucherzahlen um 4,3 % auf rund 427.000 Personen. Die städtischen Wohnungsgesellschaften verfügten über einen eigenen Bestand von 14.913 Wohnungen. Insgesamt waren 2006 beim Konzern Stadt Duisburg 15.547 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, davon 6.174 bei der Stadt selbst und 9.373 bei den städtischen Gesellschaften. Die volkswirtschaftliche Leistung des Konzerns Stadt Duisburg hatte im Jahr 2006 ein Volumen von 3.072,0 Mio. Euro und verteilte sich auf die Stadt (1.184,2 Mio. Euro) und die Gesellschaften (1.887,8 Mio. Euro) im Verhältnis 38,5 % zu 61,5 % (s. Tab. Seite 83). Ihre Struktur hat sich damit gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig verändert: Auf Besoldungen/Vergütungen entfielen 740,2 Mio. Euro bzw. 24,1 % der Gesamtsumme

(Vorjahr 753,1 Mio. Euro; 24,1 %), der Anteil der Güter und Dienste betrug 1.481,8 Mio. Euro bzw. 48,2 % (Vorjahr 1.549,7 Mio. Euro; 49,6 %).

Die Übertragungen des Konzerns umfassten insgesamt 589,2 Mio. Euro, wobei der größte Anteil mit 548,5 Mio. Euro auf Transferzahlungen an Private entfielen. Da diese nahezu vollständig dem Sozialbereich zuzuordnen sind, werden sie ausschließlich im Etat der Stadt ausgewiesen.

Die Investitionen betrugen insgesamt 260,8 Mio. Euro, von denen die Gesellschaften 220,0 Mio. Euro tätigten. Damit lagen die Gesamtinvestitionen deutlich unter dem Vorjahreswert von 286,8 Mio. Euro. Die Investitionsquote (Anteil der Investitionen an der gesamten volkswirtschaftlichen Leistung des Konzerns) betrug nur noch 8,5 % nach 9,2 % in 2005 und nach 17,7 % in 2004. Der Rückgang ist den Gesellschaften zuzurechnen.

Neben dem Beschäftigungsvolumen machen diese Angaben zur volkswirtschaftlichen Leistung den Bezug zum wirtschaftlichen Geschehen in der Stadt deutlich.

Volkswirtschaftliche Leistung der Stadt Duisburg und ihrer Gesellschaften¹ 2006 (in Mio. Euro)

	Stadt Duisburg ²	Gesellschaften ²	Insgesamt
1. Besoldungen/Vergütungen	261,3	478,9	740,2
2. Güter und Dienste	333,6	1 148,2	1 481,8
3. Übertragungen	548,5	40,7	589,2
davon an			
a) öffentliche Haushalte	274,6	40,7	315,3
b) öffentliche Betriebe	99,0	–	99,0
c) Private	174,9	–	174,9
4. Investitionen	40,8	220,0	260,8
Summe	1 184,2	1 887,8	3 072,0

¹ unkonsolidiert

² vorläufige Ergebnisse; Additionsdifferenzen bei der Stelle hinter dem Komma resultieren aus Rundungen

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Duisburg¹

Beschäftigte ¹	2005	2006
Beamtinnen/Beamte	1 722	1 847
Arbeitnehmerinnen/Arbeitnehmer ²	3 496	4 074
Auszubildende	208	253
Insgesamt	5 426	6 174
darunter Teilzeitbeschäftigte		
mit mindestens der Hälfte der regelmäßigen Wochenarbeitszeit	1 219	1 254
mit weniger als der Hälfte der regelmäßigen Wochenarbeitszeit	244	277
dazu		
Beurlaubte ³	499	191

Ab 2006 geänderte Auswertungskriterien aufgrund von Verfahrensumstellung und neuem Tarifrecht (TvöD)

¹ Personalstand der Stadtverwaltung (2005 zum 30.06.; ab 2006 zum 31.12.)

² inklusive Aushilfen

³ Beschäftigte mit Erziehungsurlaub, unbezahlt Beurlaubte, Grundwehr-, Zivildienstleistende u. a.

Volkswirtschaftliche Leistung

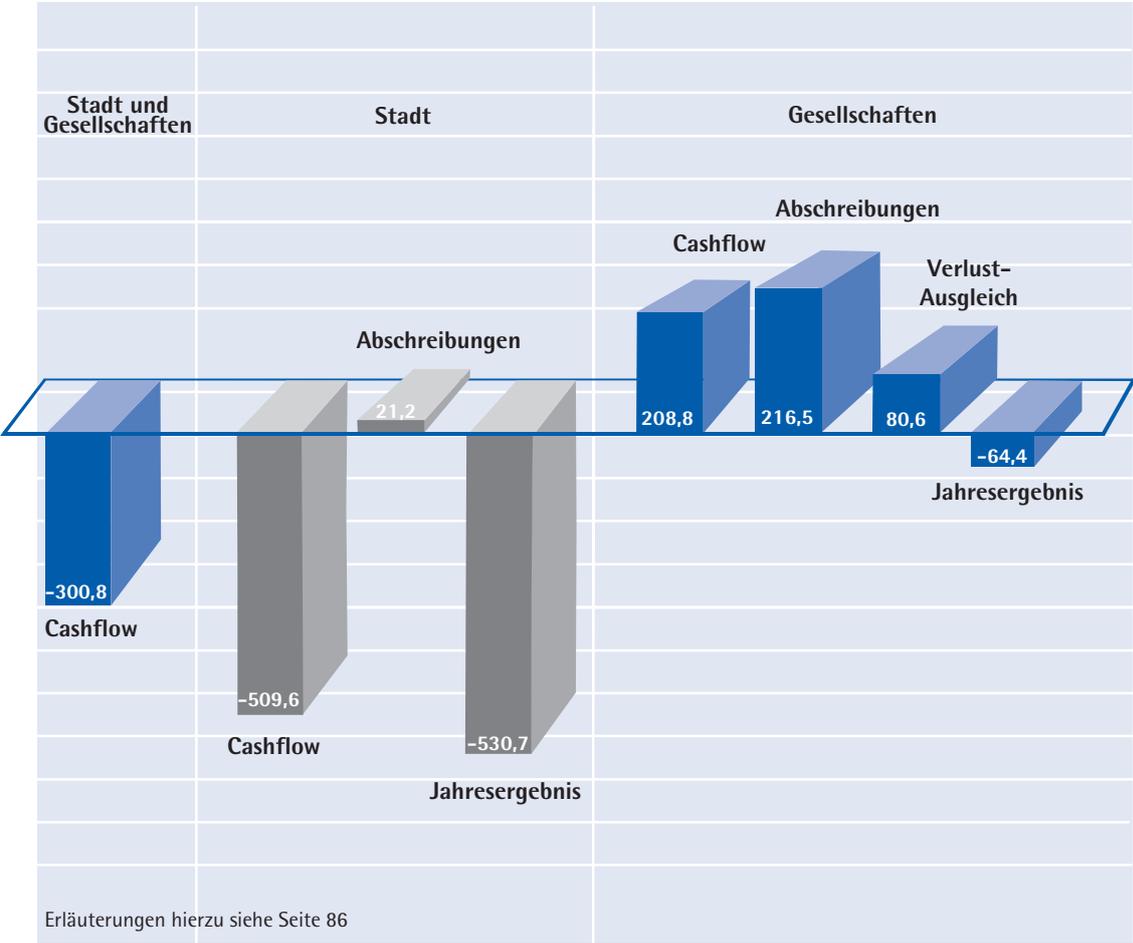
Jahresabschlüsse der Stadt und ihrer Gesellschaften¹ 2004 bis 2006 (in Mio. Euro)

Volkswirtschaftliche Leistung	Stadt Duisburg			Gesellschaften		
	2004	2005	2006 ²	2004	2005	2006 ²
1. Besoldungen/Vergütungen	269,5	276,2	261,3	468,5	476,9	478,9
2. Güter und Dienste	237,3	376,1	333,6	1 074,8	1 173,6	1 148,2
3. Übertragungen	543,8	543,7	548,5	41,2	40,0	40,7
davon an						
a) öffentliche Haushalte	163,9	178,5	274,6	41,2	40,0	40,7
b) öffentliche Betriebe	122,5	140,1	99,0	-	-	-
c) Private	257,3	173,7	174,9	-	-	-
4. Investitionen	39,0	49,2	40,8	545,2	237,6	220,0
Summe	1 089,5	1 193,8	1 184,2	2 129,7	1 928,1	1 887,8
Wirtschaftliche Lage						
Erträge						
1. Umsatzerlöse	180,1	224,1	226,9	1 119,3	1 225,7	1 276,1
2. Bestandsveränderungen	-	-	-	4,3	19,8	8,2
3. andere aktivierte Eigenleistungen	-	-	-	14,3	14,8	16,0
4. sonstige betriebl. Erträge/ Steuereinnahmen	685,1	709,8	752,5	440,8	464,9	440,7
5. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	66,6	65,6	69,9	70,6	51,9	38,2
Summe Erträge	931,8	999,5	1 049,3	1 649,3	1 777,1	1 779,3
Aufwendungen						
1. Materialaufwand/Verwaltung	198,1	335,1	280,0	574,8	653,6	676,6
2. Personalaufwand	269,5	276,2	261,3	468,5	476,9	478,9
3. Abschreibungen	21,0	21,0	21,1	186,3	217,8	216,5
4. sonstiger Aufwand	523,9	460,9	538,4	413,9	434,4	382,1
5. Zinsen	39,2	41,0	53,6	86,2	85,6	89,5
Summe Aufwendungen	1 051,7	1 134,2	1 154,4	1 729,6	1 868,3	1 843,7
Rücklagenentnahmen Stadt	-	1,2	-	-	-	-
Deckung Soll-Fehlbetrag	-305,7	-356,4	-425,6	-	-	-
Jahresergebnis	-425,6	-489,9	-105,1	-80,3	-91,2	-64,4

¹ unkonsolidiert

² vorläufige Ergebnisse; Additionsdifferenzen bei der Stelle hinter dem Komma resultieren aus Rundungen

Cashflow 2006 und seine wichtigsten Komponenten (in Mio. Euro)



Der Konzern Stadt Duisburg erwirtschaftete im Jahr 2006 in den verschiedenen Tätigkeitsbereichen wie Verkehr, Ver- und Entsorgung, Soziales, Sport, Kultur, Wohnungsbau, Wirtschaftsförderung usw. Erträge in Höhe von 2.828,5 Mio. Euro und damit 51,9 Mio. Euro (1,9 %) mehr als 2005. Die wichtigsten Ertragspositionen waren die Umsatzerlöse mit 1.503,0 Mio. Euro sowie die sonstigen betrieblichen Erträge (inkl. der städtischen Steuereinnahmen) mit 1.193,2 Mio. Euro. Diesen Erträgen standen Aufwendungen in Höhe von 2.998,0 Mio. Euro gegenüber (Vorjahr 3.002,5 Mio. Euro). Davon entfielen auf Material 956,6 Mio. Euro, auf Personal 740,2 Mio. Euro und auf den sonstigen Aufwand 920,5 Mio. Euro (vgl. Tabelle S. 87).

Damit ist der Jahresfehlbetrag (unkonsolidiert) für den Konzern Stadt gegenüber 2005 um 13,9 auf 595,1 Mio. Euro gestiegen. Von diesem Jahresfehlbetrag entfallen -530,7 Mio. Euro auf die Stadt Duisburg und -64,4 Mio. Euro auf die Gesellschaften (vgl. Seiten 88/89).

Das Bilanzergebnis der Gesellschaften zum 31.12.2006 verbesserte sich gegenüber dem (endgültigen) Ergebnis des Jahres 2005 von -85,9 Mio. Euro auf -39,4 Mio. Euro (vgl. Tabelle Seite 89). Zu berücksichtigen ist allerdings,

dass insbesondere die Verwendung der Überschüsse bzw. der Ausgleich von Fehlbeträgen erst mit Feststellung der Jahresabschlüsse und deren Genehmigung durch die Gremien endgültig feststehen wird.

Im vorliegenden Bericht werden die Ergebnisse der städtischen Gesellschaften für das Jahr 2006 nur anhand der vorläufigen Zahlen zum Jahresabschluss dargestellt. Die ausführliche Präsentation der endgültigen Daten bleibt, wie in den vergangenen Jahren, dem Beteiligungsbericht der Stadt Duisburg vorbehalten. Dieser enthält sowohl die detaillierten Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung als auch die zu den bilanzmäßigen Veränderungen der Eigenbetriebe und Gesellschaften sowie der Sparkasse Duisburg.

Für den Bereich des städtischen Haushalts liegt ein exaktes Rechenergebnis 2006 bisher noch nicht vor. Ursächlich hierfür ist die tiefgreifende Umstellung des Rechnungswesens auf das NKF, von der im Jahr 2006 schwergewichtige Ämter wie das Schulamt betroffen waren. In diesen NKF-Pilotbereichen müssen gegenwärtig noch die Abschlussarbeiten abgewickelt werden, um neue doppische und alte kamerale Haushaltsbereiche zu konsolidieren. Wenn auch das Jahresergebnis somit erst vorläufig und noch mit Risiken behaftet ist, so ist doch deutlich, dass der im Haushaltsplan 2006 ausgewiesene Fehlbetrag von 164,4 Mio. Euro mit einem voraussichtlichen Rechnungsergebnis von rund 105 Mio. Euro erheblich unterschritten wird. Dies ist zum einen auf die Konsolidierungsbemühungen der Stadt zurückzuführen, zum anderen hat sich die Ertragslage der Stadt im

Vergleich zu den Vorjahren in 2006 weiter verbessert, und zwar vor allem im Bereich der Gewerbesteuer, die nun im dritten Jahr hintereinander deutlich gestiegen ist. Die Gewerbesteuer-einnahmen betragen in 2003 noch 111,1 Mio., in 2004 schon 160,4 Mio., 208,2 Mio. Euro in 2005 und erreichten 258,7 Mio. Euro im Berichtsjahr.

Leider konnte diese Ertragsverbesserung nur zu einem Teil zu einem Abbau des originären Defizits genutzt werden, da gleichzeitig die Aufwendungen im Sozial- und Jugendbereich stiegen. Auch im zweiten Jahr des Inkrafttretens der unter dem Begriff Hartz IV bekannten gesetzlichen Neueregulungen wurden die mit der Reform verbundenen Hoffnungen auf Einsparungen enttäuscht.

Das Jahresergebnis I vor Abschreibungen konnte deshalb von -113,8 Mio. Euro in 2005 nur auf rund -84,0 Mio. Euro in 2006 abgesenkt und damit gegenüber dem Vorjahr immerhin um rund 30 Mio. Euro verbessert werden.

Da gleichzeitig im Vergleich zu 2005 ein um rd. 69 Mio. Euro höherer Sollfehlbetrag aus Vorjahren zu decken war, verschlechterte sich das Jahresergebnis II von 490,0 Mio. Euro in 2005 auf 530,7 Mio. Euro in 2006.

Zur Beurteilung des Selbstfinanzierungspotenzials der Stadt und ihrer Gesellschaften wird die betriebswirtschaftliche Kennzahl Cashflow herangezogen, die den Nettozugang an flüssigen Mitteln aus der wirtschaftlichen Tätigkeit innerhalb eines bestimmten Zeitraumes erfasst. Bei der hier gewählten Definition setzt sich der Cashflow wie folgt zusammen: Ausgehend vom Jahresergebnis werden zunächst die „anderen aktivierten

Wirtschaftliche Lage der Stadt Duisburg und ihrer Gesellschaften* 2006 (in Mio. Euro)

	Stadt Duisburg ²	Gesellschaften ²	Insgesamt
Erträge			
1. Umsatzerlöse	226,9	1 276,1	1 503,0
2. Bestandsveränderungen	-	8,2	8,2
3. andere aktivierte Eigenleistungen	-	16,0	16,0
4. sonstige betriebl. Erträge/ Steuereinnahmen	752,5	440,7	1 193,2
5. sonstige Zinsen u. ähnl. Erträge	69,9	38,2	108,1
Summe Erträge	1 049,3	1 779,3	2 828,5
Aufwendungen			
1. Materialaufwand/Verwaltung	280,0	676,6	956,6
2. Personalaufwand	261,3	478,9	740,2
3. Abschreibungen	21,1	216,5	237,6
4. sonstiger Aufwand	538,4	382,1	920,5
5. Zinsen	53,6	89,5	143,1
Summe Aufwendungen	1 154,4	1 843,7	2 998,0
Jahresergebnis	-105,1	-64,4	-169,5
Rücklagenzuführung	-	10,6	10,6
Gewinnabführung	-	25,4	25,4
Verlustausgl. d. Gesellschafter o. Dritte	-	80,6	80,6
Entnahme aus Rücklagen/ Vermögensveräußerungen	-	67,1	67,1
Deckung Soll-Fehlbetrag	-425,6	-39,4	-465,0
¹ unkonsolidiert			
² vorläufige Ergebnisse; Additionsdifferenzen bei der Stelle hinter dem Komma resultieren aus Rundungen			

Eigenleistungen“ und die Bestandsveränderungen abgesetzt, da diese Erträge keinen Einfluss auf die Liquidität haben. Hinzugerechnet werden die Abschreibungen; außerdem werden die Verlustausgleichszahlungen der Gesellschafter sowie die Rückzahlung strukturbedingter Sonderhilfen und die Deckung des Sollfehlbetrages berücksichtigt.

Für 2006 ergibt sich ein Gesamt-Cashflow für die Stadt und ihre 24 Gesellschaften in Höhe von -300,8 Mio. Euro (der vergleichbare Vorjahreswert - berechnet auf der Basis der endgültigen Abschlüsse der Gesellschaften - betrug -317,7 Mio.

Euro). Das bedeutet nach dem deutlichen Rückschritt in 2005 wieder eine leichte Verbesserung.

Der Cashflow der Stadt, der in 2005 auf -470,1 Mio. Euro gesunken war, hat sich mit nunmehr -509,6 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr erneut verschlechtert. Er ist, wie bereits dargestellt, sowohl auf die höheren Erträge aus der Gewerbesteuer sowie auf die Mehrbelastungen nach Umsetzung des Hartz IV-Gesetzes zurückzuführen. Das negative Cashflow-Ergebnis weist auf einen anhaltenden Mittelabfluss in beachtlicher Höhe und damit auf einen weiteren Substanzverlust für die Stadt hin.

Für die Gesellschaften ergibt sich ein Cashflow von +208,8 Mio. Euro (+56,4 Mio. Euro; 37,0 %) gegenüber dem Vorjahr. Die Abschreibungen als bedeutsamste Komponente des Cashflows der Gesellschaften sank leicht mit 216,5 Mio. Euro unter das Vorjahresniveau (217,8 Mio. Euro).

In erster Linie dienten die erwirtschafteten flüssigen Mittel der Gesellschaften zur Finanzierung der Investitionen. Soweit der Cashflow mit dem Jahresüberschuss nicht zur Finanzierung ausreichte, mussten die Gesellschaften zusätzlich Fremdkapital aufnehmen.

Wirtschaftliche Lage

Wirtschaftliche Lage der Stadt Duisburg in den Jahren 2004 bis 2006¹ (in Mio. Euro)

	2004	2005	2006 ²
Erträge			
1. Steuern	372,2	413,8	468,6
2. Zuweisungen	312,9	296,0	283,9
3. Gebühren/Entgelte	53,9	51,8	50,2
4. Verwaltung/Betrieb	126,2	172,3	176,7
5. Gewinne/Konzessionseinnahmen	33,8	36,6	36,0
6. andere Erträge	32,7	29,0	33,9
Summe Erträge	931,7	999,5	1 049,3
Aufwendungen			
1. Personalaufwand	269,5	276,2	261,3
2. Verwaltung/Betrieb	198,1	335,1	280,0
3. Zuweisungen/Zuschüsse	313,2	232,0	335,9
4. Zuschüsse an Unternehmen	77,4	76,9	63,4
5. Zinsen	39,2	41,0	53,6
6. andere Aufwendungen	133,3	152,1	139,1
Summe Aufwendungen (ohne Abschreibungen)	1 030,7	1 113,3	1 133,3
Jahresergebnis I vor Abschreibungen	-99,0	-113,8	-84,0
Rücklagenentnahmen/Vermögensveräußerungen	-	1,2	-
Verrechnete Abschreibungen	-21,0	-21,0	-21,1
originäres Defizit	-119,9	-133,6	-105,1
Deckung Soll-Fehlbetrag	-305,7	-356,4	-425,6
Jahresergebnis II (neuer Vortrag)	-425,6	-490,0	-530,7

¹ unkonsolidiert, Gliederung nach Gruppierungsplan
² vorläufige Ergebnisse; Additionsdifferenzen bei der Stelle hinter dem Komma resultieren aus Rundungen

**Wirtschaftliche Lage der
Gesellschaften in den
Jahren 2004 bis 2006¹
(in Mio. Euro)**

	2004	2005	2006 ²
Erträge			
1. Umsatzerlöse	1 119,3	1 225,7	1 276,1
2. Bestandsveränderungen	4,3	19,8	8,2
3. andere aktivierte Eigenleistungen	14,3	14,8	16,0
4. sonstige betriebliche Erträge	440,8	464,9	440,7
5. sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	70,6	51,9	38,2
Summe Erträge	1 649,3	1 777,1	1 779,3
Aufwendungen			
1. Materialaufwand/Verwaltung	574,8	653,6	676,6
2. Personalaufwand	468,5	476,9	478,9
3. Abschreibungen	186,3	217,8	216,5
4. sonstiger Aufwand	413,9	434,4	382,1
5. Zinsen	86,2	85,6	89,5
Summe Aufwendungen	1 729,6	1 868,3	1 843,7
Jahresergebnis	-80,3	-91,2	-64,4
davon: Gesellschaftsüberschüsse	55,1	51,1	58,5
Gesellschaftsfehlbeträge	-135,4	-142,3	-122,9
Bilanzergebnis 01.01.	-135,3	-88,4	-86,7
Rücklagenzuführung	11,3	11,6	10,6
Gewinnabführung	26,8	25,3	25,4
Verlustausgl. d. Gesellschafter o. Dritte	57,0	56,9	80,6
Entnahme aus Rücklagen	74,6	73,7	67,1
Bilanzergebnis 31.12.	-90,3	-85,9	-39,4

¹ unkonsolidiert

² vorläufige Ergebnisse; Additionsdifferenzen bei der Stelle hinter dem Komma resultieren aus Rundungen

Auswirkungen von Jahresergebnissen der Gesellschaften auf den städtischen Haushalt

Ein Teil der städtischen Gesellschaften ist mit dem Haushalt der Stadt Duisburg finanziell verflochten. Dabei handelt es sich zum einen um Ausgleichszahlungen seitens der Stadt, zum anderen werden Dividenden, Konzessionsabgaben und mittelbare Gewinnabführungen von den Gesellschaften an die Stadt gezahlt. Durch die unterschiedlichen Rechnungssysteme - auf der einen Seite doppelte Buchführung und kaufmännisches Rechnungswesen, auf der anderen Seite Kameralistik - wirken sich die

Ergebnisse der Gesellschaften teilweise erst mit einer zeitlichen Verzögerung auf das Haushaltsergebnis der Stadt aus.

Die im Vergleich zu den Vorjahren gesunkene Haushaltsbelastung ist insbesondere auf die geringeren Transferleistungen in den Sparten Verkehr (DVV für DVG) und Strukturwandel (GfB) zurückzuführen.

Auswirkungen der Gesellschaften auf den Haushalt der Stadt Duisburg in den Jahren 2004 bis 2006 (in Mio. Euro)

Unternehmensbereich	2004	2005	2006
Verkehr	-50,2	-51,3	-50,0
Versorgung	52,6	53,1	53,1
davon:			
Konzessionseinnahmen	30,9	32,5	32,8
Gewinne	21,8	20,6	20,3
DW (Zinserträge)	3,8	3,5	3,9
Freizeit und Stadtwerbung	-16,1	-15,3	-15,4
Strukturwandel	-7,6	-7,2	-5,1
Baugesellschaften	0,4	0,4	0,4
Sonstige	-	-	-
Summe	-17,0	-16,8	-12,9

Additionsdifferenzen bei der Stelle hinter dem Komma resultieren aus Rundungen

Bürgschaften und Schulden

Die Fremdfinanzierungsmöglichkeiten der städtischen Gesellschaften wurden durch die Übernahme von Bürgschaftsverpflichtungen durch die Stadt Duisburg erweitert. Ende 2006 ergab sich für die Stadt eine Bürgschaftsschuld in Höhe von 152,8 Mio. Euro.

Der weitaus größte Teil dieser Verpflichtungen bezieht sich auf öffentliche (städtische) Ver- und Entsorgungsunternehmen. Im Geschäftsjahr 2006 haben sich die von der Stadt

eingegangenen Verpflichtungen erhöht, da für die Verkehrsbetriebe (DVG) eine größere Bürgschaft übernommen wurde.

Der Schuldenstand der Stadt Duisburg blieb im Geschäftsjahr 2006 bis auf eine Rundungsdifferenz von -0,5 Mio. Euro konstant, da aufgrund der stringenten Auflagen der Aufsichtsbehörde Kreditaufnahmen, wie in den Vorjahren, nur im Rahmen der ordentlichen Tilgung genehmigt wurden.

	2002	2003	2004	2005	2006
Restschuld verbürgter Kredite	162,0	153,8	135,2	127,6	152,8
davon:					
Unternehmen (Handel, Industrie, Gewerbe ¹)	130,8	121,5	100,7	90,7	82,5
Verkehrsunternehmen	30,4	28,2	25,5	22,8	49,5
Wohnungs- u. Siedlungswesen	0,7	4,1	9,0	14,1	20,7
Sonstige	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0

¹ überwiegend öffentliche Ver- und Entsorgungsunternehmen

Bürgschaftsverpflichtungen der Stadt Duisburg (in Mio. Euro)

	2002	2003	2004	2005	2006
Schuldenstand insges.					
ohne Kassenkredite	1 224,3	666,2	543,8	543,9	543,4
Schuldenstand am Kreditmarkt	1 181,4	646,4	525,1	526,2	530,5
Nettoneuverschuldung	53,2	-558,1	-122,4	0,1	-0,5

Schulden der Stadt Duisburg (in Mio. Euro)

Impressum

Herausgeber:

Stadt Duisburg
Der Oberbürgermeister
Amt für Statistik, Stadtforschung
und Europaangelegenheiten
Bismarckstraße 150-158
47049 Duisburg
Telefon: 0203/283-3274
Telefax: 0203/283-4404
E-Mail: amt12@stadt-duisburg.de

Fotonachweis:

Alter Vista
BEC AG
ddp Bilderdienst
Duisburg Marketing GmbH
Duisburger Hafen AG
DVV Duisburg
EG Duisburg
Expofair GmbH Duisburg
Filmforum GmbH
Fraunhofer-Institut für Mikroelektro-
nische Schaltungen und Systeme IMS
Gabriele Petrick
GfB Duisburg
GFW Duisburg
Klinikum Duisburg
Ministerium für Generationen, Familie,
Frauen und Integration
Pixelio.de
Presse- und Informationsamt
der Bundesregierung
SMD Duisburg
Stiftung Wilhelm Lehbruck
Universität Duisburg-Essen
Wikipedia
Wirtschaftsbetriebe Duisburg
Zoo Duisburg AG

Stadt Duisburg
– Presse- und Kommunikationsamt
– Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Satz und Druckvorbereitung:

Stadt Duisburg, Amt für Statistik, Stadt-
forschung und Europaangelegenheiten

Lithos:

Wohlfeld & Wirtz KG, Duisburg

Druck:

Woeste Druck, Essen

ISSN 0942-3672

ISBN 978-3-89279-130-0

Der Geschäftsbericht wurde auf
umweltfreundlichem Papier gedruckt.

